

- Förderung:** nordmedia unterstützt 63 Projekte mit rund 2,9 Mio. €
- Medienforum:** Nischen und neue Programmkonzepte in TV und Web
- Wagen statt verzagen!** Filmförderung jenseits von Quotendruck
- Freistatt:** Ein Film bewegt eine ganze Region
- Skandal:** Niedersachsens historisches Filmerbe verschwindet
- Abschied:** *Noch hier schon da* - Dokumentarfilm von Roswitha Ziegler



Neue Filme über Flucht, Ursachen und Schicksale
Babai läuft beim 30. Unabhängigen FilmFest Osnabrück

**Jetzt
abonnieren !**

BRAUNSCHWEIG INTERNATIONAL filmfestival

2. – 8. November 2015

Europäischer Schauspielpreis
»DIE EUROPA«

Wettbewerb für europäische Debütfilme
»DER HEINRICH«

Deutsch-französischer Jugend-Filmpreis
»KINEMA«

Filmkonzert-Weltpremieren
DIE PÄPSTIN
DOLPHINS
mit dem Staatsorchester Braunschweig

Hommage
MARCEL BARSOTTI
mit Konzert und Retrospektive

Reihenspecials
SOUND ON SCREEN
GREEN HORIZON
BEYOND: LOVE
H.P. LOVECRAFT AT MIDNIGHT

Workshop **ZUKUNFT DER FILMKRITIK**

Neues Internationales Kino
Neue Deutsche Filme
Kurzfilme

29

Volkswagen Financial Services



Vorspann

Sind wir alle „Flüchtlinge“? Sind wir „Lügenpresse“, sind wir zu schweigsam? Diese und noch mehr Gedanken schwirren mir in den letzten Wochen durch den Kopf, verbunden mit der Frage, was kann ich persönlich, und was kann das Film & Medienbüro tun, mit dazu beizutragen, Vorurteile zu widerlegen und Flüchtlingen zu helfen. Ich gebe zu, das



ist eine sehr große Aufgabe, aber ich hoffe auch, dass wir dazu einen Beitrag leisten können, durch Veranstaltungen, Kontakte, im persönlichen und beruflichen Umfeld...

Andere zeigen ja – jeder mit seinen Möglichkeiten – dass Engagement erforderlich ist. Til „schweigt“ nicht, er setzt sich für Flüchtlinge ein. Seinem Beispiel sind schon viele gefolgt, auch ohne dass die Medien darüber berichtet haben. Ganz viele Ehrenamtliche, Junge und Alte, sind aktiv, um konkret zu helfen.

Bei dieser humanitären und politischen Katastrophe treten unsere Alltagsprobleme etwas in den Hintergrund. Aber wir wollen diese nicht aus dem Blick verlieren, deshalb wird dieser Rundbrief keinen Schwerpunkt zum Thema Flüchtlinge und die Rolle der Medien haben. Aber wenn es hierzu Beiträge der Leserinnen und Leser gibt, auch über Veranstaltungen und Aktionen, freuen wir uns über Informationen.

Es darf auch gefeiert werden!

30 Jahre Unabhängiges Filmfest Osnabrück. Von 1988 bis 1994 war das Film & Medienbüro Hauptveranstalter des damals noch unter „Tage des unabhängigen Films“ laufenden Festivals. Nach wie vor ist das Festival ein Forum für sozial engagiertes unabhängiges Kino aus aller Welt und stellt in diesem Jahr viele aktuelle Filme zum Thema Flüchtlinge zur Diskussion. Gefeiert werden kann auch das 40-jährige Bestehen der Wendländischen Filmkooperative. Auch dazu einen ganz herzlichen Glückwunsch, verbunden mit der Hoffnung auf weitere bewegte und bewegende Filme. „Noch hier schon da“, der neueste Film von Roswitha Ziegler, wird auf dem Unabhängigen Filmfest gezeigt. Eine Besprechung ist in diesem Heft zu finden.

Möchte ich Verantwortlicher eines Senders sein?

Ja und nein. Ja, weil ich helfen möchte, das System des Öffentlich-rechtlichen Rundfunks zukunftssicher zu machen denn ohne unabhängigen und nicht kommerziellen Rundfunk kann ich mir unsere Gesellschaft nicht vorstellen. Ich kann mir leider derzeit aber auch nicht vorstellen, wie die Senderverantwortlichen – vor allem im Fernsehen – den Spagat zwischen den Erwartungen von alten, mittelalten und jungen ZuschauerInnen schaffen. Die Akzeptanz bei den Zuschauern ist aber nur ein Problem, mit dem sich Senderverantwortliche auseinander setzen müssen. Spätestens seit der Ankündigung, die Haushaltsabgabe zu erhöhen, bläst der Wind wieder schärfer. Kreativverbände fordern Programminvestitionen, andere Interessenvertreter fordern Entschlankung bis Abschaffung der Öffentlich-Rechtlichen. Und dann kommt auch noch das leidige Thema von Wettbewerbs-

verzerrungen durch Tochterfirmen von ARD und ZDF, die ein Gutachten heraus gefunden hat.

Es gibt ja erfreulicherweise auch Versuche, was Neues auszuprobieren. So feierte der WDR sein 50-jähriges TV-Jubiläum mit einer Programmoftensive. Ausdrücklich sollten neue Formate getestet werden, um vor allem jüngere Zielgruppen wieder an den WDR heranzuführen. Und es durften ausdrücklich auch Fehler gemacht werden, wie WDR-Fernsehdirektor Jörg Schönenborn betonte. Und WDR-Intendant Tom Buhrow erklärte: "Ich habe immer gesagt: Experimentiert, macht was euch einfällt! Für mich ist unsere Programmoftensive im WDR Fernsehen nicht nur eine tolle Erfahrung in Hinblick auf die Kreativität, die in unserem Sender steckt. Sie entspricht auch meinem strategischen Ziel, jüngere Zielgruppen zu erobern. Wir investieren in die Zukunft."

Das NDR Fernsehen wurde auch 50. Dazu gibt es laut NDR vom 14. bis 20. September ein Jubiläums-Sonderprogramm „von wild bis witzig“, mit Sondersendungen, Dokumentationen und Rückblicken auf Anfänge und wichtige Stationen des Programms aus fünf Jahrzehnten.

Beim Film- und Medienforum vom 11. bis 13. November in Lüneburg wollen wir auch darüber reden, welche Programmstrategien die Sender verfolgen, welche innovativen Ideen AutorInnen und ProduzentInnen haben und wie die Zukunft unseres dualen Mediensystems insgesamt aussehen kann.

Wir freuen uns auf Anregungen sowie auf kreative Diskussionen in Lüneburg und anderswo. Termine gibt es genug in Niedersachsen.

Karl Maier



Filmen am Abgrund. Lars Henrik Gass (Festivalleitung Int. Kurzfilmtage Oberhausen), Bernd Wolter (Vorsitzender Film & Medienbüro Niedersachsen), Dr. Jörg Mielke (Staatssekretär, Aufsichtsratsvorsitzender nordmedia), Tobias Glawion (Moderation, EKN Niedersachsen), Maximilian Schmidt (SPD Landtagsfraktion), Gerald Heere (Medienpolitischer Sprecher Die Grünen Landtagsfraktion), Thomas Frickel (Vorsitzender Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm), Karl Maier (Film & Medienbüro Niedersachsen) (v.li.). Foto: www.kerstin-hehmann.de

Filmen am Abgrund?

Die Perspektiven der kulturellen Filmförderung in Niedersachsen waren Thema einer Veranstaltung des FMB im Juni in Hannover. Viele Probleme wurden bei der breit gefächerten Diskussion angesprochen, von fairen Vertrags- und Produktionsbedingungen bis zum großen Einfluss des NDR auf die Vergabe der Fördermittel. Zu letzterem hatte das Film & Medienbüro Vorschläge gemacht, die allerdings noch politisch umgesetzt werden müssen. Ziel ist, durch

eine Novellierung des Niedersächsischen Mediengesetzes mehr freie Mittel zur Förderung unformatierter Projekte niedersächsischer Medienschaffender einsetzen zu können.

Zuvor hatten bereits Arne Sommer, Lars Henrik Gass, Prof. Jean-François Guiton und Thomas Frickel die Situation von Filmschaffenden beleuchtet und Vorschläge zu deren Verbesserung gemacht. Am Vormittag fand darüber hinaus ein Treffen von

Inhalt

- 3 Vorspann
- 4 Förderung
- 10 Festivalvorschau: Oldenburg, Osnabrück, Braunschweig, Göttingen, Hannover
- 14 *Noch hier schon da* - Dokumentarfilm von Roswitha Ziegler
- 15 Festivalrückblende: Wendland Shorts, Emden, Verden
- 18 Lichtkunst im Kurpark: lichtsicht 5
- 19 Film- und Medienforum
- 20 Historisches Filmerbe wird vernichtet
- 22 Retrospektive: Hamburger Filmmacher Cooperative
- 23 Neue Produktionsmöglichkeiten: Smartphone, Actioncam und Co
- 24 nordmedia Kino-Programmpreise
- 25 Freistatt – Ein Film bewegt eine ganze Region
- 26 Kinokongress Baden-Baden
- 27 RTL und ZDF: Emotionen in Nachrichten
- 28 Autorenförderung
- 29 Film und Games / Rezension "Filmproduktion"
- 30 Veranstaltungen
- 32 DVD Filmklasse HKB Braunschweig / Impressum
- 33 Ausschreibungen
- 34 Festivalkalender

Filmbüros statt. Die dort verabschiedete Erklärung ist auf Seite 9 zu finden.

Das Thema Filmförderung soll im Januar mit einer Diskussion mit Sendervertretern und weiteren Gästen fortgesetzt werden.



Bach in Brazil. © 2015 NFP*/Stephanie Kulbach

Von Geistern, Nordlichtern und der Immigration nach Europa – nordmedia fördert Kinderfilme, Nachwuchsprojekte und aktuelle TV-Dokumentationen mit rund 2,9 Mio. Euro

Die Gremien der nordmedia haben in ihrer zweiten Förderrunde 2015 Fördermittel von bis zu 2.859.439,32 Euro für 63 Projekte vergeben. Unterstützt wurden insgesamt acht Drehbuch- und Stoffentwicklungen, fünf Projektentwicklungen, 35 Film- und Fernsehproduktionen, fünf Abspiel- und Präsentationsmaßnahmen, sechs Maßnahmen im Bereich Verleih/Vertrieb/Verbreitung, zwei Investitionen sowie zwei Qualifizierungsmaßnahmen.

Das gemeinsame Nachwuchsförderprogramm »Nordlichter« von nordmedia, dem Norddeutschen Rundfunk und der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein startet in die zweite Staffel. Mit einer Förderung von jeweils bis zu 300.000 Euro durch die nordmedia beginnen in diesem Quartal die Dreharbeiten zu den Komödien »Ostfriesisch Intensiv« und »Strawberry Bubbles« in Norddeutschland. Zum Förderaufkommen der nordmedia tragen die Länder Niedersachsen und Bremen sowie der NDR, das ZDF und Radio Bremen bei. Darüber hinaus wurden zur Sicherung von Fernsehnutzungsrechten insgesamt rund 788.787,18 Euro, als sogenannte Aufstockungsmittel des NDR, über die nordmedia an 13 Fernsehproduktionen vergeben.

Der nächste Einreichtermin für Anträge ist der 2. Dezember 2015. Die Entscheidungen im Einzelnen:

Drehbuch- und Stoffentwicklung

Mobile webisodes (AT)

Transmedia, 4 x 8 Min.

Antragsteller: Day for Night GmbH, Hannover

Buch: Andreas Utta, Uwe Nagel, Anna Kasten, Christoph Bob Konrad, Ulrich Klingenschmitt

Unterhaltung im mobilen Leben gewinnt immer mehr an Bedeutung, wohingegen Formate und Erzählstrukturen entsprechender Filme bisher nur ansatzweise entwickelt sind. In dem Stoffentwicklungsprojekt »mobile webisodes« sollen Drehbücher für die Pilotfolgen von vier Serienkonzepten verschiedener Genres mobilen seriellen Contents entwickelt werden.

Förderung bis zu: 10.000,00 €

Sielmann – Beuys, Briten und der belgische König (AT)

Dokumentation mit Spielszenen, 45-90 Min.

Antragsteller: Michael Sutor Filmproduktion, Hannover

Buch: Michael Sutor

Natur-Nerd, Öko-Visionär oder TV-Geschäftsmacher? Wie lässt sich die Tierfilmer-Legende am besten charakterisieren? In Form eines Dokudramas führt der Film durch die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts: durch ferne Länder, durch die erwachende Nachkriegsrepublik und durch das wenig bekannte Privatleben eines frühen Fernsehstars.

Förderung bis zu: 13.194,00 €

Die Zehn Worte

TV-Dokumentarfilm, 2 x 45 Min.

Antragsteller: MAAM Christine Jezior, Bremen

Buch: Christine Jezior

Zehn Gebote. Zehn Geschichten. Eine Stadt. Der dokumentarische Zweiteiler »Die Zehn Worte« geht 30 Jahre nach den in Warschau gedrehten »Dekalog«-Kultfilmen von Kiesowski im modernen und multikulturellen Bremen der Frage nach, über welche Worte sich Menschen heute definieren. Was bestimmt unsere Auffassung von richtig und falsch?

In zehn kurzen Episoden, die intime Einblicke in vollkommen verschiedene Lebensgeschichten und -entwürfe gewähren, entsteht ein facettenreiches Bild unserer aktuellen Auffassung von Ethik – und nebenbei das komplexe Porträt einer Stadt und ihrer Bewohner.

Förderung bis zu: 8.000,00 €

Pablos Reise (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Annette Assmy, Assmy Film, Bremen

Buch: Annette Assmy, Therese Berg

Pablos Reise durch die Bergriesen des Himalayas ist eine abenteuerliche Suche nach Freiheit, gezeichnet von Tod und Glückseligkeit. Der junge Rowdy Pablo Herrera macht sich auf, um dem unerbittlichen Zugriff seines tyrannischen Vaters zu entkommen. Während er alles verliert, was er besitzt, mit äußeren und inneren Dämonen kämpft, verändert sich allmählich seine Wahrnehmung des Lebens.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Carlo löscht das Internet (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Matthias »Motte« Jansen, Hannover

Buch: Matthias »Motte« Jansen

Die crossmediale Mockumentary-Mediansatire »Carlo löscht das Internet« nutzt die Sender der ARD, Youtube und das Internet, um allen Medien einen »Orson Wells«-ähnlichen Streich zu spielen. Der beliebte NDR-Moderator Carlo dreht lustige Magazin-Beiträge, die das Internet erklären, später auch kritische Beiträge. Je tiefer er recherchiert, desto überzeugter ist er: Das Internet ist Schuld an allen aktuellen Krisen, auch an seiner eigenen. Doch alle Anregungen, das Internet abzuschalten, stoßen auf Spott und Hohn.

Er fasst einen wahnsinnigen und gefährlichen Plan: Carlo will das Internet mit einem Schlag abschalten – mit radikalsten Mitteln.

Förderung bis zu: 20.766,00 €

Leisefuchs und ScheißBakerl (AT)

Spielfilm, 100 Min.

Antragsteller: Ulrich Klingenschmitt, Hannover

Buch/Regie: Ulrich Klingenschmitt / Felix Knöpfle

Ein vierschrittiger Grundschullehrer kämpft mit allen Mitteln für die Sanierung seiner baufälligen Schule und gerät ins Fadenkreuz der Mächtigen seiner Stadt. Mit dem Mut der Verzweiflung rettet er sich hinter die Maske eines Bankräubers und wird so zum gesuchten Verbrecher wider Willen.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Ein halbes Leben

Dokumentarfilm, 90 Min.

Antragsteller: Katharina Uhland, Göttingen

Buch/Regie: Katharina Uhland

Die Protagonistin verliebt sich mit elf Jahren unsterblich in den zehn Jahre älteren Norweger Thor. Nach 20 Jahren Trübsal macht sie sich auf die Suche und findet ihn bei Wikipedia. Thor Aage Mathisen ist pädophil, er hat eine sadomasochistische Persönlichkeitsstörung. In über 40 Fällen hat er sich an kleinen Mädchen vergangen und sitzt nun im Hochsicherheitsgefängnis. Als erwachsene Frau begibt sich die Protagonistin auf eine neue Suche.

Förderung bis zu: 7.000,00 €

Opa hebt ab!

Spielfilm

Antragsteller: Andreas Utta, Hannover

Buch: Andreas Utta

Die lebhafteste Annika (12) verbringt den Sommer wie gewohnt allein bei ihrem Großvater in einem kleinen Ort. Dieses Jahr aber scheint sich alles zu wandeln: Opa will um jeden Preis verbergen, dass sein Kopf ihn langsam im Stich lässt. Doch Annika ahnt, dass etwas nicht stimmt und verbündet sich mit ihm, um ihr gefährdetes Sommerparadies zu retten.

Ausgerechnet ein alter Heißluftballon hilft ihnen dabei, diesem vermeintlich letzten Sommer Freude und Würde abzugewinnen.

Förderung bis zu: 10.000,00 €

Projektentwicklung

Louis legt los

TV-Serie Animation, 26 x 7 Min.

Antragsteller: Balance Film GmbH, Dresden

Buch/Regie: Anna Tollkötter / Ralf Kukula

Der fünfjährige Louis ist nachmittags der Boss. Denn dann zeigt er einer verrückten Monsterfamilie, was er vormittags im Kindergarten gelernt hat. Eine phantasievolle, lehrreiche und Mut machende Animationsserie für Kinder im Vorschulalter.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

The Leprechauns (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Dominik Mielka, Northern Halo Pictures, Hann.

Buch/Regie: Spencer Wright / Paddy Breathnach

Das kleine irische Dorf Comhla Breac birgt ein uraltes Geheimnis, auf das es der untote Wikinger Jarl und seine Vampirhorde abgesehen haben. Ausgerechnet in dieser Nacht plant die 18-jährige Aine ihren mythenbesessenen Großvater und dieses langweilige Dorf endlich hinter sich zu lassen.

Doch jetzt muss Aine ihren Glauben an die irische Sagenwelt wiederfinden, um die magischen Beschützer des Dorfes zur Hilfe zu rufen: die Leprechauns.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

Joschis Garten

Kinder- und Jugendfilm, 90 Min.

Antragsteller: Filmblick Hannover GbR, Hannover

Buch: Ulrich Klingenschmitt

Joschis Garten erzählt die Geschichte der drei jungen Außenseiter Joschi, Wilma und Flabes, die ihren Platz im Leben ohne den Rückhalt ihrer Eltern noch finden müssen. Durch den Erwerb eines verwilderten Gartens und die Aufzucht der Mbwas Ndolo Nga – der seltensten und damit wertvollsten Pflanze der Welt – lernen die drei Kinder nicht nur, sich selbst zu vertrauen, sondern auch anderen zu helfen und sich helfen zu lassen.

Förderung bis zu: 25.000,00 €

Zehn Tage im November – Der Kieler Matrosenaufstand 1918

Dokudrama, 90 Min.

Antragsteller: casei media UG & Co. KG, Hamburg

Regie: Stefan Gieren

Der Kieler Matrosenaufstand im November 1918 ist eines der einschneidendsten Ereignisse der deutschen Geschichte. Das Dokudrama soll die dramatischen Tage des Aufstands erzählen, der Deutschland für immer veränderte.

Förderung bis zu: 10.996,80 €

Frühstück bei Stefanie – Nix wie wech (AT)

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Eichholz Film GmbH, Hamburg

Buch/Regie: Harald Wehmeier, Andreas Altenburg / Lars Jessen
Imbisswirtin Steffi wird von ihrem Mann Porky verlassen und bekommt durch den Gewinn eines Kreuzworträtsels die Chance auf Erlösung durch die Schlagersängerin Andrea Berg. Gemeinsam mit ihren Stammkunden Udo, Ahlers und Opa Gehrke gerät sie dabei in die Untiefen des deutschen Schlagers, um ihren Porky schließlich durch die Kraft ihrer eigenen Lyrik zurückzugewinnen.

Förderung bis zu: 29.036,01 €

Produktion: Spielfilm**Die Häschenschule**

Animationsfilm, 72 Min.

Antragsteller: Akkord Film Produktion GmbH, Hamburg

Buch/Regie: Katja Gröbel, Dagmar Reh binder / Ute von Münchow-Pohl

In der liebevoll modernisierten Version des Osterklassikers landet Max, kleinkrimineller Großstadthase, in der Häschenschule. Dank des Trainings durch die mysteriöse Madame Hermine und mit Hilfe der süßen Emmi lernt er neben den geheimen Techniken der Osterhasen auch einiges über sich selbst und wächst beim finalen Kampf gegen die gewiefte Fuchsfamilie über sich hinaus.

Förderung bis zu: 30.000,00 €

So was von da

Komödie, 100 Min.

Antragsteller: C-Films (Deutschland) GmbH, Hamburg

Buch/Regie: Jane Ainscough / Philipp Kadelbach

»So was von da« erzählt von der letzten Nacht eines Musikclubs auf dem Hamburger Kiez. Es ist die Geschichte von Oskar Wrobel und seinen Freunden. Sie handelt von Idealismus, Liebe, geplatzten Träumen und dem Willen, die Welt in der wir leben wollen, selbst zu erschaffen.

Förderung bis zu: 40.000,00 €

Stellar – Wandering Stars Suite

Animationsfilm, ca. 45-60 Min.

Antragsteller: Damian Marhulets Projekt Agentur, Hannover

Buch/Regie: Merlin Flügel, Jae-in Park, Aya Brown, Laura Carton, Dmitry Geller, Zachary Zezima, Zbigniew Zapla, Stephen Irwin, Izbene Onederra, Alexandra Hetmerová / sh. Autoren

Ein aus elf Episoden bestehender Animationsfilm, der auf einer elfstündigen Musikkomposition von Damian Marhulets (STELLAR, 2014) basiert. Die elf Episoden werden von unterschiedlichen (internationalen) Animationskünstlern hergestellt, es soll jedoch eine gemeinsame Narration zwischen den einzelnen Kurz-Animationsfilmen entstehen.

Förderung bis zu: 98.000,00 €

Die Geister aus dem 3. Stock

Kinder- und Jugendfilm, 100 Min.

Antragsteller: bombero international GmbH & Co KG, Hamburg

Buch/Regie: Ruth Toma / Fatih Akin

Jan hat keine Freunde. Bis er Lino kennenlernt. Der hilft ihm in der Schule und in seinem Wohnblock klarzukommen. Doch Lino ist ein Geist. Mit einer Geisterfamilie, die gerne spukt, was Jans Eltern gar nicht lustig finden. Als skrupellose Forscher den Spuk für ihre Zwecke nutzen wollen, müssen Jan und Lino ihre Eltern davon überzeugen, zusammenzuhalten.

Förderung bis zu: 117.010,51 €

Ostfriesisch Intensiv (Reihe: Nordlichter)

Komödie, 90 Min.

Antragsteller: C-Films (Deutschland) GmbH, Hamburg

Buch/Regie: Sönke Andresen / Gregory Kirchhoff

Uwe ist ein vereinsamter Grantler, der konsequent Plattdeutsch spricht und sich als den letzten »echten Ostfriesen« bezeichnet. Mit Globalisierung und der modernen Welt hat er nichts am Hut. Als in seinem Haus eine Gruppe ausländischer Fachkräfte einquartiert wird, sieht er rot. Nachdem er sich zunächst mit Händen und Füßen gegen seine neuen Mieter wehrt, wird er zum Deutsch-als-Fremdsprache-Lehrer wider Willen. Kulturen, Konflikte und Erwartungen prallen aufeinander. Doch wo Reibung ist, entsteht auch Wärme und so überwindet Uwe seine Vorurteile und wächst schließlich über sich hinaus.

Förderung bis zu: 151.473,57 €

Strawberry Bubblegums (Reihe: Nordlichter)

Tragikomödie, 90 Min.

Antragsteller: Wüste Medien GmbH, Hamburg

Buch/Regie: Cherokee Agnew / Benjamin Teske

Nachdem Lucy (17) von ihrer Mutter erfahren hat, dass sie bei einem Porno-Dreh gezeugt wurde, trifft sie bei der Suche nach ihrem leiblichen Vater auf Udo, einen abgehalfterten Ex-Pornostar. Gemeinsam begibt sich das ungleiche Paar auf eine Reise, auf der beide mehr finden, als sie suchten...

Förderung bis zu: 151.473,42 €

The Pursuit Of Happiness/Das Streben nach Glück (AT)

Spielfilm, 100 Min.

Antragsteller: faktura film / Kirill Krasovskiy, Berlin

Buch/Regie: Julian Radlmaier

Ein verliebter Regisseur, der in einen Hund verwandelt wird, weil der die eigenen Figuren verrät; ein merkwürdiger Haufen Feldarbeiter, die utopischen Träumen nachhängen; zwei alte Museumswärter, die den Heiligen Franz von Assisi auf einer wundersamen Wanderung nach Italien folgen. Eine Komödie, in der Realität und Fiktion märchenhaft durcheinanderwirbeln.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

Produktion: Kurzfilm

Osten

Kurzspielfilm, 14 Min.

Antragsteller: Johanna Baschke, Hildesheim

Buch/Regie: Benjamin Quaderer / Philipp Müller

Der Kurzfilm »Osten« erzählt die Geschichte des gleichnamigen Dorfes, welches laut einer Legende an einem unbestimmten Tag von der umliegenden Moorlandschaft verschlungen werden soll. Drei Protagonisten illustrieren die verschiedenen Herangehensweisen, mit denen sich die Dorfbevölkerung mit der Prophezeiung arrangiert. Mit dem eigens für dieses Projekt erfundenen Split-screenformat »DoubleScope« möchten die Filmschaffenden eine ganz neuartige Erzählweise etablieren.

Förderung bis zu: 10.000,00 €

Die Schläferin

Kurzfilm, 30 Min.

Antragsteller: pong Film GmbH, Berlin

Buch/Regie: Tim Schramm / Alexandra Gerbaulet

Die Schläferin ist eine experimentelle Studie über die russischstämmige mutmaßliche Mörderin Irina S. aus Stade, die im Jahr 2011 erst ihren Ehemann und wenige Wochen später sich selbst tötete. Fünf aus Recherchematerial verdichtete Stimmen nähern sich dieser Geschichte an, deren eigentliche Protagonistin selbst nie zu Wort gekommen ist. Denn zeitlebens war Irina S. eine unscheinbare Frau, lediglich ihre Tat verschaffte ihr für einen kleinen Moment Sichtbarkeit. Einer Hohlform gleich wird sie im Film wie im Leben nie manifest, sondern bleibt stets Entwurf.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

La Cigale et la Fourmi / Die Grille und die Ameise (AT)

Kurzspielfilm, 15 Min.

Antragsteller: Junafilm UG, Hamburg

Buch/Regie: Julia Ritschel

Die 18-jährige Schülerin Lena interessiert kurz vor Abschluss der Oberstufe nur eins: Französisch. Dabei mag sie nicht einmal die Sprache, dafür aber ihre Lehrerin Katharina. Die zwei unterschiedlichen Frauen verbindet eine heimliche Liebe, die zerbricht, als Katharina sich für ihr altes Leben entscheidet. Schmerzlich muss Lena der Realität ins Auge blicken und sich fragen, welchen Weg sie gehen will und ob es noch einen anderen gibt, als den von *Der Grille und der Ameise*.

Förderung bis zu: 10.000,00 €

Occasus (AT)

Kurzspielfilm, 15 Min.

Antragsteller: Manusarts GmbH, Hamburg

Buch/Regie: Petr Pulkrabek

Der afrikanische Flüchtling Isaac strandet auf der westlichen Ferieninsel Ibiza. Innerlich tot. Nachdem die Überfahrt ins vermeintliche Paradies ihm alles genommen hat, was ihm lieb war, ertränkt er seinen Schmerz in Vergeltung.

Förderung bis zu: 10.000,00 €

Slap in the Park (AT)

Kurzspielfilm, 8 Min.

Antragsteller: Göttinger FilmnetzWerk e.V., Göttingen

Buch/Regie: Christian Ewald, Ariane Schuhmacher / Chr. Ewald
In dieser schwarzen Komödie wird Niklas durch die Ohrfeige einer Frau des Fremdgehens beschuldigt. Er gibt sich alle Mühe zu beteuern, diese Frau nicht zu kennen, aber seine Freundin glaubt ihm kein Wort und lässt ihn stehen. Allein und verwirrt muss er erkennen, dass die Ohrfeigennummer Methode hat, denn die skrupellose Beziehungszerstörerin ohrfeigt noch einen weiteren Mann. Wird es Niklas gelingen, die Sache zu aufzuklären?

Förderung bis zu: 10.000,00 €



Vier Könige. © C-Films Deutschland/Sandra Müller + Port au Prince Pictures

Mango – No condolences for children

Kurzspielfilm, 15 Min.

Antragsteller: Dorcon Film UG (haftungsbeschränkt), Pattensen

Buch/Regie: Reem Morsi

Als im Kairo der 1980er Jahre der Vater eines unzählbaren kleinen Mädchens stirbt und sie sich verlassen in einer Welt – in der es kein Beileid für Kinder gibt – wiederfindet, schafft sie sich ihr eigenes kleines Universum, um sich vor der Wirklichkeit abzusichern.

Förderung bis zu: 25.000,00 €

Produktion: Dokumentarfilm

Der Teil, der mich ausmacht.

Betteln und Beten statt Work and Travel

Dokumentarfilm

Antragsteller: Joel Drießen, Hannover

Buch: Joel Drießen

Der 25-jährige deutsche Jason Chumtong wagt den Schritt, für einige Zeit als buddhistischer Mönch in einem thailändischen Kloster zu leben. Der junge Mann hat zwar einen thailändischen Vater, ist aber in Deutschland aufgewachsen und spricht bis jetzt noch kein Thai.

Der Film dokumentiert Jasons Weg von den Vorbereitungen in Deutschland, über den Eintritt ins Kloster, bis zum Ende seiner dreimonatigen Zeit als Mönch.

Förderung bis zu: 8.000,00 €

Über Leben in Demmin

Dokumentarfilm, 90 Min.

Antragsteller: It Works! Medien GmbH, Berlin

Buch/Regie: Martin Farkas

Demmin, 8. Mai: Neonazis werden sich wie jedes Jahr zu einem »Trauermarsch« versammeln und Stunden vorher erlebt man die Stadt wartend, schweigend, so wie sie vor 70 Jahren nach der Flucht der Nazis auf das Eintreffen der sowjetischen Armee wartete.

Der Film blickt zurück auf eine der größten Massenselbsttötungen in der deutschen Geschichte. Und vor allem darauf, wie eine vermeintlich längst vergangene Traumatisierung in ihren Folgen über mehrere Generationen weitergegeben wird – bis heute.

Förderung bis zu: 40.000,00 €

Auf gute Nachbarschaft

dokumentarische Erzählung, 90 Min.

Antragsteller: Michelberger Film Produktion, Köln

Buch/Regie: Erwin Michelberger

Heimat. Das zeitlose Thema des nachbarschaftlichen Zusammenlebens im Licht des NSU-Bombenanschlags in der Probststeigasse, im Zentrum Kölns.

Förderung bis zu: 25.000,00 €

Forever now (Heimatlos)

Dokumentarfilm, 89 Min.

Antragsteller: Wendländische Filmcooperative, Waddeweitz

Buch/Regie: Rosa Hannah Ziegler

Ein Film über verlorene Jugendliche auf der Suche nach einem Halt und einer Perspektive.

Förderung bis zu: 42.000,00 €

Produktion: Fernsehspiel

Die Vergeltung

Drama, 88:30 Min.

Antragsteller: Nordfilm GmbH, Lüneburg

Buch/Regie: Sönke Lars Neuwöhner, Esther Gronenborn / Esther Gronenborn

Deutschland im Jahre 1949: Vollkommen überraschend wird die junge Mutter und Witwe Margarethe Oelkers für ein Jahr in die Pflege- und Heilanstalt Wehnen bei Oldenburg eingewiesen. Nach ihrer Entlassung ist ihr Leben ein Scherbenhaufen. Gemeinsam mit Antje (19), die in der Nazizeit in Wehnen ihre Mutter verlor, kämpft Margarethe um Rehabilitation und ihre Kinder. Dabei machen die Frauen eine unglaubliche Entdeckung und kommen der Wahrheit um Margarethes Einweisung und den grausamen Vorgängen in der Klinik näher, als ihnen lieb ist.

Förderung bis zu: 150.000,00 €

Produktion: Fernsehfeature und Dokumentation

Der Vulkan, der die Welt veränderte

Dokumentation, 52 Min.

Antragsteller: Leonardo Film GmbH, Oldenburg

Buch/Regie: Florian Breier / Elmar Bartlmae, Florian Breier

1815 bricht der Vulkan Tambora aus, bei dem allein in Indonesien 117.000 Menschen sterben. Doch sie sind nicht die einzigen Todesopfer, denn dem Vulkanausbruch folgt eine weltumspannende Klimakatastrophe. Die Dimension und die tragischen Details dieser Naturgewalt wurden erst jetzt entdeckt: Es zeigt sich, dass der Vulkan viel mehr Menschen auf dem Gewissen hat, als bisher vermutet wurde.

Förderung bis zu: 80.000,00 €

Besser ohne Bio

TV-Reportage, 60 Min.

Antragsteller: cineteam hannover GmbH, Hannover

Buch: Sven Tietzer

Ist Bio wirklich gut? Und wenn ja, zu welchem Preis? Ist es gerechtfertigt, dass ein Bio-Gemüse das Dreifache von konventionellem Gemüse kostet, der produzierende Landwirt aber so wenig verdient, dass er in die Pleite gehen muss? Im Discounter kann der Kunde nur zwischen dem teuren Bio-Produkt und der billigen Massenware entscheiden. Der Film stellt Menschen vor, die sich bewusst gegen die Produktion bzw. die herkömmlichen Vertriebswege von Lebensmitteln unter dem Bio-Siegel entschieden haben und zeigt anhand ihrer Geschichte den Weg »dazwischen« auf.

Förderung bis zu: 32.724,87 €

Die Musik-Events des Nordens – das Live-Labor 2015

Crossmedia, 960 min.

Antragsteller: Record Film GmbH

Buch/Regie: Jens Brombach / Ralph Hector

Das Projekt porträtiert unterschiedlichste Musik-Events in Bremen und Niedersachsen und umfasst Festivals, Showcase Events, Einzelkonzerte und eigens inszenierte Künstler-Performances. Die Bestandteile der Produktion sind Konzerte national und international erfolgreicher Bands, Interviews und bunte Geschichten über

die Besonderheiten der populären Events.

Förderung bis zu: 189.609,02 €

Meine Jugend auf Super 8

TV-Dokumentation, 45 Min.

Antragsteller: cineteam hannover GmbH, Hannover

Buch: Volkert Schult

Gitta Quedens (93) fing als junge Mutter an, alles zu filmen, was ihr wichtig erschien: ihre sieben Kinder, das Leben auf der Insel Amrum und alles, was zufällig vor ihrer Linse auftauchte. Als die Kinder dann Ende der 80er Jahre aus dem Haus waren, hörte sie damit auf und die Filme gerieten in Vergessenheit. 72 Filme in zwei alten Reisekoffern. Ihr Sohn hat den Schatz nun wiederentdeckt. Der Film erzählt die Geschichte des Erlebens von Zeit. Gezeigt werden sollen sieben Geschwister zwischen eins und 13 Jahren auf Super 8 und dieselben Menschen als Erwachsene um die 60 auf einem Familienfest.

Förderung bis zu: 39.108,24 €

Der wahre Oktober

Animierter Dokumentarfilm, 80 Min.

Antragsteller: Edition Maxim Bremen, Bremen

Buch/Regie: Katrin Rothe

Eine Legetrickfilm über das russische Revolutionsjahr 1917, inspiriert von der avantgardistischen Ästhetik jener Zeit. Vom Ausbruch der Revolution im Februar 1917 bis zur bolschewistischen Machtübernahme im Oktober lässt der Film die dramatischen Ereignisse durch Tagebücher und private Aufzeichnungen beteiligter Künstler wieder lebendig werden.

Förderung bis zu: 60.000,00 €

Der Wolf ist da

TV-Dokumentation, 58:30 Min.

Antragsteller: erdmanns Filmproduktion, Hannover

Buch: Tim Ahlfeld

Die Berichte häufen sich. Augenzeugen haben Wölfe gesehen. Es ist erst von Einzeltieren die Rede, die einsam durchs Land ziehen. Hier und da werden Nutztiere gerissen. Doch dann tauchen erste Fotos und später sogar Filmaufnahmen auf. Gemacht von Spaziergängern oder Förstern. Sie zeigen uns: es gibt mehr Wölfe. Ganze Rudel sogar. Und spätestens Anfang 2015 ist endgültig klar: Der Wolf ist zurück in Niedersachsen und fühlt sich augenscheinlich sichtlich heimisch in unseren Wäldern. Die nordstory macht sich auf die Suche nach dem Wolf. Was macht den Mythos Wolf aus? Warum hat er wieder sein Zuhause in Niedersachsen gefunden und was bedeutet das eigentlich für die Menschen?

Förderung bis zu: 43.503,59 €

Die Cuxhavener Küstenheide

TV-Dokumentation, 30 Min.

Antragsteller: AZ Media TV GmbH, Hannover

Buch: Christian Leunig

Die Cuxhavener Küstenheiden sind ein natürliches Kleinod aus Menschenhand. Im Übergangsbereich zwischen Geest und Wattenmeer hat sich über Jahrhunderte eine komplexe Struktur verschiedener Biotoptypen entwickelt, ein einmaliges Mosaik unterschiedlicher Lebensraumtypen.

Förderung bis zu: 23.942,72 €

Europa wird anders – Immigration nach Europa

TV-Dokumentarfilm, 2 x 52 u. 90 Min.

Antragsteller: Dieter Dehn, Hannover

Buch/Regie: Jörg Daniel Hissen, Doug Saunders / Michael Trautzsch, Jörg Daniel Hissen

Die Migration ist in vollem Gange und ihr Tempo wird zunehmen.

Zwar nicht in dem Maße, wie große Teile Asiens davon betroffen sind, aber auch in Europa wird die Zuwanderung = Immigration zunehmen. Das Filmthema ist also brandaktuell, es ist eine der Schlüsselfragen unserer Gegenwart und nahen Zukunft: ›Wird die Immigration nach Europa gelingen?‹

Förderung bis zu: 60.000,00 €

Die geheime Welt der Ameisen

TV-Dokumentarfilm, 28:30 Min.

Antragsteller: Novo Film GmbH, Hannover

Buch: Antje Grünig

Es gibt sie fast überall, nicht nur in Wäldern und Gärten, sondern manchmal dringen sie auch bis in Häuser vor. Viele empfinden sie als Störenfriede, dabei gelten Ameisen als die heimlichen Herrscher der Welt. Ohne sie gäbe es kein Leben auf unserem Planeten, sagen Experten. Die Dokumentation gibt einen Einblick in die Sozialstruktur eines Ameisenstaates und zeigt, wie die kleinen Krabbler unser Ökosystem zusammenhalten.

Förderung bis zu: 19.622,51 €

Endstation Freistadt

TV-Dokumentation, 45 Min.

Antragsteller: Micha Bojanowski, Zentralfilm, Hannover

Buch/Regie: Sascha Schmidt

Es ist eins der dunkelsten Kapitel der deutschen Nachkriegsgeschichte: die oft unvorstellbaren Lebensbedingungen, unter denen Tausende von Kinder und Jugendlichen in kirchlichen Heimen und Fürsorgeanstalten aufwuchsen. Eines dieser Häuser war die Anstalt Freistadt im Kreis Diepholz.

Förderung bis zu: 34.540,88 €

Lust auf Dorfleben

TV-Reportage, 60 Min.

Antragsteller: Micha Bojanowski, Zentralfilm, Hannover

Buch/Regie: Christian Pietscher

Heckenbeck ist ein lebendiger Ort zwischen Harz und Solling, in dem Kinder auf der Straße spielen, Eltern mit ihren Babys im Bioladen einkaufen und Unternehmer die regionale Wirtschaft ankurbeln. Es ist ein besonderes Dorf, das nicht ausblutet wie viele andere in Niedersachsen. Der Film zeigt Menschen, die ihre Lust leben und die ihr Dorf engagiert und kreativ mitgestalten.

Förderung bis zu: 40.941,25 €

Luise — Eine deutsche Muslima - Teil 2

TV-Dokumentarfilm, 52 Min.

Antragsteller: Beatrix Schwehm Film, Bremen

Buch/Regie: Beatrix Schwehm

Ein Langzeitprojekt in 3 Teilen (2007-2014/2015-2018-2021). Luise und ihre Familie wandern 2014 nach Algerien aus. Der Film begleitet filmisch den Prozess des Übergangs. Die letzten Tage in Deutschland — dann, drei Monate später, Besuch der Familie in Algier. Ein Jahr später 2015 erneuter Besuch der Familie. Dabei steht für alle Beteiligten eine große Frage im Raum. Wird Algier gelingen? Und wenn ja, wie? Wie hat sich das Leben von Luise und ihrer Tochter 2015 verändert?

Förderung bis zu: 33.500,00 €

Vorrang Natur (AT)

TV-Reportage, 30 Min.

Antragsteller: video:arthouse Film und Fernsehen GbR, Hannover

Buch/Regie: Johann Ahrends, Josephine Lütke

Vom Aussterben bedroht und geschützt: Komm-Molche, Feldhamster oder seltene Fledermäuse sind in Niedersachsen immer wieder ein Ärgernis von Bauherren und -unternehmern. Werden die Tiere auf Baugrundstücken gefunden, verzögert sich das Projekt.

Manchmal platzt das Vorhaben sogar. Was hat es mit diesen Tieren auf sich und warum sind sie so mächtig, dass sie Bauunternehmer zur Verzweiflung bringen? Das erzählen Biologen und Naturschützer, die sich für diese seltenen Arten einsetzen.

Förderung bis zu: 22.606,44 €

Bendestorf — Ein deutsches Hollywood verschwindet, Reihe Geheimnisvolle Orte

TV-Dokumentations-Reihe, 45 Min.

Antragsteller: Kinescope Film GbR, Matthias Greving und Mike Beilfuß, Bremen

Regie: Matthias Greving

Der ehemalige UFA-Mitarbeiter Rolf Meyer brachte Ende der 1940er Jahre die großen Stars in die Lüneburger Heide: Hildgard Knief, Zarah Leander, Heinz Rühmann — sie alle drehten in Bendestorf erfolgreiche Filme. In den goldenen Zeiten hatten alle Bendestorfer in irgendeiner Form mit den Filmstudios zu tun — in einer spannenden Epoche erfolgreicher norddeutscher Filmgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg. In diesem Jahr, 2015, kurz vor dem Abriss, bietet sich ein letzter Blick in die Zeit des so erfolgreichen Nachkriegs- und Heimatfilms.

Förderung bis zu: 45.000,00 €

Produktion: Fernsehserien/-magazine

Giganten

Talk-Dokumentation, 4 x 60 Min.

Antragsteller: cineteam hannover GmbH, Hannover

Buch: Volkert Schult, Dominique Ziesemer

Eine Tankstelle aus den 50er Jahren: Der Geruch von Benzin in der Luft, Reifenspuren zwischen den Zapfsäulen. Knatternde Motoren, weil drei Oldtimer vorfahren, halten und sich ein fröhliches Hallo zu hupen. Es steigen drei Prominente aus und begrüßen sich. Die Drei haben sich verabredet, weil sie eine Begeisterung für Oldtimer teilen. Und diese gemeinsame Leidenschaft wollen sie würdigen, indem sie ein Oldtimer-Quartett miteinander spielen. Jeder Oldtimer, der das Rennen der Runde, also den jeweiligen Stich macht, wird in packender Weise in einem Spielfilm vorgestellt. So lernen wir pro Folge mindestens 10 Giganten kennen.

Förderung bis zu: 218.621,16 €

Land zwischen Oderhaff und Newa-Delta — Die Ostsee von Stettin bis St. Petersburg

TV-Dokumentations-Reihe, 240 Min.

Antragsteller: Manfred Schulz TV & Filmproduktion, Asendorf

Buch: Manfred Schulz

Eine vierteilige Filmreise durch eine wahrhaft dynamische Landschaft. Einzigartig in ihrer Vielfalt und Natur. Dabei schaut die Kamera stets hinter die touristischen Fassaden... entdeckt dort Traditionen und Wurzeln und trifft auf Mythen und Menschen, die eigen und knorrig sind, wie die vom Seewind gebeugten Bäume — seit Generationen in Deckung vor dem brausenden Meer. Menschen, die überraschend und oft auch kurios vom Leben am und mit dem ›Baltischen Meer‹ erzählen.

Förderung bis zu: 246.000,00 €

Unsere Heimat op'n Döörp

TV-Dokumentations-Serie, 6 x 90 Min.

Antragsteller: doc.station GmbH, Hamburg

Buch/Regie: Achim Tacke, Henning Papstein, Veit Bentlage, Anja Glücklich, Marcus Fischötter, Vivien Pieper

›Unsere Heimat op'n Döörp‹, das ist Niedersachsen, Dorfleben, Heimat. Einen Sommer lang gewähren Protagonisten Einblicke in ihr Leben. Jedes Dorf hat seine Vorzüge und Reize, seine Traditionen aber auch Probleme, die zu bewältigen sind.

Förderung bis zu: 356.253,89 €

Förderung von Verleih/Vertrieb/Verbreitung

Die Krone von Arkus, Verleih- und Vertriebsmaßnahmen

Märchenfilm, 95 Min.

Antragsteller: pohlmann creatives UG, Lüneburg

Buch/Regie: Franziska Pohlmann

Durch einen Zufall finden die Straßenkinder Saraja und Jono heraus, dass die böse Königin Schiija ihre Macht nur durch ihre Krone besitzt. Sie beschließen, das Abenteuer aufzunehmen und der Königin ihre Macht zu nehmen, um die Stadt zu befreien.

Förderung bis zu: 5.000,00 €

Die Kleinen und die Bösen, Verleihmaßnahme

Komödie, 95 Min.

Antragsteller: Movienet Film GmbH, München

Buch/Regie: Martin Ritzenhoff, Xao Seffcheque / Markus Sehr

Hotte (Peter Kurth), ein cholerischer Kleinkrimineller auf Bewährung, wird unverhofft das Sorgerecht für seine beiden Kinder zugesprochen. Sein Bewährungshelfer Benno (Christoph Maria Herbst) will sich ihm in den Weg stellen und setzt alles daran, Hotte wieder zurück ins Gefängnis zu befördern und begibt sich dabei selbst auf kriminelle Abwege.

Förderung bis zu: 5.000,00 €

4 Könige

Drama, 92 Min.

Antragsteller: Port au Prince Pictures GmbH, Berlin

Buch/Regie: Esther Bernstorff / Theresa von Eltz

In vier Familien eskalieren kurz vor Weihnachten die Konflikte, vier sehr unterschiedliche Jugendliche verbringen daraufhin die Weihnachtstage in der Psychiatrie. Konfrontiert mit sich selbst, miteinander und mit einem unkonventionellen Psychiater erleben sie ein Weihnachten, das sie nie vergessen werden - voller Trotz und Traurigkeit, aber auch voller Komik und Überraschung.

Förderung bis zu: 6.000,00 €

Bach in Brazil, Festivalpräsentation

Spielfilm, 110 Min.

Antragsteller: Ansgar Ahlers / forseesense, Aschendorf

Buch/Regie: Ansgar Ahlers, Soern Finn Menning / Ansgar Ahlers

Der ehemalige Musiklehrer Marten Brückling erhält die Nachricht, dass ihm ein Jugendfreund ein Original-Notenblatt von J.S. Bachs Sohn hinterlassen hat. Marten muss seine Erbschaft persönlich antreten und macht sich auf in ein ihm unbekanntes, barockes Brasilien. Überraschende Umstände veranlassen ihn, brasilianischen Kindern einer Jugendarrestanstalt Musikunterricht zu geben. So verschieden die quirligen Kids und der alte Marten auch sind, bringt sie die Leidenschaft zur Musik zusammen. Sie erschaffen dabei etwas völlig Neues, sodass Marten sogar versucht, mit den Kids, an die man in Brasilien nicht mehr glaubt, auf einem barocken Musikfestival vor dem imposanten Schloss Bückeberg in Deutschland aufzutreten.

Förderung bis zu: 4.401,64 €

Babai, Festivalpräsentation

Drama, 110 Min.

Antragsteller: NiKo Film, Nicole Gerhards, Berlin

Buch/Regie: Visar Morina

Der zehnjährige Nori und sein Vater verkaufen Zigaretten im VorkriegsKosovo der 90er Jahre. Als der Vater heimlich ohne ihn nach Deutschland flieht, reist ihm sein Sohn kurzentschlossen auf eigene Faust nach und findet nach einer lebensgefährlichen Reise tatsächlich seinen Vater. Mit kindlicher Konsequenz konfrontiert er ihn mit seiner Tat, die er ihm nicht verzeihen kann.

Förderung bis zu: 7.000,00 €

Playground:Love, Verleih- und Vertriebsmaßnahme

Spielfilm, 80 Min.

Antragsteller: NILS LOOF FILM, Hannover

Buch/Regie: Nils Loof

Frederic, ein erfolgloser Schauspieler, plant gerade sein Leben in geordnete Bahnen zu bringen: Er eröffnet einen Weinladen und will seine langjährige Freundin Alisa heiraten. Plötzlich taucht Julia in seinem Leben auf und erweckt seine lange eingeschlafene Spielfreude zu neuem Leben.

Förderung bis zu: 8.000,00 €

Förderung von Abspiel und Präsentation**SchulKinoWoche Bremen&Bremerhaven 2015 (16.-20.03.2015)**

Antragsteller: Kommunalkino Bremen e. V. - City 46, Bremen
Ziel der SchulKinoWochen ist die Vermittlung von Medienkompetenz. In Bremen wurden ca. 50 Einzelfilme in 150 Vorstellungen angeboten. 2015 gab es mit über 16.000 SchülerInnen eine Rekordanmeldung.

Förderung bis zu: 5.000,00 €

24-Stunden-Filmfest-Bremen

Antragsteller: Kinescope Film GbR, Matthias Greving und Mike Beilfuß, Bremen

Kurzinhalt: Das Festival der besonderen Art: 24 Stunden Filme nonstop. In Bremen. Über Bremen. Von Bremern. Für Bremer. Eine ganztägige Tour de Force durch das filmische Schaffen in der Hansestadt quer durch alle Genres, gespickt mit Anekdoten über die lokale Filmhistorie, mit interaktiven Elementen und einem eigenen Kurzfilmwettbewerb.

Förderung bis zu: 9.750,00 €

SchulKinoWochen Niedersachsen 2016 (15.02.-11.03.2016)

Antragsteller: Film & Medienbüro Niedersachsen e.V., Osnabrück

Die SchulKinoWochen Niedersachsen sind seit Jahren ein fester Bestandteil in der Planung der Lehrkräfte und erfreuen sich steigenden Zuspruchs.

2016 soll das film- und medienpädagogische Projekt voraussichtlich vom 15. Februar bis 11. März durchgeführt werden. Dabei werden in rund 100 Kinos in Niedersachsen unterrichtsbezogene Filme für alle Altersstufen angeboten.

Förderung bis zu: 23.250,00 €

21. Int. Symposium zum Film (4.-8.5.2016)**Vergabe des 18. Bremer Filmpreises (21.-31.1.2016)**

Antragsteller: Kommunalkino Bremen e. V. - City 46, Bremen
Publikumsorientierte, filmwissenschaftliche Vortragsveranstaltung mit Filmreihe und Preisvergabe des 18. Bremer Filmpreises im Rathaus. Arbeitstitel »Kino und Kindheit«.

Förderung bis zu: 26.000,00 €

6. Film- und Medienforum Niedersachsen 2015

Antragsteller: M 7-Medienagentur, Lindwedel

Das Forum will die Vernetzung von ProduzentInnen, Film- und Medienschaffenden, TV-RedakteurInnen, Kulturakteuren, Kulturwissenschaftlern, Kinobetreibern und Förderern weiter vertiefen. Die Veranstaltung knüpft an die erfolgreichen Foren 2010 - 2014 an und will insbesondere die Kooperationen ausbauen und neue, vor allem transmediale Projekte und Ideen, zur Diskussion stellen.

Förderung bis zu: 6.000,00 €

Förderung von Investitionen**Erweiterung Roxy Holzminden**

Antragsteller: FTB Neues Roxy GmbH, Holzminden

Nachdem Holzminden zwei Jahre lang ein Ort ohne Kinoangebot war, ist im Mai 2014 das vollständig renovierte Roxy-Kino mit drei Leinwänden wiedereröffnet worden. Die Resonanz beim Publikum

übertrifft die Erwartungen. Das Kino soll deshalb um einen weiteren hochwertigen Saal mit rd. 120 Plätzen erweitert werden.

Förderung bis zu: 30.000,00 €

Neue Bestuhlung für das City Kino Buxtehude, Saal 2

Antragsteller: K&B Kinobetriebe, Quickborn

Erneuerung der kompletten Bestuhlung.

Förderung bis zu: 3.212,80 €

Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen**Workshop »Zur Zukunft der Filmkritik«**

Antragsteller: Int. filmfest Braunschweig e.V., Braunschweig

In Kooperation mit der »Fédération Internationale de la Presse Cinématographique« (FIPRESCI), der internationalen Vereinigung von Filmkritikern und -journalisten, veranstaltet das 29. Internationale Filmfestival Braunschweig (2.-8. November 2015) einen eintägigen Workshop über die Zukunft der Filmkritik. Internationale Referenten diskutieren aktuelle Trends und Entwicklungen der Filmkritik mit Nachwuchsjournalisten. Der Workshop richtet sich an Filmkritiker, -journalisten, -blogger und -wissenschaftler, besonders aus der Generation der »digital natives«.

Förderung bis zu: 8.000,00 €

Linking the North 2015**Co-Production Meeting Norway/ North Germany**

Antragsteller: Torsten Neumann/Filmfest Oldenburg, Oldenburg

Ausrichtung des 2. Co-Produktions-Treffens »Linking the North« im Rahmen des 22. Internationalen Filmfests Oldenburg. Mit Projekten aus Norwegen und Norddeutschland. One-on-one Meetings, Case Studies, Screening und ein Get-together.

Förderung bis zu: 9.900,00 €

nordmedia-Presseinfo

Der NDR und die niedersächsische Filmbranche...



Daniela Mussgiller (NDR), Bernd Wolter (FMB), Dr. Julia Dordel (FMB/WIFT).

Foto: Guido Tölke

... Fakten, Mythen, Missverständnisse

Für viele niedersächsische Filmemacher ist der NDR in Hamburg wie ein Gott im Olymp, der nach Gutdünken schaltet und waltet. Aber ist das wirklich so?

Diese Frage lockte etwa 50 Filmemacher

und Filminteressierte - unter ihnen die Vertreter der niedersächsischen Staatskanzlei Nils Christian Rohrbach (Leiter Bereich Medien & Film) und Ministerialrätin Antje Höhl (Vergabeausschuss nordmedia) sowie nordmedia Förderreferentin (TV)

Katrin Burchard - am 11. Juni in das Theater im Alten Magazin in Hannover. Einige Interessierte waren extra aus Hamburg und Berlin angereist.

Daniela Mussgiller, Redakteurin der NDR Redaktion Film, Familie & Serie, referierte zu dieser Auftaktveranstaltung von Women in Film (WIFT - Germany) am Standort Hannover in Kooperation mit dem Film & Medienbüro Niedersachsen, um Licht ins Dunkle zu bringen, Missverständnisse auszuräumen und die kürzesten Wege zum Olymp bzw. zum NDR zu beschreiben.

Frau Mussgiller stellte sich bereitwillig den mitunter durchaus kritischen Fragen der Besucher. Themen waren vor Allem die Arbeitsweise beim NDR und die Kommunikation mit niedersächsischen AutorInnen und FilmemacherInnen, sowie das Nachwuchsprogramm Nordlichter und die Auswirkungen auf hannoversche Filmschaffende. Auch nach dem Event standen noch Trauben von Menschen um Frau Mussgiller herum und diskutierten lange auf der Straße und später in der nahe liegenden Gastwirtschaft weiter.



1. Reihe v.li.: Torsten Reglin (Filmbüro NW, Arne Sommer (Filmwerkstatt Kiel), Sabine Matthiesen (Filmbüro MV), Dr. Julia Dordel (FMB, Film & Medienbüro Niedersachsen), Ilona Rieke (Filmbüro Bremen), Peter Roloff (Filmbüro Bremen), Karl Maier, Christian Kelm (beide FMB).
2. Reihe: Fabian Schauen (Bundesverband kommunale Filmarbeit), Erwin Heberling (Film- und Kinobüro Hessen), Hannes Karnick (AG DOK Hessen), Bernd Wolter (FMB), Klaus Becker (Filmbüro Bremen), Ulrike Westermann (AG DOK Nord), Jörg Witte (Filmbüro Saar), Angela Linders (AG DOK Nord). Foto: www.kerstin-hehmann.de

WAGEN STATT VERZAGEN! Für eine Filmförderung jenseits wirtschaftlicher Zwänge und Quotendruck

Vertreterinnen und Vertreter der Filmbüros Hessen, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Bremen, der Filmwerkstatt Kiel und der Verbände AG DOK und Bundesverband kommunale Filmarbeit, trafen sich auf Einladung des Film & Medienbüros Niedersachsen am 23.06.2015 in Hannover zu einem Erfahrungsaustausch über die Situation der kulturellen Filmförderung in Deutschland.

Die Teilnehmer stellten übereinstimmend fest, dass die kulturelle Filmförderung eine bedrohte Spezies ist. Die Förderung von innovativen und experimentellen Filmen außerhalb von Verwertungszwängen ist bei den kulturwirtschaftlichen Förderungen kaum möglich.

Dabei sind es meist solch künstlerisch eigenständige Produktionen, die ästhetische Erlebnisse versprechen, die Diskussionen auslösen, und die mit ihren individuellen Handschriften zum Lebenselixier einer demokratisch verfassten Öffentlichkeit gehören. Kulturelle Filmförderungen spielen die zentrale Rolle bei der Talent- und Nachwuchsförderung und der Erarbeitung neuer ästhetischer und inhaltlicher Perspektiven.

Die Filmbüros und Verbände fordern deshalb:

- eine Kurskorrektur in der Schwerpunktsetzung der Filmförderungen, insbesondere eine stärkere Gewichtung unabhängiger kultureller Kriterien bei der Förderung von Filmvorhaben.
- eine bessere Ausstattung der vorhandenen kulturellen Filmförderungen
- Filmische Experimente und ungewöhnlicher Stoffe sind wichtiger als programmierbare Kassenerfolge und eine »more of the same« - Fördermentalität
- Filmstudenten und -studentinnen mehr Spielraum für individuelle Handschriften zu geben statt Anpassung und Ausrichtung am Mainstream
- die Anerkennung der Filmkultur als eigenständigen Bereich der Kultur und nicht nur als Anhängsel einer schicken »Kreativwirtschaft«
- Öffnung für neue Produktions- und Vertriebsformen
- die Förderung und Unterstützung von wegweisenden Innovationen, die dann auch in den Bereich der wirtschaftlich orientierten Produktionslandschaft und des Fernsehens zurück wirken können
- eine gezielte Förderung des Filmabspiels

von kulturell und künstlerisch orientierten Filmen

- Stärkung der Fördermaßnahmen zum Erhalt einer vielfältigen Kino- und Filmfestivalszene, besonders in den Regionen, in denen das Kinosterben um sich greift.

Nur so können Filme entstehen und gesehen werden, die radikal, mutig und gegen den Strich gebürstet sind und die im Wandel der digitalen Welten neue, unverbrauchte Sichtweisen ermöglichen. Solche Produktionen können nur dort entstehen, wo zuvor ein kreativer kultureller Nährboden geschaffen wurde. Eine vielfältige, kulturell geprägte Kino- und Festivallandschaft ist unerlässlich, um diesen Filmen öffentliche Foren bieten zu können.

Eine zeitgemäße Filmförderung muss Chancen eröffnen, größeres kreatives Risiko ermöglichen, statt Konventionen zu bedienen, die im herkömmlichen Filmbusiness bereits in Überzahl hergestellt werden.

Die Unterzeichner, Filmbüro Bremen, Film- und Kinobüro Hessen, Filmbüro Mecklenburg-Vorpommern, Filmbüro NW, Film & Medienbüro Niedersachsen, Filmwerkstatt Kiel, Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm und Bundesverband Kommunale Filmarbeit, haben weitere Treffen vereinbart, um ihre Ziele gemeinsam umsetzen zu können.



Dixieland, heißes Mississippi-Drama als internationale Premiere



Umrika läuft zum Abschluss des Festivals

Zum 22. Mal heißt es beim Int. Filmfest in Oldenburg: Five days to blow your mind

Am 16. September startet das internationale Filmfestival Oldenburg mit der Deutschland Premiere von *Jack* der Filmemacherin Elisabeth Scharang. Ihr Film erzählt mit durchdachter Bildsprache und hervorragendem Soundtrack die ungewöhnliche Geschichte des Mörders, Knastpoeten und High Society Liebling Jack Unterweger im Wien der neunziger Jahre.

Einige Programmhöhepunkte

Bis zum 20. September werden viele Filmemacher ihre Produktionen persönlich in Oldenburg vorstellen.

Neben dem Werk von Scharang haben die Oldenburger Macher weitere hochkarätige Filme des internationalen Indiefilms für ihr Festival gewinnen können:

In *God of Happiness* schildert Dito Tsintsadze mit Humor und einer Portion Pathos die komplizierte Beziehung eines Vaters zu seiner, seit einem Jahrzehnt, entfremdeten Tochter. Taschentücher sollten bei diesem tief berührenden Werk mit in das Kino genommen werden.

Eine weitere Weltpremiere erlebt Nick Basiles *Dark* in Oldenburg. Der von Joe Dante mitproduzierte Psychohorrorfilm erzählt die Geschichte einer Frau, die während eines Blackouts, gegen ihre größten Ängste im nächtlichen New York ankämpft. Auf ihrer Reise ist sie mit den Abgründen ihres Verstands konfrontiert.

Dennis Hauck entwirft in seinem Debütfilm *Too Late* ein Sittengemälde Südkaliforniens. John Hawkes spielt einen Privat-

schnüffler auf der Suche nach einer vermissten Frau. Seine Charakterdarstellung geht tief unter die Haut und macht den Film zu einem bewegenden Portrait.

Hank Redford bringt mit seiner *Bonnie und Clyde*-Geschichte in modern poetischem und gefühlvollen Gewand, die Leinwand zum brennen. *Dixieland* - Ein brütend heißes Mississippi Drama als Internationale Premiere.

Im Remake *One Wild Moment* von Jean Francois Richet spielt Vincent Cassel einen geschiedenen Mann, der während eines Urlaubs mit der Tochter seines besten Freundes ein Verhältnis beginnt.

Last but not least feiert Sean Bakers Sundance Hit *Tangerine* in Oldenburg Deutschlandpremiere. Der mit Mobiltelefonen produzierte Film nimmt den Zuschauer mit auf eine Odyssee durch LA's Transgender-Subkultur.

Ehrungen besonderer Filmschaffender

Im Mittelpunkt steht dieses Jahr die Retrospektive George Armitage. Den herausragenden Genrefilmer zeichnet sein kompromissloser Stil und die pure Begeisterung für das Medium Film aus. In den letzten Jahrzehnten erschuf er Werke wie *Grosse Pointe Blank* (1997), *Miami Blues* (1990), *Vigilante Force* (1976) oder *Gas-s-s-s* (1971).

Armitage hat sich ganz dem Kino verschrieben, wie Sam Fuller oder auch Quentin Tarantino. Dieser außergewöhnliche Filmemacher ist Ehrengast des Festivals und stellt seine Werke persönlich vor.

Eine weitere Ehrung erfährt die Schauspielerinnen Joanna Cassidy. Sie spielt die Hauptrolle in Dennis Haucks Film *Too late*. Sie blickt in den 50 Jahren ihres Schaffens auf unzählige Auftritte in Film und Fernsehen zurück: *Blade Runner*, *Under Fire* oder *Falsches Spiel mit Roger Rabbit* sind beispielhaft für das Wirken auf der Kinoleinwand.

Ungewöhnlich für sie ist, dass sie im Gegensatz zu Kollegen ihrer Generation, kein Problem mit einem Nebeneinander von TV und Kino hat. Dies gehört in Schauspielerkreisen heute eher zum guten Ton.

So begann Cassidys Karriere 1974 in Serien wie *Starsky und Hutch*, *Kobra, übernehmen sie!* Neuere Serien waren: *Six Feet under*, *Body of proof* oder *Odd mom out*.

Zurückblicken kann sie auf 150 Produktionen und einen Golden Globe 1984.

Neben Filmschaffenden und dem breit aufgestellten Kinoprogramm, hat Oldenburg noch ein weiteres Extra zu bieten.

Kooperation mit der JVA

In diesem Jahr feiert eine besondere Kooperation des Filmfests Jubiläum: Vor zehn Jahren wurden zum ersten Mal Räumlichkeiten der JVA als Spielstätte des Filmprogramms genutzt. Diese Form der Resozialisierung ist mit Sicherheit einzigartig. Im Rahmen der Filmvorführungen treffen Festivalbesucher auf Häftlinge.

Alle weiteren, wichtigen Informationen für einen geplanten oder spontanen Besuch des Filmfests Oldenburg erhält man unter: www.filmfest-oldenburg.de.

Sebastian Strothenke



Polder-Tokyo Heidi



Alki Alki von Axel Ranisch

30 Jahre Unabhängiges FilmFest Osnabrück Start mit *Alki Alki*, Abschluss mit *Dheepan*

Mit der deutschen Mumblecore-Komödie *Alki Alki* von Axel Ranisch als Eröffnungsfilm und dem Cannes-Gewinner *Dheepan* von Jacques Audiard über einen Immigranten aus Sri Lanka in Frankreich als Abschlussfilm bietet das Unabhängige FilmFest Osnabrück in seinem Jubiläumsjahr ein abwechslungsreiches Programm sozial engagierter, unabhängiger Filmproduktionen aus aller Welt.

Flucht Thema vieler Filme

vom 7. bis 11.10. 2015 präsentiert das Festival - mittlerweile zum 30. mal - internationales Kino am Puls der Zeit, wobei die aktuelle Flüchtlingsdebatte in auffallend vielen Wettbewerbsbeiträgen eine herausragende Rolle spielt: So erzählt Visar Morinas Debütfilm *Babai* die bewegende Geschichte eines Vater-Sohn-Gespans im VorkriegsKosovo der neunziger Jahre, das verzweifelt nach Westdeutschland zu kommen versucht. Die Ausnahme-Doku *Flotel Europa* von Vladimir Tomic zeigt die Situation einer schwimmenden Flüchtlingsunterkunft in Kopenhagen, während der zypriotische Essay *Evaporating Borders* von Iva Radivojevic die Sichtweise politischer Flüchtlinge in Zypern reflektiert.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Filmen aus Osteuropa. So sind unter anderem die bewegende Wolfskind-Geschichte *Niemandskind* aus Bosnien-Herzegowina und die Ausnahme-Animation *Rocks in my Pocket* aus Lettland zu sehen. Ebenso im Programm ist das bildgewaltige estnische Zweite Weltkrieg-Drama *In the Crosswind*

von Martti Helde im Programm zu sehen sowie der stimmungsvolle Thriller *Body* aus Polen über geheimnisvolle Vorfälle in einer Magersucht-Klinik. Die frühere Preisträgerin des Friedensfilmpreises Kim Longinotto kehrt mit ihrer bewegenden Dokumentation *Dreamcatcher* über Prostituierte in Chicago nach Osnabrück zurück. Mit *Nena – Viel mehr geht nicht* zeigt das Festival einen berührenden Beitrag zum Thema Sterbehilfe mit Uwe Ochsenknecht in der Hauptrolle.

In seiner Sektion »FilmFest Extrem« präsentiert das Festival erneut herausragende Genre-Beiträge, darunter Peter Stricklands *The Duke of Burgundy* und die französische Horror-Hommage *Realité* von Quentin Dupieux. Im Jugendprogramm laufen die irische Animation *Song of the Sea* und ein Kurzfilmprogramm für Vorschulkinder. Die lateinamerikanische Sektion »Vistas Latinas« blickt nach Mexiko (*La Tirisia*), Chile (*El Boton de Nacar*) und Costa Rica (*Viaje*). Die Kurzfilmprogramme warten unter anderem mit den neuen Produktionen von Eicke Bettinga (*Chain*), Tim Ellrich (*Die Badewanne*), Tali Barde (*DOT*) und Damian Schipporeit (*Der alte Mann und die Katze*) auf.

Jury-Mitglied Roswitha Ziegler zeigt neuen Film

Das 30jährige Jubiläum des Festivals wird nicht nur in einer Sonderreihe im September mit Festival-Highlights aus den vergangenen Jahrzehnten gefeiert. Auch die Berufung der niedersächsischen Filmemache-

rin Roswitha Ziegler von der Wendländischen Filmkooperative in die Jury des Friedensfilmpreises Osnabrück hat was mit der Geschichte des Festivals zu tun: 1986 wurde auf den ersten »Tagen des unabhängigen Films« die satirische Anti-AKW-Mockumentary *Zwischenzeit* gezeigt, eine Produktion der Wendländischen Filmkooperative. Dieser Film erlebt nun in einer Sonderveranstaltung am 24. September seine Wiederaufführung. Die neueste Produktion der Wendländischen Filmkooperative, Roswitha Zieglers Dokumentarfilm *Noch hier schon da* ist im offiziellen Festivalprogramm zu sehen.

Gemeinsam mit dem Chefredakteur von kino-zeit.de Joachim Kurz und der Leiterin des Internationalen Frauenfilmfestivals Silke Rübiger wird Roswitha Ziegler über die Vergabe des mit 10.000 Euro dotierten Friedensfilmpreises Osnabrück, den Hauptpreises des Festivals, entscheiden.

Als Gäste werden neben Axel Ranisch (*Alki Alki*) und Kim Longinotto (*Dreamcatcher*) unter anderem die Regisseure Nikias Chryssos (*Der Bunker*), Teboho Edkins (*Coming of Age*), Cem Kaya (*Remake Remix Rip-Off*) und Jacco Groen (*Lilet never happened*) erwartet. Aus Georgien wird die Filmemacherin Salomé Alexi mit ihrem packenden Sozial-Drama *Line of Credit* erwartet.

In seinem umfangreichen Rahmenprogramm bietet das Festival unter anderem ein medienpädagogisches Begleitseminar in Kooperation mit der LAG Jugend & Film, den Video-Workshop »FilmFest Reporter« für Jugendliche und eine Sonder-Gala zu »50 Jahre Super 8«. Eine Retrospektive widmet sich dem Thema »Garten«. Erstmals bringt das FilmFest Osnabrück ausgewählte Film-Highlights in Kooperation mit dem Landkreis Osnabrück in regionale Kinos, darunter den brasilianischen Gewinner des Filmpreises für Kinderrechte *Der Junge und die Welt* in Bramsche sowie *Höhere Gewalt* in Georgsmarienhütte.

Infos: www.filmfest-osnabrueck.de



Dheepan von Jacques Audiard



The Sky Above Us von Marinus Groothof (NL 2015)

Filmfestival Braunschweig eröffnet mit Weltpremiere des Filmkonzerts ›Die Pöpstin‹

Mit einer Weltpremiere eröffnet das 29. Internationale Filmfest Braunschweig am 2. November. Zum ersten Mal wird ›Die Pöpstin‹ als Filmkonzert mit großem Orchester aufgeführt. Mit Sönke Wortmanns opulentem Historiendrama aus dem Jahr 2009 setzen Staatsorchester Braunschweig und Filmfestival die seit 2013 bestehende Tradition fort, das Festival mit der Premiere eines Filmkonzerts zu starten.

Ehrengast Marcel Barsotti

Möglich macht dies der diesjährige Ehrengast der Reihe ›Musik und Film‹, der Komponist Marcel Barsotti. Dem Schweizer ist die Retrospektive der Reihe gewidmet, in der auch Wortmanns Fußball-Denkmal *Das Wunder von Bern*, Anno Sauls Culture Clash-Komödie *Kebab Connection*, Florian David Fitz' Bestsellerverfilmung *Jesus liebt mich* und der Kinderabenteuerfilm *Der Schatz des weißen Falken* laufen. In einem zweiten Filmkonzert führt Barsotti mit Musikern des Braunschweiger Staatsorchesters den wegen seiner Entstehungsgeschichte legendären Kurzfilm *Dolphins* von Farhad Yawari aus dem Jahr 2000 auf – ebenfalls eine Weltpremiere!

Die 29. Festivalausgabe wartet mit einigen neuen Formaten auf. Mit ›Beyond: ...‹ startet das Festival eine neue Reihe mit Produktionen, die zu einem jährlich wechselndem thematischen Schwerpunkt neue filmsprachliche Tendenzen präsentieren. Den Anfang macht ›Beyond: Love‹ mit bis zu acht Filmen über das klassischste aller Themen, darunter *Parallel Lines meet at Infinity* von Lika Alekseeva (RUS 2015), *Bridgend* von Jeppe Rønde (DK 2015) und *The Summer of Sangaile* von Alanté Kavaïté (LT/FR/NL, 2015).

Neu ist auch die Reihe ›Green Horizon‹ zum Thema Nachhaltigkeit mit Dokumentationen und Spielfilmen, die soziale, ökologische und wirtschaftliche Fragen oder

Phänomene aufgreifen. Die Reihe schließt mit der Paneldiskussion ›Nachhaltige Entwicklung – Was können Filme in diesem Kontext bewirken?‹ am 6. November im Kongresssaal der IHK.

Erstmals geht das Filmfestival in die Region und spielt an jeweils drei Tagen in drei Traditions-Programmkinos außerhalb Braunschweigs: dem ›Kultiplex‹ in Salzgitter, dem ›Delphin‹ in Wolfsburg und dem ›Filmpalast‹ in Wolfenbüttel. In einem ›Best of‹ Programm wird eine jeweils dem Ort angepasste Festival-Auslese gezeigt.

Filmreihen

Neben vielem Neuen zeigt das Festival natürlich auch etliches Bewährtes. Die Reihen ›Neues Internationales Kino‹ und ›Neue deutsche Filme‹ sind ebenso im Programm wie die im vergangenen Jahr neu eingeführte Mitternachtsreihe. Sie widmet sich dem amerikanischen Horror-Klassiker-Autor H.P. Lovecraft und umfasst 19 Filme nach Motiven des Grusel-Meisters. Von den vier Lang- und 15 Kurzfilmen feiern zehn ihre deutsche bzw. europäische Premiere in Braunschweig.

In der Musikfilmreihe ›Sound on Screen‹ treffen u. a. die Post-Punk-Britten von Killing Joke in *The Death and Resurrection Show* von Shaun Pettigrew (NZ/UK 2013) auf den ›hardest working man in show business‹ in Alex Gibneys Dokumentation *Mr. Dynamite: the Rise of James Brown* (USA 2014).



Filmkomponist Marcel Barsotti

Wettbewerb europäische Debütfilme

Der Publikumswettbewerb um den besten europäischen Debütfilm präsentiert eine Vielzahl an Deutschlandpremierern. Das poetische Gesellschaftsdrama *Köpek* von Esen Isik (CH/TR, 2015) erzählt ebenso zärtlich wie erschütternd von Liebe, Tod und den Sehnsüchten der Bewohner Istanbul. Ein Vulkanausbruch, ein ausgefallener Flug – der One-Night-Stand zweier Fremder ohne gemeinsame Sprache nimmt eine unerwartete Wendung in *2 Nights Till Morning* von Mikko Kuparinen (FI/LT, 2015). Ungebremst und gnadenlos (selbst-)zerstörerisch lehnen sich drei Jugendliche im spanischen Coming-of-Age-Debüt *The Heros of Evil* von Zoe Berriatúa (ES 2015) gegen ihr Umfeld auf.

Erneut kooperiert das Festival mit dem Kunstmuseum Wolfsburg. Die dort zeitgleich laufende Ausstellung ›Dark Mirror. Lateinamerikanische Kunst seit 1968‹ spiegelt das Festival mit einem von Olaf Möller kuratierten Programm von sechs südamerikanischen Science Fiction-Filmen aus den Jahren 1967 bis heute.

Das Festival wendet sich in diesem Jahr verstärkt an professionelle Besucher. In Kooperation mit der internationalen Filmkritiker-Vereinigung FIPRESCI lädt das Filmfest zum Workshop ›Zur Zukunft der Filmkritik‹, auf dem Referenten aus den USA, Europa und Deutschland ihre Erfahrungen aus dem Print- und online-Bereich vorstellen. Zur Wort kommen werden insbesondere Autorinnen und Autoren aus der Generation der ›digital native‹, die anhand von ›best practice‹ Beispielen aufzeigen, wie sich Filmkritik in Zukunft gestalten lässt.

Auf einem Panel in Kooperation mit dem Verband Deutscher Filmproduzenten spricht das Festival die dringendsten Themen der öffentlichen Filmförderung Deutschlands an und hält Ausschau nach neuen Fördermodellen deutscher Filmkultur.

Auf einem zweiten Panel in Kooperation mit dem Verband Neuer Deutscher Genrefilm soll der de facto Ausschluss von Genre-Filmen aus der deutschen Filmförderung debattiert werden.

www.filmfest-braunschweig.de



Pickman's Model von Pablo Ángeles Zuman (Mexiko 2014)



Aerobics, eine skurrile Liebesgeschichte aus Schweden

36. Europäisches Filmfestival Göttingen: Schwerpunkt Skandinavien

Was ist das Geheimnis des Nordens? Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden haben alle eine eindrucksvolle Filmtradition, repräsentiert durch große Namen wie Ingmar Bergman, Aki Kaurismäki oder Lars von Trier. Und jedes Jahr entsteht in diesen fünf Ländern eine Fülle von interessanten, eigenwilligen und sehenswerten Filmen, die viel zu selten

den Weg in die deutschen Kinos finden.

Grund genug, um das aktuelle skandinavische Kino zum Schwerpunktthema des diesjährigen Festivals des Europäischen Films in Göttingen zu machen. Vom 20. bis 29.11. werden voraussichtlich 18 neue und allerneueste Filme aus den fünf Ländern des Nordens gezeigt. Einige Highlights stehen schon fest: Zur Eröffnung wird die nor-

wegische Komödie *Hier ist Harold* von Gunnar Vikene laufen, in der ein Rentner den schwedischen IKEA-Boss entführt. Als Deutschlandpremiere präsentiert das Festival die skurrile Liebesgeschichte *Aerobics* aus Schweden; Regisseur Anders Rune wird seinen Film persönlich in Göttingen vorstellen. Weitere skandinavische Filme im Programm sind *Stockholm Stories* und *Das Klassentreffen* aus Schweden, *Beatles* und *Louder Than Bombs* aus Norwegen, *Der Mondfisch* und *Sumé-Sound of a Revolution* aus Dänemark, *Fusi* aus Island oder *The Grump* aus Finnland.

Zu den weiteren Festivalsektionen gehören die Filmreihe ›Cinema! Italia!‹ mit sechs neuen Filmen aus Italien ebenso wie hochkarätige Previews und Entdeckungen aus anderen europäischen Filmländern. In der Sektion ›Junges deutsches Kino‹ wird Kultregisseur Axel Ranisch als Gast beim Festival seinen neuesten Film *Alki Alki* präsentieren und Klaus Stern die unterhaltsame Dokumentation *Mehmet Göker macht weiter*.

Das Festival findet wieder in drei Spielstätten statt: im Lumière, in der Alten Universitätsbibliothek sowie im Clubkino des Studentenwerks.

Infos und Termine ab Ende Sept. auf der Festival-website: www.filmfest-goettingen.de

Jochen Laube, Peter Hartwig und Mike Dehghan sind Produzentenpaten bei up-and-coming 2015.



Seit 2007 stellt up-and-coming den Gewinnern des Deutschen Nachwuchsfilmpreises Produzentenpaten zur Seite, die die jungen Talente über einen Zeitraum von zwei Jahren beraten und unterstützen.

Die Produzentenpaten des 13. Internationalen Film Festivals Hannover stehen fest: Mit Jochen Laube, Mike Dehghan und Peter Hartwig hat up-and-coming erneut drei erfahrene und engagierte Filmproduzenten für die mit dem Deutschen Nachwuchsfilmpreis verbundenen Patenschaften gewonnen.

Bis zum nächsten Festival im Jahr 2017 werden Hartwig, Dehghan und Laube den diesjährigen Preisträgern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Sie treten die Nachfolge von Uli Aselmann, Christian Becker, Quirin Berg, Volker Engel, Peter Rommel oder Regina Ziegler an, die, neben weiteren, seit 2007 bereits Patenschaften übernommen hatten.

Die Gewinner des Deutschen Nachwuchsfilmpreises werden zum Abschluss des 13. Internationalen Film Festivals Han-

nover up-and-coming 2015 bekannt gegeben, das vom 19. bis 22. November im Kulturzentrum Pavillon stattfindet.

›Wir sind glücklich und stolz darauf, dass wir drei in hohem Maße professionelle und engagierte Paten für den Deutschen Nachwuchsfilmpreis 2015 gewinnen konnten‹, sagt Burkhard Inhülsen von up-and-coming. ›Da unser Anspruch eine wirklich nachhaltige Förderung junger Talente ist, werden wir die Patenschaften über den gesamten Zeitraum begleiten‹, so Inhülsen.

Ein erstes Arbeitstreffen mit allen Paten und Preisträgern ist für Anfang 2016 geplant; hier sollen sich die Zweiertteams finden, in denen im Weiteren an konkreten Projekten gearbeitet wird.

Infos zum 13. Internationalen Film Festivals Hannover up-and-coming, das vom 19.-22.11.2015 stattfindet, unter www.up-and-coming.de



Jochen Fölster in seiner ›letzten Rolle‹

Noch hier schon da - Dokumentarfilm von Roswitha Ziegler

Ein Fichtenwald. Der glatzköpfige Mann, in einen fellgefütterten Mantel und einen Schal gehüllt, hat sich auf den Boden gekauert, dann sitzt er, an einen Baum gelehnt. Der Atem geht schwer. Erschöpft wirkt er. Sein Blick wie abwesend, selbst als er in die Kamera blickt. Kein Inhalt mehr. Oder unendliche Traurigkeit. Das ist einer, denkt man, der nicht mehr hier und noch nicht da ist oder Noch Hier Schon Da, wie Roswitha Ziegler ihren Film genannt hat.

Es folgt der Titel, dann sieht man denselben Mann, jünger noch, jedenfalls wirkt er so, obwohl er bereits weißes Haar hat und einen ergrauenden Bart, wie er durch einen Wald stapft. Es ist Jochen Fölster, Schauspieler und Regisseur und Roswitha Zieglers Lebensgefährte. Man erinnert sich seiner vielleicht aus Zieglers Film *Zwischenzeit*. Eine Frau ist mit ihm. Man sieht sie nicht, hört aber, wie sie mit ihm spricht. Fölster ist auf der Suche nach einem bestimmten Platz im Wald. Laubwald diesmal. Da steht ein Kreuz und davor seitlich etwas, das aussieht wie eine umgedrehte Baumwurzel. ›Am liebsten hier‹, sagt Fölster. Und welche Musik? Er überlegt eine Weile. ›Irgendwas von Monty Python: Always look on the Bright Side of Life‹. Und es sollten die Leute Wein trinken.

Eine wertvolle Zumutung

Das Sterben eines Menschen mit der Kamera begleiten: Wim Wenders in *Nick's Film – Lightning over Water*, die letzten Monate von Nicholas Ray, der an Krebs starb. Alfred Dresen mit Halt auf freier Strecke. Natürlich war die Darstellung des Krankheitsverlaufs (Hirntumor) erschütternd, gleichzeitig aber auch Milan Peschels großartige schauspielerische Leistung bewundernswert. Im Vergleich zu diesen Filmen ist *Noch Hier Schon Da* eine

Zumutung. Eine wertvolle. Trotz allem eine Bereicherung. Auch wenn oder vielmehr gerade weil der Film das Siechtum pur und in aller Ausführlichkeit zeigt. Da gibt es keine Ausflucht wie: Es ist ja nur gespielt. Quälend lange: dreieinhalb Jahre zog sich das für den Kranken und seine nächste Umgebung hin, was der Film nun in 100 Minuten zusammenfasst.

Aber wie es auch in den dreieinhalb Jahren nicht nur bittere Momente gab, so ist auch der Film nicht nur auf den einen Ton der Bitternis gestimmt. In den lyrischen Passagen, den stimmungsvollen Aufnahmen vom Wendland, den Bildern von Äckern und Wäldern zu jeder Jahreszeit (besonders eindrucksvoll die Winterbilder bei Frost und Nebel), die so etwas wie ein Heimatgefühl vermitteln, ist immer auch ein Hauch von Melancholie zu spüren: der Blick des Abschiednehmens, des Abschiednehmenden, auch der Abschiednehmenden. Denn es ist ja für beide ein Weg ins unabänderlich Neue. Das Ende wird so sein, wie es Fölster auf seinem Waldspa-

ziergang sich gewünscht hatte: In der Nähe des Kreuzes im Wald wird die Urne zu Grabe getragen. Und vorher hatte man ›Always look on the Bright Side of Life‹ gesungen.

›Meine letzte Rolle‹

Im Dezember 2009 erfuhr Jochen Fölster, dass er an Lymphknotenkrebs erkrankt ist. Fölster sitzt im Garten auf einem Stuhl, und Roswitha Ziegler fragt ihn, ob er damit einverstanden ist, dass er gefilmt wird. ›Meine letzte Rolle‹, meint Fölster, und es ist nicht gewiss, ob er das wirklich zu diesem Moment schon glaubt. Später meint er einmal, er wolle in diesem Film keine Rolle spielen, er wolle so sein, wie er sei. Sehr viel später steht er vor einem Spiegel, betrachtet sich, schüttelt den Kopf: ›Das bin nicht mehr ich, ne, ne, irgendwie bin ich das nicht mehr‹. Da ist sein Gesicht längst eingefallen und so faltig geworden wie eine Elefantenhaut, der Hals dürr und schrumpelig wie der einer Schildkröte.

Bis dahin hat er schon mehrere Krankenhausaufenthalte hinter sich, hat sich zuhause, so gut es ging, regeneriert, es schien sogar einmal wieder aufwärts zu gehen. Doch der Krebs wuchert weiter. Es geht sichtlich bergab. Er geht am Stock, benutzt den Rollator, wird von der Tochter im Rollstuhl spazieren gefahren, liegt immer länger, immer hinfalliger im Bett, nur noch Haut und Knochen, wiegt keine 50 Kilo mehr.

Und dann zeigt der Film, wie eine Gestalt, von einem schwarzen Mantel umhüllt, es könnte Fölster sein, davongeht, im nächtlichen Wald, im Bodendunst verschwindet. Der halbe Mond am Himmel, ein Käuzchen ruft. Das Ende? Ein symbolisches? Ja, schon. Und man denkt sofort: erlöst! Atmet schon auf. Doch unerbittlich geht es weiter. Es folgt die Phase, wo, wie der Arzt es ausdrückt, auch der Kopf schwächer wird. Das endgültige Verschwinden ist nicht mehr fern.



Winter im Wendland. Fotos: Produktion

Protokoll einer Beziehung

Der Reichtum des Films: Dass er nicht nur das Protokoll eines Verfalls ist, er ist zugleich vor allem das Protokoll einer Beziehung, die bis zum Schluss unverbrüchlich hält und geprägt ist von einer gleichbleibenden zuverlässigen Zärtlichkeit. Nur wenige Personen sind hin und wieder zu sehen. Gelegentlich die Tochter Rosa, einmal Fölsters erste Ehefrau Verena, einmal der Arzt.

Roswitha Ziegler zunächst kaum im Bild, später zunehmend, je mehr sie auch die Rolle einer Krankenschwester übernehmen muss, ihn wäscht, ihm die Windeln richtet. Trotzdem ist sie, wenn auch unsichtbar, stets zugegen als diejenige, deren Blick mit dem der Kamera weitgehend identisch ist. Außerdem spricht sie mit Fölster, ein Zwiegespräch, das fast bis zum Schluss noch möglich ist. Begleitend teilt sie gleichzeitig ihre Gedanken und Gefühle mit.

Die schon erwähnten, wiederkehrenden Motive der unmittelbaren Umgebung, Bäume, Äcker, der Weg, der zugefrorene Teich im wechselnden Licht, Hund, Katze, der Hof, die aufflatternden Kraniche, und Ausschnitte aus früheren Arbeiten Fölsters als Schauspieler und Regisseur, geben dem Porträt, denn auch das ist der Film, Tiefe in den Zeit-Raum hinein. Von Larmoyanz keine Spur. Keine Dramatisierung der Ereignisse.

Mag sein, dass gelegentliche Verzweiflungsattacken oder Phasen von aufbegehrender Ungeduld ausgespart sind, man vermisst sie nicht. Es ist nicht Gottergebenheit, die hier vorherrscht, soweit geht es nicht, aber ein Sich-Fügen ins Unabänderliche sehr wohl.

Zuletzt, da hat sie ihm die Augen schon zugeedrückt, Kerzen brennen auf dem Fensterbrett neben dem Toten, sitzt sie an seinem Bett, dreht ihm, der ein starker Raucher war, eine Zigarette: »Ich dreh dir jetzt welche für die Reise. Brauchst du bestimmt... Was wär das für ein Gemecker, wenn du nicht welche hättest.« Und dann zündet sie sich die Selbstgedrehte an. Raucht. Raucht für ihn...

Willi Karow

Noch Hier Schon Da

Dokumentarfilm von Roswitha Ziegler.

Mitarbeit Rosa Hannah Ziegler.

2. Kamera: Niels Christian Bolbrinker, Gerhard Ziegler.

Produktion: Wendländische Filmkooperative.

Gefördert v. a. von Nordmedia.

100 Minuten.

Der Film läuft beim Unabhängigen Filmfest Osnabrück und am 30. November bei ARTE.



Jury und Preisträger vlnr: Henning Kunze, Oliver Baumgarten, Janna Ji Wonders, Patrick Vollrath, Zora Rux, Florian Mag, Anne Kathrin Lewerenz, Rosa Hannah Ziegler, Jan Georg Schütte. ©Wendland Shorts

Studenten-Oscar-Gewinner bei Wendland Shorts und AutorenCamp 2015

Die Bekanntgabe der Nominierungen für die Studenten-Oscars 2015 dürfte auch im Wendland gefeiert worden sein, denn alle drei waren bei den Wendland Shorts, um dort ihre Filme vorzustellen.

Patrick Vollrath erhielt für *Alles wird gut* den »Goldenen Storch« für den besten Kurzfilm. Ein »nahezu perfekter Film, der konsequent bis zum hervorragend getimten Schluss den Zuschauer in die sich zuspitzende Dramatik der dynamischen Handlung hineinzieht«, wie die Jury befand.

Ilker Çatak konnte hingegen mit *Sadakat* das Publikum überzeugen und erhielt den Publikumspreis für den besten fiktionalen Kurzfilm.

Der dritte Oscar-Kandidat Dustin Loose stellte *Die Erledigung einer Sache* vor. Wer nun bei den Student Academy Awards Gold, Silber oder Bronze erhält, wird sich am 17. September in Beverly Hills zeigen.

Bei den Wendland Shorts konkurrierten Mitte Juni 18 junge FilmemacherInnen mit 12 Spielfilmen und sechs Dokumentarfilmen um den goldenen und die silbernen Störche.

Der »Silberne Storch« für den besten Dokumentarfilm ging an Pascal Flörks für den Film *Bär*. Den »Goldenen Zollstock« für eine besondere künstlerische Leistung erhielt Zora Rux für ihren Film *Geschützter*

Raum mit dem »effektvollen und mutigen Regie Kniff, uns in einer einzigen Kreisbewegung mitzunehmen mitten hinein ins dornige Gestrüpp von Menschenrecht und Völkerverständigung«, lobte die Jury.

Der »Silberne Storch« für die beste neue Filmidee wird für den besten Pitch vergeben, den jeder Filmemacher nach dem Screening seines Kurzfilms hält. Gewinnerin ist Janna Ji Wonders für *Plan C*.

AutorenCamp

Das AutorenCamp lud Autoren mit insgesamt fünf »innovativen audiovisuellen Ideen« aus ganz Deutschland ein, um diese in der Woche vor dem Festival im Wendland mit erfahrenen Coaches weiterzuentwickeln.

Nach intensiver Konzeptionsarbeit und neu gestalteten Präsentationen wurden diese während der Wendland Shorts dem Publikum und der Fachjury vorgestellt. Die Jurymitglieder Ina Göring (Medienboard Berlin Brandenburg), Philipp Käßbohrer (Bildundtonfabrik) und Oliver Rauch (Leuphana Universität) kürten *Let's talk about love* von Diane Schüssele mit dem »Silbernen Storch« für das beste Projekt und vergaben an *Bubbly Brains* von Esther Kaufmann eine lobende Erwähnung.

Bach in Brazil und About A Girl die Gewinner beim Filmfest Emden-Norderney



Ansgar Ahlers, Anna Maria Mühe, Mark Monheim und Festivalleiter Rolf Eckhard.
Foto: Filmfest Emden

Die beiden Erstlingswerke *Bach in Brazil* von Ansgar Ahlers und *About A Girl* von Mark Monheim sind die großen Gewinner des 26. Internationalen Filmfest Emden-Norderney. Das Festivalpublikum gab ihnen eine gleich hohe Bewertung sowohl beim mit 10.000 Euro dotierten Bernhard Wicki Preis als auch beim mit 5.000 Euro dotierten NDR Filmpreis für den Nach-

wuchs. *Bach in Brazil* erzählt von einem schrulligen Musiklehrer (Edgar Selge), der nach Brasilien reist und Straßenkindern das Musizieren beibringt. In *About A Girl* von Mark Monheim geht es um eine lebensmüde junge Frau, die sich im Lauf ihrer Psychotherapie zum ersten Mal verliebt.

Den mit 7.000 Euro dotierten, ebenfalls

über eine Publikumsbewertung ermittelten DGB-Filmpreis für einen gesellschaftlich in besonderer Weise engagierten Film erhielt der französische Spielfilm *Die Schüler der Madame Anne* von Marie-Castille Mention-Schaar. Darin wird der engagierte Einsatz einer Lehrerin in einer Klasse in der Pariser Banlieue gezeichnet. Der mit 5.000 Euro dotierte, von einer Fachjury vergebene, Creative Energy Award ging an Judith Kaufmann für ihre Kameraarbeit bei *Freistatt*. Kaufmanns Bilder erzeugen für die Jury »eine sinnhafte Tiefe, die das Erzählte transzendiert, und sie erzeugen eine sinnliche Sogkraft«.

Alle 28 Tage von Ina Borrmann, eine Dokumentation über künstliche Befruchtung, wurde mit dem vom Publikum vergebenen AOK Filmpreis ausgezeichnet, der mit 5.000 Euro dotiert ist. Ebenfalls das Publikum wählte den Gewinner des Engelenke Kurzfilmpreises der Sparkasse Emden. Die mit 2.500 Euro dotierte Auszeichnung konnte der Auricher Regisseur Eicke Bettinga für *Chain* entgegen nehmen.

Mit dem Emder Schauspielpreis wurde Ehrengast Anna Maria Mühe im Rahmen der Preisverleihung des 26. Internationalen Filmfest Emden-Norderney ausgezeichnet.

Weitere Preisträger und Infos unter www.filmfest-emden.de

Dustin Loose Gewinner beim ›FILMSALAT 11‹ in Verden

Mit seinem Abschlussfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg *Erledigung einer Sache* gewann der Regisseur Dustin Loose den Hauptpreis und den Publikumspreis beim Kurzfilmfestival ›FILMSALAT 11‹ am 11. und 12. September 2015 in Verden. Sein Film basiert auf einer Erzählung des internationalen Bestsellerautors Hakan Nesser. Dustin Loose ist auch für den ›Studentenoscár‹ nominiert. ›Er schafft es, mit einer minimalistischen Bildsprache, hypnotischen Soundtrack und herausragender Schauspielführung, eine kontinuierliche Spannung aufzubauen und bis zum Schluss zu halten‹, heißt es in der Begründung der Jury.

Die beiden Förderpreise beim Verdener Festival gingen an die Filmemacher Michael Schwarz und Alexander Griesser für den Dokumentarfilm *Peter Rist, Idealist* und an Laura Lehmus für ihren Animationsfilm *Alienation*. Den erstmals verliehenen Mitgliederpreis erhielt Holger Schumacher für sein Drama *In sieben Tagen*.



Infos: www.filmsalat.de

Preisträger, Jury, Team und Sponsoren. Foto: Festival



Geschäftiges Treiben in Cannes



Christine Duttlinger, Hanna Seidel und Gwendolen van der Linde auf dem Roten Teppich. Fotos: Christine Duttlinger

Cannes Court Mètrage: Extrovertiert auftreten und non-stop Werbung für sich und seinen Film machen

Montag 18.05.: 10:00 Workshop, 11:30 Screening, 12:00 Pitching Training Session, 13:30 weiteres Screening, 16:00 Konferenz, 17:00 Happy Hour – so sieht ein typischer Tag im Programm des Short Film Corner aus. Der Court Mètrage – auch Short Film Corner (SFC) genannt – ist ein spezielles Angebot des Cannes Film Festivals für Kurzfilmmacher*innen aus der ganzen Welt. Hier wird genetzwerkt, gesichtet und während der Happy Hour Neues (Festivalklatsch?) bei einem Caipi ausgetauscht.

Die Website des Cannes Court Mètrage beschreibt diesen als einen Treffpunkt für professionelle Filmmacher*innen, bei dem man für die Zeit des Festivals mit einer Akkreditierung dieselben Vorteile wie alle mit einem Festivalpass genießen, zudem aber auch Zugang zu den größten und wichtigsten Vertretern der Branche bekommen kann. So zumindest die Behauptung.

Unsere Erfahrung war jedoch eine andere. Trotz direkter Anmeldung für die diversen Programmpunkte (vgl. oben), waren sofort aufgrund der etwa 2.000 Teilnehmer*innen des SFC alle Plätze vergeben. Somit bleibt zum Netzwerken die Happy Hour, die wirklich gut besucht, und deshalb auch ein wenig überfordernd ist. Allerdings gilt, dass nur am ersten Wochenende des Festivals eine große Wahrscheinlichkeit besteht, interessante Kontakte zu knüpfen, während dies am zweiten dagegen so gut wie gar nicht mehr der Fall ist, weil dann viele Teilnehmer*innen schon wieder auf dem Weg nach Hause sind. Wenn man also zum Court Mètrage eingeladen ist, sollte man versuchen, gleich am Anfang dabei zu sein, sich außerdem gut vorbereiten und sehr extrovertiert auftreten: Professionelle Flyer des eigenen Films und Visitenkarten mitnehmen, diese verteilen und selbstständig Menschen ansprechen, im Grunde also non-stop Werbung für sich und seinen Film zu machen, ist ein

Muss. Von selber wird auf diesem großen Festival nichts ermöglicht oder erleichtert.

95 Euro die sich lohnen

Die Bewerbung im Short Film Corner lohnt sich dennoch definitiv, denn die 95 Euro, die dafür zu bezahlen sind, werden im Fall der Ablehnung des Kurzfilms erstattet. In dieser Anmeldegebühr enthalten sind hingegen bei Annahme des Films zwei Festival-Akkreditierungen (im Normalfall für Regisseur*in und Produzent*in), mit denen man sich die in Cannes laufenden Filme und die dazugehörigen Stars ansehen darf. Den Massen von Menschen, die vor dem Festival Palais um Eintrittskarten betteln, bleibt das meist verwehrt. (Dazu ist anzumerken, dass es aus der Sicht von Erstbesucher*innen wirklich schockierend ist, wie sehr hier um Karten gekämpft wird).

Der Short Film Corner ist räumlich in einem langen Gang im Keller des riesigen Festival Palais angesiedelt und mit einem geräumigen Bereich für die Computer ausgestattet, auf denen man in der Online Mediothek alle eingereichten Kurzfilme sichten kann. Daneben sind einige kleine Screening Rooms zu finden, in denen Sichtungen des eigenen Films organisiert werden können – wie genau man dies anstellen soll, wird jedoch nicht transparent gemacht. Dazu eine kleine Bar für die Happy Hour und einige Infostände, die vor allem Werbung für diverse Produktionsfirmen machen. Durch die Lage im Keller des Palais ist es im Gang sehr dunkel, und das künstliche Licht hilft nicht besonders dabei, den Eindruck einer vielleicht etwas ordentlicheren Art von Abstellkammer auszugleichen.

Das Versprechen, dass die für den Court Mètrage Akkreditierten zu allem Zugang erhalten können, wird im Prinzip eingelöst. Allerdings besteht durch die Größe des Festivals eine grundsätzliche Schwierigkeit, sich im Angebot zurecht zu finden,

was nicht wirklich durch die Pläne und Übersichten in der Festivaltasche erleichtert wird. Obwohl fast alle Attraktionen des Festivals in den einen (riesigen) Festival Palais gedrängt sind, entsteht nie der Eindruck, eine Übersicht zu haben; oder es muss zumindest ein Tag geopfert werden, um diese zu erlangen.

Cannes-Tasche ohne Katalog

Leider findet sich in der blauen Cannes-Tasche, die allen Akkreditierten übergeben wird, nicht der Short Film Corner Katalog (dafür viel Werbung für alle anderen Programme). Dies marginalisiert das Kurzfilmsegment ebenfalls innerhalb des Festivalprogramms und lässt Verwirrung bezüglich der Zielsetzung des SFC entstehen, da dieses Segment doch offiziell als Plattform und Kontaktbörse für junge Filmmacher*innen eingerichtet wurde. So entwickelt sich zunehmend das Gefühl, dass Kurzfilme und ihre Macher*innen in diesem Rahmen nicht wirklich gefördert werden, sondern es eher darum geht, sie möglichst frühzeitig an das Festival zu binden. Dennoch besteht sicherlich die Möglichkeit, mit professionellen und prominenten Vertreter*innen der Branche in Kontakt zu treten, wenn man etwas Glück hat und den Mut aufbringt, Menschen direkt anzusprechen. Dies ist auch der einzige Weg, auf die legendären Cannes Parties eingeladen zu werden, die wohl meist inoffiziell gefeiert werden.

Teilnahme am Court Mètrage

Des Weiteren bestehen Chancen, nach der Teilnahme Court Mètrage von anderen Festivals kontaktiert zu werden, deren Vertreter*innen im SFC waren, um Kurzfilme für ihre jeweiligen Programme zu suchen. Man kann somit den SFC als Plattform verstehen, um später vielleicht an anderen Festivals teilzunehmen oder auch durch zufällige Treffen Jobangebote in der Filmindustrie zu bekommen. Also, Niedersachsen: Sei mutig, bewirb dich, und nutze deine Chance in Cannes!

Hanna Seidel, Gwendolen van der Linde

lichtsicht 5 - Projektions-Biennale

Die lichtsicht – Projektions-Biennale im Kurort Bad Rothenfelde bei Osnabrück geht vom 18. September 2015 bis 7. Februar 2016 in ihr 10. Jahr. Mittlerweile ist diese einzigartige Veranstaltung für Videoprojektionen und Lichtkunst im Kurpark ein Anziehungspunkt für kunstinteressierte Besucher weit über die Grenzen des Osnabrücker Landes hinaus.

Kein Wunder, denn der künstlerische Leiter, Peter Weibel, Direktor des Zentrums für Kunst- und Medientechnologie Karlsruhe, hat international hoch angesehene Künstler nach Bad Rothenfelde eingeladen, darunter Robert Wilson, USA, und William Kentridge, Südafrika. Wilson, ein Multitalent der Kunstszene, ist vor allem durch seine spektakulären Bühnenbilder bekannt. In Bad Rothenfelde wird er eine Auswahl seiner ›Video Portraits‹ zeigen, eine Werkreihe, die mittlerweile über 60 Porträts von ›Celebrities and Royals‹ umfasst. Kentridge wird sein brandneues Werk *More Sweetly Play the Dance*, das in Kooperation mit dem Eye Film Museum, Amsterdam, entstanden ist, zur Auf-führung bringen. Ein klanggewaltiges Opus auf die Post-Apartheid Südafrikas. Dabei agieren nicht nur seine gezeichnete-

ten Figuren, wie man sie aus seinen früheren Animationsfilmen kennt, sondern echte Musiker, Schauspieler und Tänzer beleben die ansonsten gezeichnete Szenerie in Form einer 14-minütigen Prozession.

Weitere Künstler sind: Eyal Gever, Israel, der eine getanzte Performance auf den Wasserfontänen des Parks projiziert, was eine ganz märchenhafte Erscheinung verspricht. Die Stuttgarterin rosalia präsentiert einen Marathon der Tiere. Außerdem dabei Tim Otto Roth, Köln, Holger Förterer, Karlsruhe, der Australier Daniel Crooks, der Japaner Ryoji Ikeda, die Londoner Künstlergruppe Random International und die Künstlergruppe um die Arbeit LASACT.

Jeden Tag ab 18.9. nach Einbruch der Dunkelheit werden über 50 lichtstarke Beamer auf die historischen Gradierwerke gerichtet und das Theater der Projektionen beginnt. Und damit ein besonderer Genuss für alle Sinne, ein Schauspiel für Augen und Ohren. Um alle Projektionen auf den zwei großen Gradierwerken in Ruhe ansehen zu können, sollten zwei Stunden für das Zusammenspielen von Kunst und Natur eingeplant werden.

Neben den Projektionen wird es ein interessantes Begleitprogramm in den Bad



Water Dance. Foto: Angela von Brill

Rothenfelder Kurlichtspielen geben. Die lichtsicht 5 präsentiert hier während ihrer Laufzeit verschiedene Werke, darunter William Kentridges *Ten Drawings for Projection* am 7. Oktober und 16. Dezember, *Marina Abramovic – The Artist is Present* (03.11.15) und Robert Wilsons *Waco – Watermill-World: rememberremember* (14.01.16).

Infos: www.lichtsicht-biennale.de



projektions-biennale
in bad rothenfelde

18 sept '15 — 7 febr '16

© Foto Franz Wamhof Projektion William Kentridge: *More Sweetly Play the Dance*, 2015.



Die Veranstalter freuen sich wieder auf interessante Gäste und spannende Diskussionen.
Foto: Kerstin Hehmann

Produzieren für Fernsehen, Internet, Kino – Wer und für wen?

Das Forum wird in diesem Jahr erneut den Fokus auf das Öffentlich-rechtliche Fernsehen richten, aber auch verstärkt Nischen und Angebote vorstellen, die bei privaten Sendern und im web existieren oder dort aufgebaut werden können. Produzenten in Niedersachsen und Produzieren in Niedersachsen ist ein weiterer Schwerpunkt. Die Schnittstellen von Filmbildung und politischer Bildung sind ebenfalls Thema, wenn es um die Arbeit mit den produzierten Filmen geht. Erstmals gibt es in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Lüneburg einen abendlichen Medientalk mit vielen Gästen. Und wie immer laufen abends Filme im Scala Programmkino.

Die Öffentlich-Rechtlichen: Qualität, Finanzierung, Kontrolle, Perspektiven. Mit diesen Themen wird sich die erste Runde des Forums auseinander setzen. In einem kritischen Diskurs geht es vor allem um die Fragen, wer definiert die Qualität, was kann durch die Etablierung eines Publikumsrats erreicht werden und wie sichern die Öffentlich-Rechtlichen ihre Zukunft?

Um neue Programmkonzepte und -angebote in TV und Web geht es am Nachmittag des ersten Tages. Traditionell stellen NDR, ZDF und arte auf dem Forum neue Projekte und Programmkonzepte vor. Dieses Jahr werden auch erfolgreiche Webprojekte mit dabei sein. Entstehen hier die Ideen für frische und relevante Programme? Wie sieht ein neues Medienangebot aus - im Spannungsfeld zwischen Öffentlich-Rechtlichen und Privaten? Wie weit sind die Planungen für das Jugendangebot von ARD/ZDF, das vor zwei Jahren zum ersten Mal in Lüneburg diskutiert wurde.

Neu im Forumsprogramm ist der Medientalk am 12.11., der unter den Stichpunkten "Medienwandel, Standortwechsel, Film- und Medienförderung als Impulsgeber, richtige Sendung - falscher Kanal? Wie wird das junge Publikum erreicht?" das Lüneburger Publikum mit den TV- und Filmexperten zusammenbringt. Filmproduzenten, Dienstleister, Filmförderer, Medienwissenschaftler und weitere Branchenexperten werden in der

Kulturbäckerei nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister in zwei Talkrunden Antworten auf neue Herausforderungen suchen. Bei gemütlichem Get-together wird der Abend ausklingen.

Produzenten in Niedersachsen: Wofür stehen sie? Produzieren in Niedersachsen: Wie geht das? Das sind die Fragen, mit denen sich Produzenten auseinander setzen und dabei aktuelle Projekte vorstellen. Wie können niedersächsische Produzenten als Partner und Auftragnehmer für Sender und als Kooperationspartner für Produzenten aus anderen Bundesländern ihre Präsenz verbessern?

Zum Abschluss der Tagung überprüfen Vertreter von Filmbildung und Politischer Bildung gemeinsame Ziele und neue Kooperationen. Schulen für Demokratie, Regionale Filmtage, Bildungsarbeit mit historischen Filmdokumenten oder Gedenkstättenarbeit stehen für eine Symbiose "beider Bildungen". Aber auch die klassische Filmbildung kommt nicht zu kurz: Die in Lüneburg vor drei Jahren erstmals öffentlich präsentierte Jugend-Filmjury zieht ein erstes Resümee ihrer Arbeit.



Auch in diesem Jahr ist die AG DOK Kooperationspartner. Unterstützer sind erstmals die Wirtschaftsförderung Lüneburg und die Sparkassenstiftung Lüneburg. Förderer sind die nordmedia und das Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Infos zum Programm ab Ende September:
www.filmbuero-nds.de
Anmeldung: info@filmbuero-nds.de

FOR YOUR EYES ONLY!

BEST COMPANY VIDEO

Filmproduktion | Post Produktion | Motion Design

Lemförder Straße 3-4, 30169 Hannover | Tel. 0511/87 65 49-0 | info@best-company-video.tv

www.best-company-video.tv



Es war einmal: Filmagerraum einer Bildstelle

›Montag kommen die Handwerker...‹ Wie Niedersachsens historisches Filmerbe von der Bildfläche verschwindet

Wenn vom Erhalt des deutschen Filmerbes die Rede ist, dann meist im gleichen Atemzug auch vom Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin, dem zentralen Lagerort filmischer Artefakte des analogen Zeitalters. Das Bundesarchiv hat den Auftrag, die kostbaren Originalfilmrollen, d.h. Negative und Positive auf Nitrozellulose- und Azetat-Unterlage, für die Zukunft zu bewahren. Zumindest wird das allgemein angenommen. In Wahrheit reduziert das Bundesarchiv seine Bestände systematisch: Unter Berufung auf leere Kassen und die Brandgefährlichkeit von Originalfilmen – Nitrozellulose ist explosionsgefährlich – wird nach erfolgter Umkopierung bzw. Digitalisierung in großem Umfang »kassiert« und »deakzessioniert«, was im Sprachgebrauch des Archivars bedeutet: vernichtet. Dies geschieht unbemerkt von der Öffentlichkeit und mit stillschweigender Duldung des Kinematheksverbundes.

Ist die Situation auf Bundesebene schon dramatisch, so ergibt sich ein vollends desolates Bild, wenn man den Blick auf die regionalen Filmbestände richtet, die weithin zersplittert sind und bislang erst in wenigen Bundesländern überhaupt systematisch erfasst wurden. Während das Bundesarchiv immerhin die wissenschaftliche Erschließung und die Zugänglichmachung seiner Bestände vorantreibt, sind die regionalen Filmschätze, sofern sie nicht durch

Einzelinitiativen gerettet werden, dem Vergessen und oftmals auch dem Verlust preisgegeben.

Die Digitalisierungs-Falle

Das Spektrum der Originalfilme, die noch in niedersächsischen Stadt- und Kommunalarchiven, Medienzentren, Kreisbildstellen, Museen und Gedenkstätten lagern, reicht von umfangreichen Lehrfilmbeständen, vor allem Produktionen des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), über filmische Dokumentationen öffentlicher Einrichtungen, Vereine und Industriebetriebe bis hin zu privaten, mitunter noch unerschlossenen Filmnachlässen. Zwar stammt der größte Teil der Überlieferung aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, es sind jedoch auch Filme aus den 1940er, 30er, 20er und – selten – 10er Jahren darunter.

Mit diesen Originalen, so sind sich die meisten besitzenden Institutionen einig, ist gegenwärtig praktisch nichts anzufangen. Es fehlt an Vorführeinrichtungen und an technischem Sachverstand. Um die Filme vorführen, auswerten oder auch nur inhaltlich bewerten zu können, müssen sie auf ein zeitgemäßes Medium übertragen werden – Digitalisierung lautet das Gebot der Stunde. Hat man die Filme erst einmal auf einer DVD vorliegen, scheint das Problem gelöst zu sein. Wozu sich noch mit

dem Ballast der Originalfilme beschweren, wenn man den Inhalt auf einem Silberling konserviert hat, den man zudem platzsparend ins Regal einsortieren kann?

Bereits im Zeitalter der VHS-Kassette verfielen manche Archivare der irrigen Auffassung, Originalfilme entsorgen zu können, nachdem sie diese auf dem neueren Wiedergabemedium »gesichert« hatten. Noch größere Verluste ereigneten sich infolge der ersten Digitalisierungs-Euphorie – mit der Konsequenz, dass uns von manchen Filmdokumenten heute nur noch minderwertige SD-Digitalisate zur Verfügung stehen, die im schlimmsten Fall nicht einmal abgetastet, sondern vom Projektionsbild abgefilmt wurden.

Oftmals ist den Verantwortlichen nicht bewusst, dass weder DVD noch Festplatte ein zur Dauerlagerung geeignetes Speichermedium darstellen. Erst recht fehlt ihnen eine Vorstellung davon, dass Bildqualität, -schärfe und -auflösung des originalen Filmstreifens mittels SD-Digitalisierung überhaupt nicht reproduzierbar sind, und dass der Originalfilm, je älter er ist, ein Zeitdokument darstellt, mit dem verantwortungsvoll umgegangen werden muss. Dies betrifft insbesondere Filme aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Zu häufig erweist sich die Digitalisierung, so wünschenswert und notwendig sie ist, in der Praxis als fatal für den Erhalt des analogen Ausgangsmaterials.

Ein Beispiel: Die Kreisbildstellen

Die Wurzeln der Kreisbildstellen als kommunale Distributionszentren für schulische Unterrichtsmedien liegen in den 1920er Jahren. Formal eingerichtet wurde das Bildstellenwesen auf Stadt- und Kreisebene infolge eines Erlasses des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Bernhard Rust vom Juni 1934.

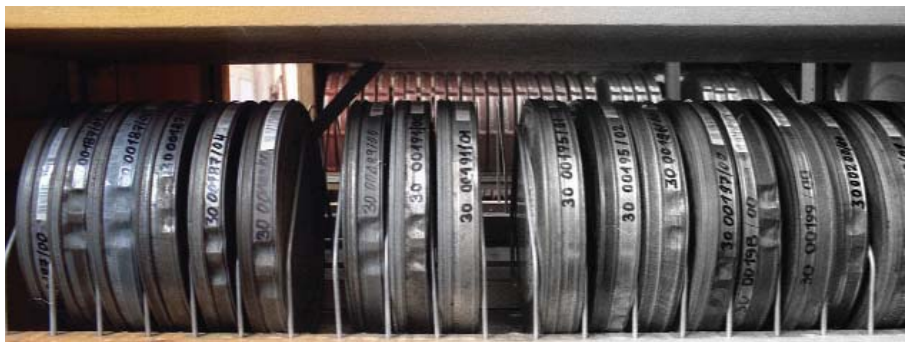
Fernsehsender h1 sucht Unterstützer

h1 - Fernsehen aus Hannover ist Bürgerfernsehen aus Stadt und Region, verwirklicht seit zwanzig Jahren erfolgreich lokale Berichterstattung und macht Angebote im Bereich Medienkompetenz. Nun muss der Sender umziehen. Deshalb braucht h1 Geld und Unterstützung, um die neue Heimat – das Haus Ebeling in der Landschaftstraße in Hannover – zu einem offenen und attraktiven Zentrum für Bürger und Bürgerfernsehen zu machen, einen Raum für kreative Medienbegeisterte.

Bis zum 15.10.2015 hofft h1, die angestrebten 5.000 Euro über eine Startnextkampagne einsammeln zu können.

Unterstützer kommen hier weiter:

<https://www.startnext.com/h1-fernsehen>



Dem Vergessen entgegen... Fotos: GFS

In Niedersachsen vertrieben die Bildstellen, die Mitte der 90er Jahre entweder aufgelöst oder in Medienzentren umgewandelt wurden, einen ca. 120.000 Rollen umfassenden Bestand an 16-mm-Filmen. Mit dem Siegeszug der VHS-Kassette begann das Interesse am Schmalfilm zu schwinden – Einsparungen, die den Abbau von technischem Personal und die Verkleinerung von Räumlichkeiten zur Folge hatten, und natürlich der Wechsel zunächst zur VHS, später zur DVD und zuletzt zur Online-Distribution, erhöhten den Druck, die 16-mm-Bestände zu verkleinern bzw. sich endgültig von ihnen zu trennen. Zum Teil wurden Filme an Archive, Museen und Bibliotheken oder auch interessierte Privatpersonen abgegeben. Oft jedoch wurde die Entscheidung über den Verbleib der Bestände hinausgezögert, um dann durch Umzüge oder Modernisierungsumbauten von einem Tag auf den anderen erzwungen zu werden: »Montag kommen die Handwerker...« – so lautete die in mehreren Fällen gebrauchte Begründung, um Filmbestände ohne näheres Ansehen zu entsorgen.

Besonders bedauerlich: Die betroffenen Bestände erschöpfen sich nicht im Angebot ehemaliger Lehrfilme. Eine Minderheit der Bildstellen, vielleicht ein Zehntel, stellen auf 16-mm-Film Eigenproduktionen her, die oft heimatkundlicher Art waren und Themen aus dem regionalen Umfeld behandelten. Thomas Garzke, ehemals Mitarbeiter der niedersächsischen Landesmedienstelle, schätzt 200 dieser Eigenproduktionen, die in wenigen Kopien zirkulierten. Hinzu kommen Diareihen, 8-mm-Filme und eine völlig unbekannte Anzahl von Unikaten aus dem heimatkundlichen Bereich, die den Bildstellen von unterschiedlichsten Herstellern als Dauerleihgaben zugingen und deren Provenienz heute oft gar nicht mehr geklärt werden kann. In der Kreismedienstelle Oldenburg in Wildeshausen etwa tauchte ein Konvolut schwarz-weißer und farbiger 16-mm-Filme aus Großenkneten auf, das den dortigen Gemeindealltag zwischen 1954 und 1958 festhält: Ob Sport- oder Erntedankfeste, Treibjagden, Jahrmärkte, Straßenbau

oder die Übergabe eines neuen Löschfahrzeugs für die Feuerwehr, der regionalgeschichtliche Wert dieser stummen Filmberichte kann kaum hoch genug geschätzt werden.

Verluste

Da die Unikate niemals in den Verleih gelangten, kann der Umfang der bislang eingetretenen Totalverluste nicht eingeschätzt werden. Allerdings treten immer wieder Fälle auf wie der einer Behindertensportgruppe, die sich regelmäßig einen über sie gedrehten Dokumentarfilm bei einer Bildstelle ausgeliehen hatte und plötzlich die Auskunft erhielt, derselbe sei nach Auflösung der Bestände nicht mehr vorhanden.

Auch hinsichtlich der bis in die 30er Jahre zurückreichenden Lehrfilme dünnt die Überlieferung zunehmend aus. Selbst Titel, die früher in Hunderten von Kopien zirkulierten, entwickeln sich zu Raritäten: Ein Beispiel ist der sehr wichtige, mit Ton gedrehte Nachkriegs-Dokumentarfilm »Niedersachsen im Aufbau« (1951, Regie: Willi Mohaupt), von dem der Gesellschaft für Filmstudien / GFS Hannover eine schlecht erhaltene und nicht ganz vollständige 16-mm-Kopie vorliegt. Eine zweite Kopie befand sich im Bestand des Medienzentrums Braunschweig, wurde zunächst an das Stadtarchiv Braunschweig abgegeben und 2014 – gemeinsam mit Hunderten anderer Titel des Medienzentrums – vernichtet. Zuvor hatte das Stadtarchiv dem Bundesarchiv die Übernahme der Bestände angeboten, die jedoch abgelehnt wurde. Eine Nachfrage beim Bundesarchiv ergab, dass sich keinerlei Materialien zu diesem Film in den Beständen des Bundesarchivs befinden.

Das Beispiel zeigt, dass zu häufig fälschlich darauf vertraut wird, dass irgendwo, wenn nicht im eigenen Bundesland, so in einem anderen, noch Kopien der eigenen Filme herumliegen und dass jemand für ihre Aufbewahrung sorgen wird. Und genau diese Geisteshaltung führt dazu, dass am Schluss keine Kopie mehr vorhanden ist – ganz gleich wo.

Stoppt die Filmvernichtung!

Sehr nachdrücklich hat der Filmemacher Helmut Herbst, Mitinitiator der Petition »Filmerbe in Gefahr«, die akute Bedrohung des Erbes in Worte gefasst – etwa 2013 in der Frankfurter Rundschau, in der er schrieb: »Noch nie war es so einfach, einen bedeutenden Teil unserer Kultur in einigen Jahrzehnten radikal auszulöschen. Man muss nur nichts sehen, nichts hören und – wie bisher – nicht darüber reden. Filme werden offenbar als flüchtige Artefakte einer flüchtigen Plastik-Welt wahrgenommen. In unserem ›Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit des Kunstwerks‹ ist ausgerechnet die von Walter Benjamin ins Zentrum gerückte Filmkunst davon bedroht, dass der größte Teil ihres Bestandes nicht mehr reproduziert werden kann und stirbt.

In diesem Sinne ist unbedingt und schnellstmöglich eine Neubewertung der überlieferten Filmbestände erforderlich. Die Gesellschaft für Filmstudien hat in den Jahren 2011/12 den Versuch unternommen, sämtliche in kommunalen Archiven, Medienzentren, Museen und Gedenkstätten lagernden Filmbestände datenbankmäßig zu erfassen. Die Ergebnisse stehen online unter: www.historische-filmbestaende-in-niedersachsen.de. Die Hochschule Hannover / Kulturarchiv – Dokumentations- und Forschungsstelle Medien, in der die GFS ihren Sitz hat, verfügt über einen Filmageraum, in dem wertvolle Filme ggf. auch als Deposita eingelagert werden können. Institutionen und auch Privatpersonen, die noch regionalgeschichtlich bedeutendes Filmmaterial besitzen, rufen wir auf, sich mit uns in Verbindung zu setzen, bevor sie sich entschließen, ihre Filme der Vernichtung zu überantworten.

Dr. Dirk Alt (Burgwedel), Gesellschaft für Filmstudien

Hilfe für Coke.

Champagne. & Cigarettes.

Der Debütfilm der kanadischen Autorin und Regisseurin Mariana Jukica ist ein Indie Film über Isolation und Vereinsamung, dabei aber voller Hoffnung und Träume. Er versucht die Gefühls- und Gedankenwelt der Generation Y darzustellen und erzählt dabei die verwobene Geschichte von drei jungen Menschen in Berlin. Der erste Teil des Filmes wurde bislang durch private Investoren und ohne staatliche Hilfe finanziert und verwirklicht. Momentan versucht das Team von jungen und internationalen Filmemachern, darunter auch FilmstudentInnen aus Hildesheim, mit einer Crowdfundingkampagne auf Kickstarter den Rest des Drehs zu finanzieren.

Infos und Spenden unter: <http://kck.st/1JvrSPZ>



Die Hamburger Filmfahrer vor Werner Grassmanns ›Studio 1‹ in der Brüderstr. 17 – kurz darauf umbenannt in ›Filmmacherei‹. V.l.n.r.: Bernard Larsson, Klaus Wildenhahn, Franz Winzentsen, Helmut Herbst, Theo Gallehr, Werner Grassmann, Gerd Meißner, Fritz Strohecker, Barbara Rieck (mit Baby), Klaus Wyborny, Adolf Bollmann, Kurt Rosenthal, Hellmuth Costard, Thomas Struck, Sabine Reichelt, Ursula Winzentsen. Foto: Christian Bau.

Hamburger Filmfahrer Cooperative (1968-72) Retrospektive im Kino im Sprengel, Hannover

25. September – 5. Dezember 2015

Dem politischen und künstlerischen Aufbruch des ›Anderen Kinos‹, das Ende der 60er Jahre in Hamburg sein kreatives und strategisches Zentrum hatte, sowie seinen zahlreichen Facetten und Widersprüchen, widmet das Kino im Sprengel diesen Herbst eine zwölfteilige Filmreihe.

Geschichte – Film – Politik

1968 ist die Hochzeit von Studentenbewegung und Außerparlamentarischer Opposition. Auch im Bereich des Films artikuliert sich der Protest. Gegen die etablierten Filmfestivals von Mannheim und Oberhausen, gegen die einengenden Normen der Kinowirtschaft und für künstlerische Freiheit im Film organisiert eine Gruppe Hamburger Filmfahrer im Februar 1968 die ›Hamburger Filmschau‹, das erste unabhängige Filmfestival in Deutschland, auf dem plötzlich geballt alle Tendenzen des ›Underground‹ und des ›Anderen Kinos‹, wie es bald genannt wird, zutage treten. Die aus der gesamten Bundesrepublik, aus Österreich und der Schweiz angereisten Filmemacher gründen die ›Filmfahrer Cooperative Hamburg‹, eine Verleih-Organisation für die unabhängigen Filme nach dem Vorbild der New Yorker ›Film Makers' Coop‹.

Vorstellungen von einer ›Übernahme‹ des deutschen Spielfilms, wie sie die ›Oberhausener‹ 1962 formuliert hatten, sind den ›Hamburgern‹ fremd. Sie wollen sich dem aufs Erzählkino fixierten und unfreien

Kinosystem gänzlich verweigern und den Film auf das Niveau der Kunst heben bzw. politisch relevant machen. Ihre Filme sind durchweg experimentell, oft spielerisch, Filme, die über Film reflektieren. Und sie haben sich befreit von dem Zwang, um jeden Preis ›funktionieren‹ zu müssen. Das macht ihren großen Reiz aus.

Nach dem großen Erfolg der 1. Hamburger Filmschau und der enormen medialen Resonanz beginnt das Fernsehen, seine Fühler nach den jungen Filmmachern auszustrecken, und ermöglicht einigen von ihnen, längere Filme zu realisieren. Auch Oberhausen macht Zugeständnisse, um die junge Filmemachergeneration nicht gänzlich zu verlieren. So verliert das ›Andere Kino‹ vorschnell seine angestrebte Unabhängigkeit.

Hinzu kommt der unter den Filmmachern zunehmende Konflikt zwischen einem künstlerischen und einem politischen Standpunkt, der wesentlich zur frühen Auflösung der ›Filmfahrer Cooperative‹ beiträgt und der sich bereits vor der Gründung der Cooperative andeutet, auch wenn er in Hamburg selbst die filmischen Aktivitäten zunächst eher befruchtet. Aber beim Int. Experimentalfilm-Festival ›EXPRMNTL 4‹ im belgischen Knokke, Ende 1967, bei dem auch Hamburger Filmemacher vertreten sind – und Preise erhalten –, stören Berliner und Ulmer Filmstudenten die Veranstaltung und agieren gegen den ihrer Meinung nach unpolitischen Experimentalfilm. Diese

kunstfeindliche Haltung nimmt später innerhalb der Filmfahrer Cooperative zu. Parallel zu ihr wird eine ›Sozialistische Filmemacher Cooperative‹ gegründet, die die politischen Filme an sich nimmt und die Reste etwas hoffnungslos zurücklässt.

Skepsis gegenüber den Hamburgern äußern auch die ästhetisch noch radikaleren Filmfahrer aus Wien, Köln und Zürich, denen diese viel zu harmlos sind. Zum ›Ersten europäischen Treffen unabhängiger Filmfahrer‹ im November 1968 in München werden die Hamburger gar nicht erst eingeladen.

Zur Retrospektive

Die Retrospektive des Kino im Sprengel ist die seit langem umfangreichste zum Thema ›Hamburger Filmfahrer Cooperative‹ und sie bringt verdrängte Aspekte und vergessene Filme und Verbindungen wieder ins Spiel.

Eine besondere Wiederentdeckung sind die Aktivitäten am ›Jugendhof Dörnberg‹, einer hessischen Jugendbildungseinrichtung, in der Gerhard Büttendorfer als pädagogischer Mitarbeiter Filmseminare veranstaltete. Von hier aus entwickelte das Kasseler Filmfahrer Kollektiv eine eigenwillige und umstrittene politische Filmarbeit. Und interessanterweise führte auch Werner Nekes' und Dore O.s Weg nach Hamburg 1967 über den Dörnberg.

Trotzdem bilden den Schwerpunkt der Retrospektive mit Christian Bau, Helmut Herbst, Klaus Wyborny, Hellmuth Costard, Werner Nekes und Bernd Upnmoor die ›Hamburger‹. Bis auf den 2002 verstorbenen Hellmuth Costard werden sie alle im Kino im Sprengel zu Gast sein – und neben ihnen noch Wilhelm Hein und der Düsseldorfer Lutz Mommartz.

Die über 75 Filme der Retrospektive werden bis auf wenige Ausnahmen im Originalformat gezeigt, also als 16mm- und 35mm-Kopien. Auch Super8 ist vertreten, auch eine Mehrfachprojektion und eine Live-Vertonung.

Gast im September, zur Eröffnung der Filmreihe am 25. September, ist Christian Bau, der damals der Filmfahrer Cooperative angehörte und in den 70ern ›die The-de‹ mit begründete. Er hat 1998 den Dokumentarfilm *Die kritische Masse* über die Hamburger Filmemacher Gruppe gedreht, den wir als Einstieg in die Filmreihe zeigen.

Unterstützer sind das Kulturbüro der Stadt Hannover, die Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein und das Astor Grand Cinema – sowie zahlreiche Einzelpersonen und Einrichtungen.

Peter Hoffmann
Infos: www.kino-im-sprengel.de



Tangerine, gefilmt mit dem Iphone

Smartphone, Actioncam und Co - Die Kinokameras der Zukunft?

Viele junge und unbekannte Filmemacher in Deutschland und Europa stehen häufig vor der Frage: Wie komme ich an das Budget für mein nächstes Projekt? ›Geh zur Filmförderung!‹ würde man ihnen raten, doch dies ist ohne Namen und Referenzen eine sportliche Herausforderung. Die Lösung dieses Dilemmas könnte im Januar auf dem renommierten Sundance-Festival stattgefunden haben...

Tangerine: Zutaten eines ungewöhnlich gedrehten Films

In diversen Interviews betont Sean Baker, dass das geringe (Micro-)Budget seines Films *Tangerine* letztlich zu der Entscheidung geführt hat, seinen Film mit einem Iphone zu produzieren. Er führt jedoch auch aus, dass die Kamera des Geräts mit einem speziellen Anamorphot (Kinowide-screen-Objektiv) der Firma Moondog Labs getunt wurde und schlussendlich auch den erheblichen Teil der Bildästhetik seines Werks ausmacht. Ohne dieses Objektiv hätte er sehr wahrscheinlich niemals mit einem Smartphone gedreht, gibt er zu.

Die weiteren Zutaten seines Werks sind die traditionelle, entkoppelte Soundaufzeichnung und eine spezielle Steadicam von Tiffen. Insgesamt wurden während der Dreharbeiten drei Iphone 5S verwendet, die alle mit der speziellen Kamerasoftware Filmic Pro ausgestattet waren.

Als Vorteil gegenüber den üblichen Kameras des Profisegments, empfand Baker das unauffällige Drehen in der Öffentlichkeit. Er erinnert sich besonders gern an das Filmen einer Szene in einem Linienbus: Als seine Mitarbeiter nach Beendigung der Dreharbeiten, die Bildnutzungsrechte einiger Mitfahrender einholen wollten, konnten diese häufig kaum glau-

ben, dass sie zufällig Komparsen in einem Kinofilm geworden waren. Schließlich erteilten alle die erforderlichen Rechte gern.

Stationen auf dem Weg zum Ziel

Bevor der Film schließlich auf diese (noch) ungewöhnliche Weise produziert worden ist, hat das Projekt laut Baker einen üblichen Pre-Production Zyklus durchlaufen hat, also Drehbuch schreiben, die Kamera testen und schließlich das Pitchen vor seinen Geldgebern.

Am Ende dieses Prozesses stand die Finanzierung: Unter anderem glaubten auch die Duplass-Brüder (Jay und Mark, selbst bekannte Indiefilmer, Anm. d. Red.) an den Erfolg von *Tangerine*. Baker erinnert sich, dass die Geldgeber vor allem sein ›Lo-Fi-Punk Rock‹ Ansatz, den Film machen zu wollen, überzeugte.

So machte sich Baker mit seinen Mitstreitern u.a. Radium Cheung (Kameramann der TV-Serie *The Americans*) schließlich an die Dreharbeiten und bereitete sein Werk in der Post-Produktion auf seinen Festival Auftritt vor.

Der Film, das Festival und der Erfolg

Beim Sundance 2015 hat *Tangerine* keinen der begehrten Preise gewinnen können. Die Auszeichnungen holte der Film sich auf anderen Festivals bzw. in den lobenden Kritiken der amerikanischen Kulturpresse. Außerdem wurde der Film von Magnolia Pictures, einem bekannten amerikanischen Independent Verleih gekauft.

Seit Juli läuft der Film in einigen amerikanischen Kinos. Während des internationalen Filmfests in Oldenburg kann man *Tangerine* vom 16. bis 20.09. auch in Deutschland bewundern.

Und in Deutschland so... ?

Hierzulande macht sich eine kleine Elite Filmschaffender auf, die bisherigen Produktionsgewohnheiten auf den Kopf zu stellen: Dies geschieht noch nicht auf technischer Ebene, aber man beginnt die ausgetretenen Pfade der Filmproduktion in Frage zu stellen.

Zu nennen wären hier Angehörige des ›German Mumblecore‹ wie die Brüder Jakob und Tom Lass, Axel Ranisch, aber auch Filmemacher wie Burak Yigit, Teymour Tehrani, Cüneyt Kaya.

Mit ihren amerikanischen Kollegen eint sie der Umstand, dass sie häufig ohne Filmförderung produzieren und ihre Filme über Crowdfunding oder Geld von Freunden mit sehr geringem Budget umgesetzt werden.

Dieser scheinbare Mangel befeuert aber häufig ihre Kreativität: Filme der (Berliner) Mumblecore Szene sind beispielsweise: *Love Steaks* (Jakob Lass, 2014 Deutscher Filmpreis nominiert) *Dicke Mädchen* (Axel Ranisch) oder *Papa Gold* (Tom Lass).

Warum ist es wahrscheinlich, dass immer mehr Filme mit Consumertechnik, als mit kostspieliger Profitechnik produziert werden?

Zurück in die Zukunft

Anlässlich des 20 jährigen Jubiläums der Academy of Motion Picture Arts and Sciences äußerte sich auch John Lasseter (Creative Chief Officer Disney Animation/Pixar) zum Thema Smartphones und Co. in der Filmproduktion: Er geht davon aus, dass sich kleinere Kameras wie Smartphone oder Actioncam auf Dauer auch in der Kinoproduktion durchsetzen werden. Diese ermöglichen aus seiner Sicht deutlich lebhaftere Filme.

Weiterhin ist er sich jedoch bewusst, dass das Produzieren mit Smartphones noch auf Widerstand stoßen werde, weil eben Menschen aus der Produktionsumgebung noch nicht daran gewöhnt seien. Dennoch ist er überzeugt, dass diese Kameras zum Vorteil einer filmischen Erzählung sind, da sie Kinofilmen mehr Authentizität verleihen.

Dieser Artikel kann nur als grober Überblick und Einführung in alternative Filmproduktionsweisen verstanden werden. Ich verweise auf die weiterführenden Quellen in der Onlinefassung dieses Textes (www.filmbuero-nds.de/rundbrief).

Sebastian Strothenke

Filmseite:

<http://www.magpictures.com/profile.aspx?id=062313f8-875d-408f-b6b3-b0ff64b18885>



Spitzen-Kinoprogrammpreisträger mit Lucas Gregorowicz (links), Dr. Jörg Mielke (3. v. rechts) und Thomas Schäffer (rechts). Foto: nordmedia/Hans-Georg Schruhl

nordmedia-Kinoprogrammpreise für 2014 vergeben

58 gewerbliche und nicht-gewerbliche Filmtheater und Spielstellen aus Niedersachsen und Bremen wurden am 12. Juni 2015 im Roxy-Kino in Holzminden mit einem Kinoprogrammpreis der nordmedia ausgezeichnet.

Die mit insgesamt 67.000 Euro dotierten Preise wurden für die Gestaltung hervorragender Jahresfilmprogramme und besonderer Filmreihen vergeben. Vier Kinos erhielten den mit jeweils 3.500 Euro dotierten Spitzenpreis: das Universum Filmtheater in Braunschweig, das Scala Programmkino in Lüneburg sowie das Atlantis und das Schauburg Kino in Bremen.

Herr Staatssekretär Dr. Jörg Mielke, Chef der Niedersächsischen Staatskanzlei und Aufsichtsratsvorsitzender der nordmedia, begrüßte als Vertreter des Landes Niedersachsen die Preisträger.

Preispatre Lucas Gregorowicz überreichte mit Thomas Schäffer, Geschäftsführer der nordmedia, die Urkunden an die Kinobetreiber. Lucas Gregorowicz spielt die Hauptrolle in der nordmedia-geförderten Komödie *Schrotten!* von Max Zähle, die Ende 2014 u. a. in Celle und Ramelsloh gedreht wurde und im Frühjahr 2016 ins Kino kommt.

Neues Kino für Nordhorn

Bis Ende 2016 soll in Nordhorn ein moderner Kino-Neubau mit sechs Sälen und einer Gesamtmindestanzahl von 700 Sitzplätzen entstehen. Laut der bereits existierenden Internetseite des Dersa Kino Nordhorn wird die Kino-Technik dem neusten technischen Standard entsprechen, mit 4K Auflösung und 7.1 Sound. Alle Säle werden über größtmögliche Bildwände verfügen und in vier Sälen gibt es lichtstarke 3D-Technologie. Pächter des zukünftigen Dersa Kino Nordhorn ist Alexander Thye, der bereits Kinos in Damme, Soltau und Rahden betreibt.

Info: www.dersakino-nordhorn.de

Nord Shorts auf Kinotour

Sechs unterschiedliche preisgekrönte Kurzfilme nehmen das Publikum mit auf eine Achterbahn der Gefühle. Starke Geschichten und beeindruckende Darsteller haben Festivalbesucher weltweit bewegt und Jurys überzeugt.

Die nächsten Termine:

Am 15.09. um 18.00 Uhr im Thega Film-palast Hildesheim.

Am 22. und 23.09. um 21.15 Uhr im SCALA Programmkino Lüneburg

Das Programm kann noch bis Dezember 2015 gebucht werden. Die Reisekosten für eine Regisseurin oder einen Regisseur werden vom Film & Medienbüro übernommen.

www.filmbuero-nds.de/projekte/nord-shorts

Filmabend *Art Girls* in Hannover

27.09.2015, 18 Uhr, Sprengel Museum Hannover. *Art Girls* ist ein romantisches Science-Fiction-Drama, das zwischen Wissenschaft und Kunst, zwischen Hamburg und Berlin spielt. Zwischen Science Fiction, Romantic Comedy, Katastrophenfilm und Kunstweltsatire oszillierend, erforscht der Film die Wechselwirkungen zwischen Realität und Kunst.

Handlungstragend im Film sind Werke von Künstlern wie Susanne Weirich, Paul McCarthy, Maren Strack, Øyvind Fahlström, Joseph Beuys u.a. Nach der Vorführung gibt es ein Gespräch mit Regisseur Robert Bramkamp, Hauptdarsteller Peter Lohmeyer, Art Director Susanne Weirich und Natalie Gravenor von realeyz Arthouse. Moderation: Jochen Coldewey.

nordmediaInfo: <http://artgirls.eu/>

Preisträger

Nichtgewerbliche Filmtheater

Kinoprogrammpreis für die Gestaltung eines hervorragenden Jahresfilmprogramms, je 750 Euro

Kommunales Kino Achim
Dokfilm im Roten Saal, Braunschweig
City 46, Bremen
Kommunales Kino Bremerhaven
Forum der VHS, Emden
Kino Lumière, Göttingen
Gronauer Lichtspiele, Gronau
Kino im Künstlerhaus, Hannover
Kino im Sprengel, Hannover
VHS-Kellerkino, Hildesheim
Das Andere Kino, Lehrte
Centralkino Lingen
Mobiles Kino Niedersachsen, Oldenburg
Kino in der Lagerhalle, Osnabrück
Kino im Kulturverein, Platenlaase
LichtSpiel, Schneverdingen
Kommunalkino Verden
Lobende Erwähnung:
VHS-Filmclub, Norden

Gewerbliche Filmtheater

Kinoprogrammpreis für die Gestaltung einzelner hervorragender Filmsonderprogramme und Programmreihen, je 1.250 Euro

Carolinenhof Kino, Aurich /
Kinocenter, Leer /
Germania Lichtspiele, Meppen /
Apollo Kino, Norden /
Kino Papenburg
Phönix Kurzlichtspiele, Bad Nenndorf
Kronen-Lichtspiele, Bad Pyrmont /
Neue Schauburg, Northheim
Filmtheater Universum, Bramsche
Gondel, Bremen
Passage Kino, Bremerhaven
City Kino, Buxtehude
Dersa Kino, Damme / Dersa Kino, Soltau
Roxy-Kino, Holzminden /
Kino »Alte Brennerei«, Lüchow
Filmhof, Hoya / Hansa Kino, Syke
Capitol Kino, Lohne
Cine K, Kino in der Kulturetage, Oldenburg
Schauburg Filmtheater, Quakenbrück
Lichtburg, Quernheim

Metropol Kino, Rinteln
Cinema, Salzgitter-Bad
Schauburg Cineworld, Vechta
Lili Servicekino, Wildeshausen
Apollo in der UCI Kinowelt, Wilhelmshaven

Kinoprogrammpreis für die Gestaltung eines hervorragenden Jahresfilmprogramms, je 2.500 Euro

Cinema im Ostertor, Bremen
Neue Schauburg, Burgdorf
Apollo Programmkino, Hannover
Hochhaus-Lichtspiele, Hannover /
Kino am Raschplatz, Hannover
Harsefelder Lichtspiele, Harsefeld
Casablanca Programmkino, Oldenburg
Cinema-Arthouse, Osnabrück /

Filmtheater Hasedorf, Osnabrück
Central-Theater, Uelzen
Spitzen-Kinoprogrammpreis für die Gestaltung eines herausragenden Jahresfilmprogramms, je 3.500 Euro
Universum Filmtheater, Braunschweig
Atlantis, Bremen /
Schauburg Kino, Bremen
Scala Programmkino, Lüneburg



Großer Andrang vor dem Central Cineworld. Fotos: Karl Maier



Marc Brummund, Wolfgang Rosenkötter und Jürgen Pohl (v.li.)

Freistatt – Ein Film bewegt eine ganze Region

Dass Filme in bestimmten Regionen selbst Hollywood-Blockbuster oder erfolgreiche deutsche Filme bei der Besucherzahl hinter sich lassen können, gab es schon hin und wieder. Nun zeigt sich am Beispiel von *Freistatt* erneut, welches Potential Filme entwickeln können, wenn engagierte Kinobetreiber mitmachen und Filme auch länger als üblich zeigen.

Als ich bei der ›Premiere‹ von *Freistatt* am 27. Juni 2015 eine halbe Stunde vor Beginn in Diepholz vor dem Kino Central Cineworld ankomme, bin ich nicht allein. Vor dem Kinoeingang warten schon sehr viele Menschen. Wollen die alle in *Freistatt*? Tatsächlich. Auch der NDR ist da und verleiht damit der Veranstaltung auch eine überregionale Bedeutung. Regisseur Marc Brummund, Zeitzeuge Wolfgang Rosenkötter und Jürgen Pohl vom Verleih Salzgeber Medien stehen auf der Treppe und freuen sich über das riesige Interesse. Kinoleiterin Manuela Riemann kann sich an so einen Andrang nicht erinnern, selbst *Fifty Shades Of Grey* könne da nicht mithalten. Dabei gab es am Nachmittag schon eine Sondervorstellung für Mitarbeiter von Freistatt, einer Einrichtung der Diakonie zwischen Diepholz und Sulingen, in der der Film spielt und überwiegend auch gedreht werden konnte.

Als dann zeitgleich in zwei Kinos mit größerer Verspätung der Film startet, herrscht gebannte Stille. Nach aufwühlenden und bewegenden 108 Minuten geht das Licht an. Bedrücktes Schweigen, dann zaghafter, dann großer Beifall für den Regisseur und den Zeitzeugen.

Beide stellen sich anschließend noch einer langen Diskussion. Vor allem Wolfgang Rosenkötter, der Marc Brummund beraten hat, musste immer wieder schildern, wie es denn wirklich war. Er war in den 1960er Jahren im Jugendheim ›Freistatt‹ der Diakonie. Sechs Tage die Woche

mussten die Jugendlichen im Moor arbeiten. Dieser Abend war für viele Besucher ein beeindruckendes Stück Zeitgeschichte, sehr gut verdichtet in einem Kinofilm, der emotional und stimmig Missstände in Kinder- und Jugendheimen der 60er und 70er Jahre am Beispiel von *Freistatt* zeigt. Im Mittelpunkt steht der 14-jährigen Wolfgang, hervorragend gespielt von Louis Hoffmann, der im Sommer 1968 von seinem Stiefvater in das Erziehungsheim ›abgeschoben‹ wird. Regisseur Marc Brummund gelingt ein differenzierter Blick und er vermeidet einfache Schuldzuweisungen. Bereits für das Drehbuch erhielt er zusammen mit Nicole Armbruster mehrere Preise.

Film läuft immer noch in Kinos

Mehr als zehn Wochen nach der Premiere in der Region läuft *Freistatt* nach wie vor in mehreren Kinos. So konnte Holger Glandorf im Filmpalast Sulingen vor kurzem die 5.000-ste Besucherin begrüßen und mit einem Kinogutschein beglückwünschen. Damit hat *Freistatt* in Sulingen sogar den Top-Kinohit der Saison *Honig im Kopf* überholt. Ebenfalls sehr erfolgreich läuft *Freistatt* nach wie vor in Quernheim, dem kleinsten Kinoort Deutschlands. Hier konnte Karl-Heinz Meier in der Lichtburg bisher über 2.000 Besucher begrüßen. In Diepholz waren es bisher über 3.200 Zuschauer, darunter viele, die sonst nicht ins Kino gehen.

Insgesamt hatte *Freistatt* laut Verleihangaben bis zum 7.9.2015 eine Gesamtbesucherzahl von ca. 37.000. ›Davon haben wir in der Region um die 25.000 gemacht‹ freut sich Jürgen Pohl von Salzgeber Medien, der auch anmerkt, dass Städte der Region wie Diepholz, Vechta, Hoya und andere mit Abstand bessere Zuschauerzahlen haben als die Großstädte. Hier könnten nur Osnabrück und Bielefeld mithalten.

Woher kommt der große Erfolg gerade in der Region und um Freistatt? Für die Kinomacher Holger Glandorf und Karl-Heinz Meier ist es nicht nur die Nähe zu dem Dreh- und historischen Ort. Beide stellten fest, dass ein Schlüssel zum Erfolg die Empfehlungen ihrer Besucher sind. ›Diesen Film müsst ihr euch unbedingt anschauen‹ hätten sie oft gehört. Weil *Freistatt* die Menschen berühre und mit einem Thema konfrontiere, das viele nicht kannten und viele aber auch verdrängt hatten. Wenn Wolfgang nach einem Ausbruchversuch von seiner Mutter und dem Stiefvater wieder in Freistatt abgeliefert werde, er aber dachte, seine Mutter würde sich die ›Zustände‹ dort ansehen und ihn dann wieder mit nach Hause nehmen, sie aber im Auto sitzen bleibt, die Tür von innen verriegelt, hilflos schaut und ihren verzweiferten Sohn zurück lässt, das lasse keinen Besucher unberührt, schildert Holger Glandorf seine Erfahrungen.

In Freistatt, einem auch heute noch von der Diakonie genutzten großen Areal mit vielen Wohnheimen, einer Kirche, Werkstätten, einem Cafe und einer Moorbahn, hat die Stiftung Bethel Freistatt ein Museum eingerichtet und benutzt die Filmrequisiten, um einen Eindruck zu vermitteln, wie es einmal in den 60er und 70er Jahren ausgesehen hat, als dort Kinder und Jugendliche ›weggeschlossen‹ wurden.

In Freistatt spielt zum Teil auch ein weiterer Film, der zwar Preise gewonnen hat, im Kino aber leider kaum Beachtung fand. *Von jetzt an kein zurück* von Christian Frosch ist eine schonungslose Abrechnung mit den autoritären Zuständen der 60er Jahre, aus denen zwei Jugendliche ausbrechen wollen.

Freistatt wird bei den SchulKinoWochen Niedersachsen zu sehen sein. Zeitzeuge Wolfgang Rosenkötter hat bereits zugesagt, bei Vorstellungen dabei zu sein.

Karl Maier



Großes Interesse für neue Kinotechnik. Copyright: Fotostate

Kino 2015 in Baden Baden - Prognosen, Fakten, Technik, Sponsoren und Filmvorschauen

Im Mai war Baden Baden wohl zum letzten Mal Schauplatz Deutschlands größter Fachmesse für die Kinobranche. Was kennzeichnet die momentane Situation? EU-Markt oder Territorialprinzip, es gibt keinen Kinoautorenmarkt, 5 mal mehr Besucher in Deutschland im Kino als alle Fußballligen (inkl. Champions League) zusammengerechnet, die Filmkompetenz ist gut, müsse aber noch gesteigert werden. Längere Laufzeiten sollten auch bei/ mit geringen Besucherzahlen möglich sein. Und vor allem: Kino brauche, Kino ist Exklusivität, Kino ist gleich Erstaufführung.

Was kommt dieses Jahr an Filmen?

Noch ganz viele Schulaufführungen bevor dann im November die DVD kommt (*Elser*), dafür wirbt der Verleih. Ebenfalls zahlreiche Schulvorstellungen mit *Mein Herz tanzt*: 40 Vorstellungen ebenfalls bereits vor Kinostart. *That's sugar*: Premiere mit Vision Kino. Die Verleiher werben immer intensiver mit Schule. Zu den Trailer/Tradeshows sind einige wenige Gäste in Baden-Baden, wie bei *About A Girl* (Hauptdarstellerin, Produzent, Regisseur). Bei *Täterätää! - Die Kirche bleibt im Dorf 2* erleben wir eine umfangreiche Präsentation der Marketingkampagne, einer der Hauptsponsoren ist Silberbrunnen-Sprudel, jede Flasche auf der Rückseite mit dem Filmthema gelabelt. Viele Komödien werden ins Kino kommen, alt und jung ist ein zentrales Thema. (*Die Frau, die nicht altert*). Und dann die Horrorfilme. Neuer (?) Trend für das jugendliche Zielpublikum. Und dann die »Partyfilme« sowie *Pitch Per-*

fect 2. Wenn wir den richtigen Content anbieten, dann schaut sie auch wieder Kino - die Zielgruppe der 14 bis 29-Jährigen, und nicht nur Serien. Ist es so?

Seitdem in Frankreich für alle bis 14-Jährigen der Kinoeintritt nur 4 Euro beträgt, haben sich die Kinobesuche in dieser Zielgruppe versechsfacht. Da passt es vielleicht auch, dass in der Gruppe der 10 bis 15-Jährigen die Zuschauerzahlen auch in Deutschland (ohne Preisreduktion) um 5% seit 2009 gestiegen sind. Standorte und Säle haben zum ersten Mal seit 2006 wieder zugenommen.

Hannover ist weiterhin unter den 10 erfolgreichsten, umsatzstärksten Leinwänden Deutschlands. In 2014 erbringen 120 Mio. Kinobesuche 980 Mio. Euro Umsatz, der Concession-Bereich erbringt 448 Mio. Euro. Durchschnittlich gibt jeder Besucher 3,72 Euro für Verzeehr aus. Verzeehren tun etwa jede/r 2. Besucherin/Besucher. Es gehen mehr Frauen als Männer ins Kino. 28% der 10 bis 28-Jährigen gingen 2014 ins Kino (nur noch?).

Dynamisches pricing?

Die dynamischste Diskussion jedenfalls gab es beim Thema "Dynamisches Pricing". Wie bei Hotels oder Flugtickets sollten die Eintrittspreise gestaffelt und flexibel sein, je nachdem, wann man bucht und in welcher Kategorie. Belohnung von Vorausbuchungen, Preise im Kinosaal nach Nachfrage und die Variabilität der zur Verfügung stehenden Menge "Kinoplatze" je nach Zeit bis zum Aufführungstermin. Man könne auch Concession kombinieren

mit dieser Vorausbuchung, Tacos also nur noch abholen, man muss sich nicht mehr anstellen, etc., so das Modell von "smart pricing", das in einem ungenannten Kino getestet wurde. Das wurde sehr kritisch aufgenommen: es werde teurer und leerer, so die Erfahrung bei vergleichbaren Veranstaltungen, wo das System bisher eingesetzt wurde (NBA in USA). Und was ist mit denen, die spontan mitkommen und höhere Preise zahlen müssen. Die zahlen nur einmal mehr und kommen kein zweites Mal spontan ins Kino.

Was kommt nach 115 Jahren Kino? Nutzer werden Produzenten. Das Internet der Dinge herrscht, in 5 Jahren sind 300 Milliarden Geräte vernetzt. Intelligente Steuerung von Infrastruktur. Heute werden Entscheidungen zur Zukunft im IT-Bereich nicht mehr im technischen oder ökonomischen Bereich getroffen, sondern durch den sozialen Bereich. Computer, hilf mir zu sagen was ich als nächstes tun soll (next best action). Redefinition alter Industrie. Ist Kino alte Industrie wie die Eisenbahngesellschaften vorm Flächeneinsatz des Flugzeugs? Die Grenzen überwinden, alles miteinander verbinden.

Würden Sie hirnlLeistungssteigernde Medikamente nehmen, werden wir plötzlich vom Referenten gefragt, das mache er überall, wo er auftritt. Hier, die Kinobranche sei sehr zurückhaltend, es wären ja höchstens 10%, die sich gemeldet hätten, auf anderen Tagungen, bei anderer Klientel sind es schon mal 75%. Die individuellen Brillen fehlen noch in der Aufreihung, sich bewegende Kinosessel, Gerüche, 64-Lautsprecher-Säle, elektronische Assistenten, all das wird in die Kinosäle kommen. Auch Kino sei ein Produkt, das Kunden für ihre Identität nutzen. Oder war es die Individualität? Oder beides? Jedenfalls: Kinomanagement wird immer mehr auf den einzelnen Kunden und dessen Erwartungen zugeschnitten.

Gutscheine und Gummibären

Inmitten eines so genannten Technik- und Dienstleistungspanels, in dem es um Kino (Geschenk)-Gutscheine und daraus resultierende Umsatzsteigerungen und alternativen Content (also Oper- und Ballettaufführungen z. B.) ging, stellte die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) zahlreichen Theaterleitern ihre relaunched Website vor und deren gesteigerte Nutzung. Ebenso wie die neu gegründete Jugend Filmjury, deren 10 bis 14-Jährige Mitglieder Kinofilme für Nochjüngere und Gleichaltrige empfehlen. Die ebenfalls in diesem Panel angekündigte »neue Gummibärchen-Maschine« kam leider nicht.

Jörg Witte



Foto: Annika Stawicki

Untersuchung: RTL Nachtjournal und ZDF Heute Journal wecken Emotionen

Es sind nicht nur die Fernseh-Unterhaltungssendungen am Nachmittag, welche in uns immer häufiger gezielt Emotionen auslösen. Nein, auch klassische Nachrichtenmagazine wie das ZDF Heute Journal und das RTL Nachtjournal setzen vermehrt auf Emotionen. Wie dies genau geschieht, hat Annika Stawicki im Rahmen ihrer Bachelorarbeit an der Hochschule Hannover empirisch untersucht. Das Ergebnis: Auch wenn das RTL Nachtjournal knapp mehr emotionalisierende Mittel verwendet, erregen beide Magazine Emotionen – aber auf unterschiedliche Art und Weise.

Ohne Information keine Fernsehnachricht – so viel ist klar. Überraschend für die Medienwelt ist allerdings, dass auch Emotion und Information zusammengehören. Das Thema ist wenig erforscht. Die Bachelorarbeit »Emotionalisierung von Fernsehnachrichten« untersuchte die Anmoderationen zweier Nachrichtenmagazine von ZDF und RTL auf nachrichtliche und sprachliche Emotionalisierung mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse.

Dass sich Privatfernsehen und öffentlich-rechtliches unterscheiden, ist unumstritten. Ersteres ist nach gängiger Meinung für die Unterhaltung und damit auch für die Emotionen verantwortlich, letzteres für die Information. Diese Überzeugung bröckelt langsam. Zunehmend setzen auch die Macher öffentlich-rechtlicher Sender auf emotionale Inhalte, auch in den Nachrichten. Dies zeigt sich u.a. in den Moderationen. Diese sind beim ZDF Heute Journal doppelt so lang wie beim RTL Nachtjournal. Zwar wird deshalb nicht gleich doppelt so viel emotionalisiert, doch finden sich im Heute Journal etwas mehr emotionalisierende Nachrichtenfaktoren, so der exemplarische Vergleich der Sendungen.

Nachrichtenfaktoren haben emotionalisierende Wirkungen

Gemeint sind die Nachrichtenfaktoren Prominenz, Personalisierung, Kontroverse und Schaden, bei denen die Kommunikationswissenschaftlerin Hannah Früh eine regelmäßige emotionale Wirkung nachwies. Es ist vor allem der Faktor Schaden, der bei beiden Magazinen einen besonders hohen Stellenwert einnimmt.

Beim Heute Journal enthalten die Anmoderationen zu einzelnen Nachrichtenbeiträgen meist eine Kombination aus diesem und dem Faktor Kontroverse.

Für die Macher des RTL Nachtjournals ist Schaden in zwei Dritteln der Anmoderationen der einzig emotionalisierende Faktor. So betont die Anmoderation beim Thema Alkoholprobleme die Tatsache, dass psychische Störungen durch Alkohol »schon die zweithäufigste Ursache« dafür sind, dass »Menschen in Deutschland ins Krankenhaus eingeliefert werden«.

RTL Nachtjournal setzt auf Nachrichtenfaktor Schaden

Der Nachrichtenfaktor Schaden hat Früh zufolge eine verärgerte, ängstliche oder nervöse Wirkung. Der Faktor Kontroverse wirkt aufgrund seiner ambivalenten Natur dagegen entweder positiv oder negativ. Für die untersuchten Magazine heißt das: Über den gesamten Sendeverlauf des ZDF Heute Journals zeigt sich eine durch negative und positive Emotionen ausgeglichene bis negative emotionale Reaktion. Beim RTL Nachtjournal hingegen sorgt der ausschließlich verwendete Faktor Schaden für eine über den Sendeverlauf zunehmende negative emotionale Wirkung.

Auch die Analyse der in den Anmoderationen verwendeten Sprache gibt Aufschluss über die Emotionalität. Hier hätte

das ZDF Heute Journal aufgrund der längeren Anmoderationen doppelt so viel Platz für Emotionalisierung wie das RTL Nachtjournal. Doch obwohl die Anmoderationen des Privatsenders insgesamt 306 Wörter kürzer ausfallen, finden sich dort sogar knapp mehr Fälle sprachlicher Emotionalisierung.

RTL Nachtjournal nutzt emotionsbeladenen Wortschatz

Das RTL Nachtjournal emotionalisiert v.a. über die Wortwahl, besonders affektische Wörter werden verwendet. Die Verwendung von Umgangssprache erzeugt zudem Nähe zum Zuschauer. Das ZDF dagegen emotionalisiert in der Sprache v.a. über Syntax und Einsatz rhetorischer Mittel. So werden mit Stilfiguren wie Personifikationen oftmals abstrakte Themen verständlicher gemacht und so ein Anreiz für die Zuschauer gegeben. Ausrufe und Fragesätze erzeugen Spannung.

Beide Nachrichtenmagazine steigen emotional in die Anmoderation ein. Das Nachtjournal stellt Zuschaueranreize oder Nähe her, beispielsweise durch einen affektischen Wortschatz. So beginnt die Anmoderation über einen beendeten Bahnstreik mit den Worten: »Das ist mal ´ne gute Nachricht«. Auch beim Heute Journal wird oftmals gleich zu Beginn Nähe erzeugt. Alternativ beginnen die Anmoderationen mit dem Erzeugen von Spannung, beispielsweise durch das Aufwerfen von Fragen.

Sprachliche Emotionalisierung vor allem an Anfang und Ende stark

Beim Vergleich der emotionalen Wirkung der sprachlichen Mittel zu Beginn und zum Ende der Anmoderationen zeigt sich ein Zusammenhang: Beim RTL Nachtjournal ist dies immer ein Mittel mit derselben Wirkung. Erzeugt eine Anmoderation also zum Einstieg Nähe, dann findet sich auch am Ende ein näherzeugendes sprachliches Mittel.

Das ZDF Heute Journal setzt stärker darauf, gegen Ende der Moderation einen Anreiz zu bieten, den folgenden Beitrag zu schauen – ganz gleich, welches Mittel zu Beginn eingesetzt wurde. Eine Anmoderation zum Auftakt des Osteuropagipfels der EU endet mit der Frage: »Doch wie weit soll diese Partnerschaft zukünftig gehen?«.

Wie die Untersuchung zeigt, sind Emotionen ein fester und wichtiger Bestandteil von Fernsehnachrichten. Welche Bedeutung und Reichweite dieses Element hat, ist noch nicht abschließend beantwortet.

Annika Stawicki

Autors Kolumne

Entwicklungshilfe: Wie Autoren und damit das deutsche Film- und TV-Programm sinnvoll gefördert werden können

Der Expose-Fördertopf von ProSiebenSat.1 TV und dem Verband Deutscher Drehbuchautoren geht in die zweite Runde. Die Förderung richtet sich an Autorinnen und Autoren mit professioneller Erfahrung und dient dazu, Ideen für Kino- und Fernsehfilme, TV- und Web-Serien zu entwickeln (genauer findet ihr unter www.drehbuchautoren.de). Die erste Förderrunde letztes Jahr war laut den Organisatoren ein großer Erfolg.

Warum ich das erwähne? Weil hier etwas anders ist als bei vielen anderen ›Aus-schreibungen‹, ›Wettbewerben‹ und ›För-derungen‹. Etwas, an dem sich am besten alle anderen ein Beispiel nehmen sollten:

Die eingereichten Projektideen werden von einer größtenteils unabhängigen Jury auf ihre Umsetzungs-tauglichkeit geprüft und dann senderunabhängig entwickelt. Mit einem vernünftigen Honorar für die Autorin, den Autor, damit sie/er endlich mal das machen kann, was sie/er am besten kann: Ideen entwickeln, ohne dass von vorneherein ständig jemand rein-quatscht.

Natürlich hofft die ProSiebenSat.1-AG auf Stoffe für ihr Programm. Und tatsächlich waren in der ersten Förderrunde auch genug, die tauglich dafür waren. Sogar Stoffe, auf die der Sender von alleine niemals gekommen wäre. Denn durch die freie Entwicklung entstand eine Bandbreite, mit der der Sender sein Spektrum vielleicht sogar gewinnbringend erweitern kann. Schränken die ›Förderer‹ diese Möglichkeiten von Anfang an ein, kann nur Stagnation, Mittelmaß und Langeweile entstehen.

In Zeiten knapper Kassen wird an allen Ecken und Enden gespart. Das ist normal. In der Film- und Medienbranche wurde und wird allerdings an der falschen Stelle gespart: Im Bereich der Entwicklung.

Kein Wirtschaftsunternehmen würde in mageren Zeiten ausgerechnet die Abteil-ung einschränken, aus der nachweislich die innovativen Ideen kommen, mit denen man ›Geld machen‹ kann, und auch Ideen, mit denen man in schlechten Zeiten viel Geld sparen kann. Lieber mehr entwickeln und Irrtümer erkennen, als immer mit dem einen Projekt bis zum bitteren Ende mar-schieren.

Die Kosten einer vergeblichen Entwick- lung sind verschwindend gering gegen die Kosten einer vergeblichen Produktion.

Der Expose-Fördertopf von ProSieben-Sat.1 und VDD ist natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber er könnte zu

einem ganzen Wasserfall werden (der für die überhitzte und ausgedörrt daliegende Autoren-gemeinde - um im Bild zu bleiben - dringend nötig wäre), wenn andere dem Beispiel folgen. Und damit endlich Prozesse in Gang setzen, die unsere Film- und Fernsehlandschaft besonders im fiktiona- len Bereich erheblich verbessern und damit auch international aufwerten würde.

Zum Beispiel könnten Filmförderungen 5 Prozent ihrer Gesamtfördersumme ein- setzen, um sender- und interessenunab- hängige Stoffe zu entwickeln. Sie könnten auch die Entwicklung von Exposés und Treatments mit kleinen Summen fördern: Man muss mindestens 10-20 Stoffe ent- wickeln, um die besten 1-2 tatsächlich umzusetzen, also zu drehen.

Natürlich will auch ich jeden meiner Stoffe auf der großen Leinwand sehen. Aber mein Frust und meine Resignation wären nicht ganz so groß, wenn wenig- stens die Ideen-Entwicklung ›honoriert‹, das heißt nämlich auch ›wertgeschätzt‹ würde.

Die Öffentlich-Rechtlichen argumentie- ren hier immer, dass sie ja schließlich Gebührengelder nicht für etwas ausgeben können, was dann im Papierkorb landet. Dass sie Gebührengelder ausgeben, um einzelne Projekte unerbittlich durchzuzie- hen, nachts zu versenden und sich man- gels Vergleich noch schön zu reden, ist also besser?!

Und die Privaten argumentieren, dass sie schließlich von der Werbung abhängig sind, die Mainstream bevorzugt. Aber Wer- bung hängt sich an Erfolg, nicht an mas- senkonformen Einheitsbrei. Wenn etwas Ungewöhnliches erfolgreich ist, kommen die Werbekunden ganz von alleine.

Tatsächlich ›entwickeln‹ die Sender sehr viele Ideen: Sie steigen zwar sehr spät mit Entwicklungsgeldern in ein Projekt ein, geben aber sehr früh ihre Meinung und ihr angebliches Knowhow in die Entwick- lungsarbeit. Da werden von Anfang an Nachbesserungen und Umschreibungen gefordert, Schwerpunkte verlagert etc. pp., natürlich auf Kosten des Autors oder der Autorin, die auf den großen Drehbuchver- trag hoffen. Und am Ende wird doch ein anderer Stoff gemacht ...

Die Expose-Förderung von ProSieben- Sat.1 und VDD setzt genau an dieser frühen Stelle an. Beahlt und mit vielen Freihei- ten. Weiter so. Mehr davon.

Christoph Honegger, Drehbuchautor, Hannover



Filmreif!

Schauspieler lesen Drehbücher

Filmreif! stellt ausgewählte Drehbücher aus Niedersachsen vor: In einer Partner- schaft mit verschiedenen Veranstaltern organisiert die Medienwerkstatt Linden vier szenische Drehbuchlesungen in Han- nover und Umgebung.

Am Anfang war das Wort: Kein Drehbuch - kein Film. Hinter jedem erfolgreichen Spielfilm steht ein Autor oder eine Autorin. Und auch in Niedersachsen und Bremen gibt es talentierte Ideentüftler und Wort- drechsler. Viele von Ihnen haben in den letzten Jahren mit Unterstützung der nordmedia Filmförderung ihre Ideen zu Drehbüchern entwickelt.

Filmreif! präsentiert verfilmtes und unverfilmtes DIN-A4-Kino von norddeut- schen Autoren. Live lesen werden bekann- te Schauspieler aus Film/TV, Ensemblemit- glieder vom Schauspiel Hannover und Nachwuchs aus der Hochschule für Musik und Theater. Ergänzt durch Geräuschemacher, Musiker oder Talkgäste entstehen so vier individuelle Abende. Mal ist es ein Pot- pourri aus den besten Liebes-Szenen, mal ein Drehbuch von der ersten bis zur letzten Zeile oder Szenen eines verfilmten Dreh- buchs, die anschließend On-Screen gezeigt werden.

Filmreif! richtet sich an Cineasten, Thea- terbegeisterte, Lesebühnenfreaks und alle, die mehr - auch über die Hintergründe einer Filmproduktion - erfahren möchten. Nebenbei soll dadurch auch die Kreativität der niedersächsischen Filmschaffenden präsentiert werden. Und eventuell eröffnet sich den Autoren eine zweite Chance für ihre Stoffe.

Die erste Veranstaltung von Filmreif! fin- det in Kooperation mit dem Team Kultur der Region Hannover im Rahmen von ›Region im Dialog‹ am 23. September im Haus der Region statt. Auf dem Live-Lese- film-Sofa sitzen u. a. die bekannten Schau- spieler Dieter Hufschmidt, Christiane Ostermeyer und Hendrik Massute. Der Musikperformer Holger Kirleis sorgt mit Keyboard, Live-Pad und am Geräusche- tisch für musikalische Untermalung und das eine oder andere Geräusch.



Stefan Berendes präsentiert Beziehungen zwischen Games und Film.
Foto: Kerstin Hehmann

Film oder Spiel? Film im Spiel!

Eine Gestalt im wehenden roten Mantel gleitet über ein Meer aus funkelndem Sand, während in einer anderen Ecke ein Gorilla mit roter Baseball-Cap zu sphärischen Klängen durch ein Unterwasserlabyrinth gelotst wird – ein typischer Moment während des Fachtages »Spiel/Film«.

Zu diesem Zeitpunkt hatten die TeilnehmerInnen der Tagung, die die LAG Jugend & Film Niedersachsen in Kooperation mit FOKUS e.V. und den Medienkoordinatoren Niedersachsen am 16.07. im Haus der

Jugend in Osnabrück realisierte, allerdings schon einiges hinter sich: Zunächst hatte sie Stefan Berendes, Vorstandsmitglied der LAG und Referent des Institut für Internetpädagogik e.V., auf einen anschaulichen Parforceritt durch die ineinander verwobenen Beziehungen von Games und Film mitgenommen. Dieser führte von den stark dem Film *Blade Runner* entlehnten Szenen des Cyberpunk-Abenteuers *Snatcher* über cineastische Grafikadventures der 90er Jahre bis hin zu neueren spielerischen

Erzählformen, in denen das filmische Moment interaktiveren Elementen weicht.

Anschließend warf Stefan Hestermeyer vom Medienlabor »werk.statt« einen Blick auf die praktische Nutzung von Games für die Jugendfilmarbeit und stellte nicht nur verschiedene Werkzeuge für die Erstellung von Filmen über und mit Games vor, sondern skizzierte auch mögliche konkrete Projekte rund um Filmformate wie »Machinima« oder »Let's Play«. Sein Fazit hinsichtlich der Situation der TeilnehmerInnen: »Kann ich das? – auf jeden Fall!«

Und weil all das ohne eigene Spielerfahrungen graue Theorie geblieben wäre, konnten die TeilnehmerInnen beim anschließenden Bildungscafé »Hands on Games« selbst aktiv werden und viele der in den Vorträgen angesprochenen Titel ausgiebig testen. So steuerten sie in »GTA V« Sportwagen durch die Straßenschluchten eines fiktiven Los Angeles, konstruierten auf dem Tablet im Spiel »Monument Valley« optische Täuschungen im Stil von M.C. Escher oder ließen sich durch die stimmungsvollen Wüstenlandschaften des Independent-Hits »Journey« treiben.

Fazit der Veranstaltung, neben vielen neuen Erfahrungen im digitalen Raum: Games können und sollten nicht nur ein Thema für PädagogInnen sein, sondern eben auch ein Werkzeug für die Jugendfilmarbeit. Die LAG Jugend & Film Niedersachsen bietet an, diese Veranstaltung bei Bedarf auch in anderen Städten durchzuführen und zu vertiefen.

Info: www.lag-jugend-und-film.de

Basiswerk für Filmschaffende



Autor: Eckhard Wendling
Verlag: UVK
310 Seiten
ISBN 978-3-86764-393-1
Preis: EUR 34,99 (Paperback),
EUR 27,99 (E-Book)

»Filmproduktion – eine Einführung in die Produktionsleitung« von Eckhard Wendling soll-

te ein Basiswerk sein für alle, die sich ernsthaft und aktuell für das Filmemachen in Deutschland interessieren – und nicht nur für die Produktionsleitung, wie der Titel vermuten lassen könnte. Das Buch ist top-aktuell; bedient sich neuester Zahlen und Entwicklungen des laufenden Jahres (2015). Es enthält eine kurze, aber sehr umfassende und sorgfältig recherchierte Darstellung der Marktsituation in Deutschland sowie einen kurzen, historischen Rückblick auf die Geschichte des deutschen Films. Der Autor strukturiert übersichtlich und Schritt für Schritt alle

wichtigen Phasen der Filmproduktion. Herausgehoben wird auch die Bedeutung der Postproduktion als signifikante Kostenstelle, was in den Köpfen vieler jungen FilmemacherInnen oft sträflich vernachlässigt wird und spätestens bei Drehschluss zu unangenehmen Überraschungen führen kann. Besonders hilfreich sind die aufgeführten, durchschnittlichen Kostenangaben als »Hausnummern« für einzelne Positionen, wobei auf Löhne und Gehälter, Tarifvereinbarungen, die technische Ausrüstung u.a. eingegangen wird. Wertvoll sind dabei vor allem auch die sehr detaillierten und differenziert aufgestellten, prozentualen Grenzwerte der Kosten, die bei Förderungen und Sendern akzeptiert werden.

Der Autor beleuchtet praxisnah die einzelnen Schritte, von der Filmidee bis zum Produktionsende. Dabei weist er deutlich auf die Unterschiede zwischen TV- und Kinoproduktionen hin und geht am Rande auch auf Werbe- und Imagefilmproduktionen ein. Dabei weist er auf so manche Eigenarten und Fallstricke bei den jeweiligen Produktionsarten hin, und geht auch kurz auf wesentliche Unterschiede zwischen deutschen und internationalen Produktionen ein. Leider wurde auf die unter Umständen abweichenden Produktionswege von Inhalten für die nicht-klassischen Plattformen wie das Internet, insbesondere die an Bedeutung gewinnenden Content Anbieter und Produzenten

Netflix und Amazon, nicht eingegangen.

Zahlreiche wichtige, branchenrelevante Links und Quellenangaben zu den aufgeführten Fakten erlauben, zusammen mit den zusätzlichen Anmerkungen im Glossar, eine weiterführende Vertiefung in die Materie. Etwas überflüssig erscheinen hingegen die über mehrere Seiten gelisteten Tarifföhne sowie Tagessätze für Auslandsspesen, da diese frei verfügbar im Internet zu finden sind und Angaben von entsprechenden Links auch hier völlig ausreichen würden.

Anzumerken wäre noch, dass das Buch gewisse Grundkenntnisse der Materie voraussetzt, auch wenn das Glossar die verwendeten Fachbegriffe grundsätzlich gut verständlich macht. Etliche, in der Filmproduktion und -finanzierung gebräuchssprachliche Begriffe, werden hier aber als bekannt vorausgesetzt.

»Filmproduktion« ist eine sehr gute Zusammenfassung der derzeitigen, durch die Digitalisierung im schwindelerregend schnellen Wandel befindlichen deutschen Filmproduktion. Besonders interessant für jene, die gerne mit elektronischen Nachschlagewerken arbeiten: Filmproduktion ist auch als E-Book verfügbar.

Dr. Julia Dordel

Festival ›Spamfilter‹

21. bis 27.09.2015, Kulturzentrum Pavillon Hannover

Beim Festival ›Spamfilter‹ wird die Netzkultur eine Woche lang gefeiert, hinterfragt, genossen, oder selber gemacht. ›Spamfilter‹ lädt ein zu Workshops, Kunst, spannenden Vorträgen und Präsentationen, kontroversen Podiumsdiskussionen, zu Film, zum gemeinsamen Spiel, zum Tanzen, Schlemmen und Ausprobieren. Mit internationalen und lokalen Gästen, mit Persönlichkeiten der Netzpolitik, des Journalismus, mit AktivistInnen und vielen, die sich einer solchen Kategorisierung gleich ganz entziehen.

www.pavillon-hannover.de/projekte

Die Filmlandschaft Region Hannover - Wunsch und Wirklichkeit

23.09.2015, 18 Uhr, Region Hannover, Hil-desheimer Straße 18

Gute Film- und Fernsehproduktionen brauchen gute Ideen. Und diese gibt es in der Region Hannover viele. Außerdem spannende Schauplätze und potenzielle Drehorte, die hier noch von Filmemacherinnen und Filmemachern unentdeckt schlummern. Die Region Hannover möchte die kreativen Köpfe und Filmschaffende, die hier leben, zusammen bringen und ein regionsweites Netzwerk zwischen Regisseurinnen und Regisseuren, kommunalen Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung schaffen. Im Rahmen der Veranstaltung ›Filmreif!‹ soll über diese Herausforderungen diskutiert werden.

Szenische Drehbuchlesung

Die MedienWerkstatt Linden wird mit einer szenischen Drehbuchlesung in den

Abend einführen: Die Schauspieler Dieter Hufschmidt und Hendrik Massute sowie die Schauspielerin Christiane Ostermayer und der Musiker Holger Kirleis präsentieren bisher nicht verfilmte Drehbücher norddeutscher Autorinnen und Autoren.

Podiumsdiskussion

Im zweiten Teil diskutieren Akteurinnen und Akteure aus der Medien- und Filmbranche die Möglichkeiten, die die Region Hannover als Filmlandschaft bietet.

Teilnehmer auf dem Podium sind: Thomas Schäffer, Geschäftsführer nordmedia - Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH, Dr. Michael Heiks, Geschäftsführer TV Plus GmbH Fernsehproduktion, Andrea Giesel, teaming+ timing Location Management, Franziska Stünkel, Regisseurin, Fotokünstlerin, Nils Loof, Regisseur, Autor, Kameramann, Moderation: Tanja Schulz

nordmedia talk & night Bremen

24. September 2015, 19 Uhr, Bremen

Vorgestellt werden Formate und Innovationen aus der Bremer Medienszene: Film-Start Bremen (Saskia Wegelein-Golovkov | Filmbüro Bremen), Blog-Projekt Kleine Momente (Nils Lieders und Luis Seemann, Stipendiaten), Kurzfilm Valeska (Jan Eichberg, Stipendiat). AG Neue Serie (Justus Wilhelm, Radio Bremen).

Anmeldungen unter www.nordmedia.de

Werkstattgespräch ›40 Jahre Wendländische Filmkooperative‹

10.10.2015, 18 Uhr, Osnabrück, Lagerhalle Die Wendländische Filmkooperative gibt

es seit 1975. Von den vier damaligen Gründungsmitgliedern ist noch Roswitha Ziegler dabei. Die Mitglieder verstehen sich als kritische, engagierte Filmemacher, die auf gesellschaftliche Probleme hinweisen möchten, sich aber auch selbst politisch einbringen. Seit 30 Jahren dokumentiert die Wendländische Filmkooperative in bisher sechs Filmen den Kampf der Anti AKW Bewegung. Daneben sind viele weitere Arbeiten entstanden, Filmessays und klassische Dokumentarfilme und Reportagen, z.B. über Themen wie Geld, Männlichkeit, Landfrauen, Gefängnis, Psychiatrie oder Schafzucht. Meist waren das Auftragsarbeiten für das Fernsehen oder von Kulturellen Filmförderungen unterstützte Projekte.

Über diese bewegte Zeit, über Veränderungen der Produktionsbedingungen engagierter Filmarbeit und die Weiterentwicklung des Dokumentarfilms spricht Roswitha Ziegler beim Werkstattgespräch im Rahmen des Unabhängigen FilmFest Osnabrück bei einer Veranstaltung des Film & Medienbüro Niedersachsen.

Das FMB zu Gast bei... TV Plus

In unregelmäßigen Abständen möchte das Film & Medienbüro Firmen und Institutionen aus der Medienbranche besuchen, um vor Ort mit den Verantwortlichen über aktuelle Medienthemen und Trends ins Gespräch zu kommen. Die Besuche sollen auch die Möglichkeit bieten, diese Firmen und ihre Angebote und Dienstleistungen besser kennen zu lernen. Am 13.10.2015 um 17 Uhr besucht das FMB TV Plus in Hannover.

TV Plus entwickelt und produziert hauptsächlich im Auftrag der öffentlich-rechtlichen TV-Sender (WDR/NDR/arte), aber auch für n-tv (n-tv wissen). Im Mittelpunkt der Arbeit steht die kreative und filmische Realisation von Bewegtbildprojekten für ein größeres Publikum. TV Plus Productions ist Ausführender Produzent in Deutschland der deutsch-australischen Koproduktion *In Your Dreams – Sommer Deines Lebens*, die u. a. im KiKa ausgestrahlt wird. Für die ARD produziert TV Plus Productions die Echtzeit-Dokumentation *Deutschland. Dein Tag*, die am 4.10.2015 ausgestrahlt wird.

Achtung: Der Teilnehmerkreis ist auf max. 15 Personen beschränkt. FMB-Mitglieder haben Vorrang. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich per E-Mail an info@filmbuero-nds.de

Dokumentarfilm und dokumentarische Fernsehformate

Von Mitte Oktober 2015 bis Ende März 2016 findet in der MedienWerkstatt Linden in Hannover eine Seminarreihe zu dokumentarischen Formaten statt.

Diese vermittelt intensive Einblicke in das dokumentarische Arbeiten, beschäftigt sich mit Stilen, Arbeitsformen und Vermarktungsmöglichkeiten. Es geht um das Handwerkszeug für den Dokumentarfilmer, Rechtsfragen und die Arbeit am eigenen Stoff bzw. die Präsentation.

Angesprochen sind DokumentarfilmerInnen, AutorInnen, ProduzentInnen und FilmemacherInnen.

Folgende Termine bisher stehen fest:

14.-15.11.15 Scriptdoctoring für Dokumentarfilme (Zoran Solomun)

23.-25.11.15 Stoff- und Projektentwicklung (Ron Kellermann)

6.-7.2.16 Pitch it! (Sibylle Kurz)

3.-5.3.16 Urheber-, Vertrags- Persönlichkeitsrecht (Christian Füllgraf)

Weitere Seminartermine sind noch in Planung.

Anmeldung/Infos: www.medienwerkstatt-linden.de

Tag der Medienkompetenz: Lernen und Leben mit digitalen Medien

05.11.2015, Hannover.

Die vierte Fachtagung rund um die Medienbildung wendet sich an pädagogische Fachkräfte, insbesondere MultiplikatorInnen sowie EntscheiderInnen und AkteurInnen beim Einsatz digitaler Medien für das Lernen und Lehren in der frühkindlichen Bildung, Schule, Jugendarbeit, Hochschule und Erwachsenenbildung.

Die Weiterentwicklung des Landeskonzpts »Medienkompetenz in Niedersachsen – Meilensteine zum Ziel« wird der Ausgangspunkt für vielfältige Fragestellungen rund um das Thema »Digitalisierung in der Bildung« in Vorträgen sowie in Workshops sein. Darüber hinaus werden Beratung und Austausch in Foren und an Themeninseln zu verschiedenen Themen geboten: z.B. Datenschutz, Urheberrecht, Jugendmedienschutz, Open Educational Resources und Apps und Computerspiele.

Der Fachvortrag beschäftigt sich mit der spannenden Frage »Ist Medienkompetenz messbar?«

www.tag-der-medienkompetenz.nibis.de

Wirkung medialer Darstellungen von Gewalt, Krieg und Tod auf Kinder und Jugendliche

10.11.2015, Hannover

Wie Bilder vom Krieg und Tod in den Nachrichten, kursierende Enthauptungsvideos und das gewalthaltige Agieren in Computerspielen auf Kinder und Jugendliche wirken können, wird ein Schwerpunkt dieser Fachtagung sein. Im Jugendmedienschutz stehen die möglichen Zusammenhänge zwischen realer und medial inszenierter Gewalt im Fokus.

Info: www.jugendschutz-niedersachsen.de

Disruptive Innovation

26.11.2015, Hannover

Der Kongress #DISRUPTIVE INNOVATION gibt einen Überblick zu kontemporären, zukunftsweisenden Trends: Veränderte Marktbedingungen und Strategien, die neue Rolle der NutzerInnen im medialen und technologischen Wandel sowie innovative Formate und Darstellungsweisen stehen im Fokus. Das Themenspektrum umfasst Innovation und Disruption, Technologie und Content mit

Wege zum Olymp

Zusammen mit Women in Film (WIFT) Hannover hat das Film- und Medienbüro Niedersachsen die Veranstaltungsreihe »Wege zum Olymp« ins Leben gerufen. Dabei werden VertreterInnen von Sendern und aus der Medienbranche eingeladen, um die kürzesten Wege zum Olymp bzw. Sender zu beschreiben und um das Profil von Sendeplätzen und die Anforderungen an AutorInnen und ProduzentInnen zu verdeutlichen. Mit ein Thema ist auch die Rolle von Frauen in der Medienbranche.

Am 29.09.2015 ist Antje Höhl zu Gast. Sie arbeitet in der Niedersächsischen Staatskanzlei im Referat Medien, Film und vertritt Niedersachsen im Vergabeausschuss der nordmedia. Darüber hinaus ist Frau Höhl auch im Filmausschuss der Länder aktiv und stellvertretend für alle Länder im Ausschuss der EU-Kommission des Förderprogramms Creative Europe. Außerdem ist sie Koordinatorin des Netzwerks Medienkompe-

tenz Niedersachsen und in weiteren Film- und Medienbereichen aktiv. Eventuell ist am 29.9. noch eine Vertreterin der nordmedia mit dabei.

Am 25.11. ist Liane Jessen zu Gast, Fernsehspielchefin des Hessischen Rundfunks und damit verantwortlich u. a. für die Hessen-Tatorte. Für Im Schmerz geboren, den der HR selbst produziert hat, wurde sie mehrfach ausgezeichnet.

In einem Interview mit Torsten Zarges, erschienen in DWDL am 25.11.2014 sagte sie auf die Frage: »Glauben Sie, dass Ihnen dieser Erfolg manche Diskussion über unkonventionelle Stoffe in Zukunft erleichtern wird?« »Nein, da mache ich mir keine Illusionen. Manch einer in der ARD sieht uns eher so als Sandkasten-Rocker, die eine gewisse Narrenfreiheit genießen, während die Erwachsenen dem ernsthaften Tagesgeschäft nachgehen. Damit kann ich ganz gut leben.«

Weitere Informationen: www.filmbuero-nds.de

Fokus auf einen konvergenten Bewegtbildmarkt. Welche Strategien benötigen diese neuen Marktbedingungen? Welche Rolle spielen internationale Player, die sich auf dem non-linearen Markt positionieren? Dies sind einige der Fragen des diesjährigen Programms.

Infos: www.nordmedia.de

Film und Medien gegen Rechtsextremismus und Rassismus

1.12.2015, Vechta

Diese ganztägige Veranstaltung richtet sich an Schule und außerschulische Bildungsarbeit, in Weiterbildung und Politischer Bildung Tätige. Am Vormittag werden im Kino neue Filme unter den Fragestel-

lungen vorgestellt:

- Wie sinnvoll ist Satire im Kampf gegen Rechtsextremismus?
- Rollenverständnis in der Szene: Vaterland und Vaterschaft?
- Ist Skinsein immer noch attraktiv?

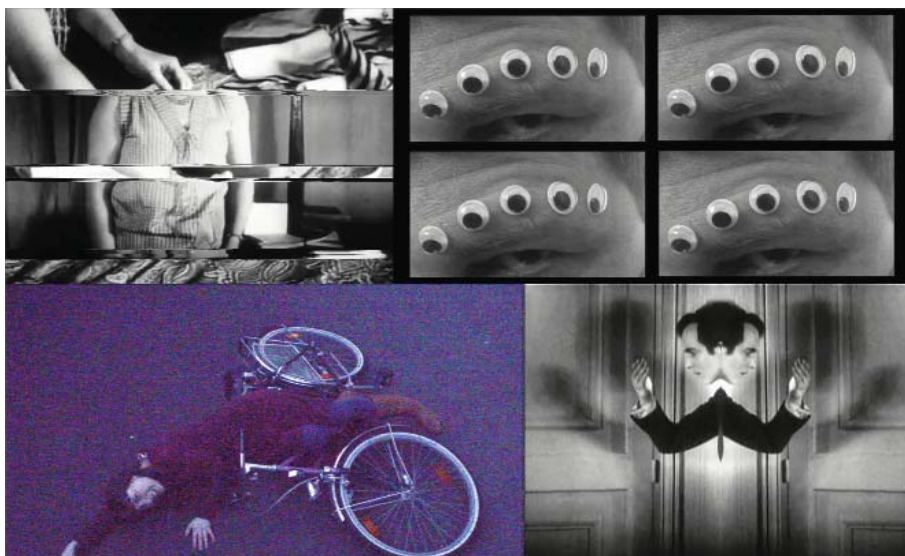
Der Nachmittag steht im Zeichen von Empfehlungen für die Arbeit mit Filmen. Von *American History X* über *Leroy* bis *Wir sind jung. Wir sind stark*. Welche Filme der letzten 20 Jahre sind heute weiterhin für die Bildungsarbeit zu empfehlen und warum? Wo sind sie zu bekommen? Wo gibt es didaktische Unterrichtsmaterialien?

Zusätzlich geben kurze Praxisbeispiele aus der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit die gemachten Erfahrungen weiter. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung beim Film & Medienbüro, info@filmbuero-nds.de

Abo-RUNDBRIEF 2015 Fax 0541/29507, info@filmbuero-nds.de
Hiermit abonniere ich den RUNDBRIEF des Film & Medienbüros Niedersachsen e. V. zum Jahresabopreis von 14 Euro / 4 Ausgaben (inkl. Versandkosten)

Name		Vorname	
Straße			
PLZ	Ort		
Telefon	Fax	E-Mail	
☐ Der Betrag von 14 Euro kann von meinem Konto abgebucht werden:			
Konto-Nummer	BLZ	Bank	
☐ Den Rechnungsbetrag überweise ich auf das Konto IBAN DE68265501050000609776, BIC NOLADE22XXX, Kennwort »Rundbrief-Abo 2015«.			
☐ Bitte senden Sie mir eine Rechnung.			
☐ Ich erkläre mein Einverständnis, dass die Deutsche Post AG bei Umzug meine neue Anschrift an das Film & Medienbüro Niedersachsen weiterleiten darf.			
☐ Bitte senden Sie mir den Rundbrief als PDF per E-Mail an folgende E-Mail-Adresse			
.....			
Datum		Unterschrift	

Cover der DVD *CheUn Dalou*

Vice Versa Video/ *CheUn Dalou* - Eine DVD der Filmklasse der HBK Braunschweig

Ausflug nach Athen. Für fünf Tage. Zu einem Workshop. Die Filmklasse der HBK Braunschweig zu den Studenten der Schule der Schönen Künste Athen. Ihr gemeinsames Projekt unter Leitung von Prof. Michael Brynntrup: Porträts. Eine simple, aber äußerst wirksame Idee: Jeweils paarweise porträtierte man sich. Der/die eine aus der einen die/den andere(n) aus der anderen Gruppe. Vice versa eben.

So entstanden 19 kurze Videos von insgesamt 55 Minuten Dauer. Alle stumm. Und werden zusammengehalten von der Musik dreier Griechen (Georgos Axiotis, Thalia Ioannidou, Gelina Palla), die im März 2015, unmittelbar nach Ende des Workshops während einer öffentlichen Vorführung des Zusammenschnitts der Arbeiten diese live begleiteten.

Ihre bisweilen schräge Musik untermalt nicht einfach, nivelliert nicht, setzt vielmehr punktuell eigene Akzente, stützt und paraphrasiert und geht sensibel auf die einzelnen Videos ein, die eines eint: dass sie sichtlich alle mit Eifer und Lust am Machen fabriziert worden sind. Ansonsten sind sie so unterschiedlich wie 19 unterschiedliche Temperamente nun einmal sind. Der Phantasie waren, sieht man von der Zeitvorgabe und den technischen Gegebenheiten ab, keine Schranken gesetzt. So werden denn auch die verschiedensten formalen Möglichkeiten durchgespielt, vom einfachen Gegenüber über Mehrfachbelichtungen bis hin zu Zeitlupe und Stopps, vom Innenraum als reinem Farbraum oder Ort einer Performance bis zum Draußen, sei es mit Blick auf den Hafen oder als Gang über den Markt. Dabei

spielt die Individualität der oder des Porträtierten – mal mehr, mal weniger im Zentrum des Geschehens – kaum eine Rolle. Ein alles in allem gleichwohl kurzweiliger Sampler. Anschauens wert.

CheUn Dalou

Ambitionierter der zweite Part auf dieser DVD, der 31minütige ›film collectif‹ *CheUn Dalou*. Ebenfalls ein Episodenfilm, diesmal ausschließlich von Studenten der HBK Braunschweig aus dem Wintersemester 14/15. Auch Brynntrup hat einige Episoden beigesteuert. Man nehme Bunuel-Dalis Un Chien Andalou, zerhackstücke ihn ganz nach Belieben und koche aus dem, was man sich rausgepickt hat, ungeniert ein eigenes Süppchen. Surreal bleibt es trotzdem.

Deborah Uhde macht den Anfang, darf auch beenden: Der andalusische Hund im Schnelldurchlauf, im wörtlichen Sinne zerhackt durch horizontale Querstreifen, Tonunterbrechungen, Überblendungen, Gleichzeitigkeiten. Natürlich fasziniert die Partie mit dem Messer und dem Auge immer wieder. So auch Brynntrup. Man sieht ihn (sein Ego aus jüngeren Jahren), wie er das Messer schleift, die Zigarette im Mund, den Blick aus dem Fenster auf den vollen Mond. Geschickt wird hier ein Stück Inszenierung ins Original montiert.

Sabine Janz pappt künstliche Augäpfel mal auf die Stirn, mal auf die Füße. Auch die Szene mit dem Radfahrer, der die Straße entlangradelt, dann stürzt und von oben schaut die Frau nach unten, ist beliebt und man kann sich nicht genug tun, sie zu wiederholen (ebenfalls Brynntrup).

Derhoske trennt sozusagen Eiweiß und Eigelb, indem er/sie?: Kapitel 1 – alle Einstellungen nur mit der Frau, Kapitel 2 – alle nur mit den Männern, sofern solo, Kapitel 3 – alle, in denen Frau und Mann gemeinsam zugegen sind, zusammenstellt.

Neben den genannten waren außerdem Malte Hartewieg, Vivian Oliveira und Meike Redeker an diesem Projekt beteiligt, das aus 11 Episoden besteht, die später in Athen unter Mitwirkung von DEKJ (Hugo Esquinca) von denselben Musikern wie oben erwähnt, kongenial live begleitet wurden. Die Originalmusik (Wagner und ein Tango) schimmert bisweilen leise noch durch. Hätten Bunuel und Dali an einer solchen Respektlosigkeit ihren Spaß gehabt? Bunuel wohl eher nicht. Dali vermutlich aber doch, da er Humor besaß.

Willi Karow

Die DVD ist erhältlich über die HBK Braunschweig. Preis 14,80 Euro.

Impressum

Rundbrief ISSN 0941-598X

28. Jahrgang, Nr. 119

HERAUSGEBER

Film & Medienbüro Niedersachsen e.V.

Lohstraße 45 a, 49074 Osnabrück

Tel. 0541/28426, Fax 0541/29507

info@filmbuero-nds.de

www.filmbuero-nds.de

Vertriebskennzeichen H 25072

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: Karl Maier

MITARBEIT: Kerstin Hehmann

BEITRÄGE: Dr. Dirk Alt, Dr. Julia Dordel, Peter Hoffmann, Christoph Honegger, Willi Karow, Karl Maier, Hanna Seidel und Gwendolen van der Linde, Annika Stawicki, Sebastian Strothenke, Jörg Witte.

AUFLAGE: 1.300

Foto Titelseite: ›Babai, Foto: Produktion

REDAKTIONS- und ANZEIGENSCHLUSS

für die Dezember/Januar-Ausgabe ist am 23.11.2015.

Erscheinungstermin: 08.12.2015

SATZ: www.DieterLindemann.de

DRUCK: Günter Druck, Georgsmarienhütte

BEZUG: Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Der Bezug ist für Mitglieder des Film & Medienbüro im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahres-Abonnement: 14,00 Euro

Bankverbindung: IBAN: DE68265501050000609776

BIC NOLADE22XXX Kennwort ›Rundbrief-Abos‹

ANZEIGEN- UND BEILAGENPREISE auf Anfrage. Es gilt die Anzeigenpreisliste 2015. Private Kleinanzeigen kostenlos.

NACHDRUCK von Beiträgen nach Absprache mit der Redaktion gegen Belegexemplar.

cast & cut - Stipendien für KurzfilmerInnen

www.nordmedia.de

Einsendeschluss: 30.09.2015

Es werden jährlich zwei Stipendien für KurzfilmerInnen vergeben. BewerberInnen können sich junge Filmemacher aus dem gesamten Bundesgebiet Deutschlands, die im Bereich des Kurzfilms ihre filmischen Erfahrungen erweitern und/oder kreatives Neuland betreten wollen. Die StipendiatInnen erhalten aus Mitteln der Stiftung Kulturregion Hannover für jeweils ein halbes Jahr einen monatlichen Geldbetrag und zusätzlich einen Produktionskostenzuschuss in Höhe von 10.000,00 Euro. Die nordmedia - Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH statet jedes Stipendium mit einem weiteren Produktionskostenzuschuss in Höhe von 5.000,00 Euro aus.

Int. Bürgermedienpreis 2015

www.icm-award.com

Einsendeschluss: 30.09.2015

Der internationale Bürgermedienpreis würdigt hervorragende nationale und internationale Bürgermedienbeiträge und Produkte von privaten, nicht-kommerziellen Produzenten in den Kategorien Video und Audio. Die Themenvorgabe für den Preis 2015 lautet: Unsere Welt, unsere Würde, unsere Zukunft – Nachhaltige Entwicklung und Engagement

Medienpreis Radiologie

www.radiologie.de/medienpreis

Einsendeschluss: 30.09.2015

Prämiert werden herausragende journalistische Arbeiten, die sich an die breite Öffentlichkeit wenden, medizinische Fachbeiträge werden nicht berücksichtigt. Eingereicht werden können Arbeiten aller Mediengattungen.

Blaue Blume

Einsendeschluss: 01.10.2015

www.blaue-blume.tv

Teilnehmen kann jeder, der romantische Visionen in Szene setzen kann. Im Rahmen der Berlinale vergibt der Pay-TV-Sender Romance TV im Februar 2016 zum fünften Mal den Blaue Blume Award. Das Preisgeld für die drei Siegerfilme liegt bei insgesamt 11.500 Euro. Zudem winkt eine exklusive Kinoufführung.

Medienberichte mit Herz

www.bnk.de/medienpreis

Einsendeschluss: 02.10.2015

Der Bundesverband Niedergelassener Kardiologen e. V. (BNK) würdigt mit seinem Medienpreis besonders gelungene Berichterstattung rund um Herzgesundheit und Kardiologie. BewerberInnen können sich JournalistInnen mit deutschem Wohnsitz, deren Beitrag zwischen dem 1.10.2014 und dem 30.9.2015 in Print-, Hörfunk-, TV- oder Onlinemedien veröffentlicht wurde.

GlücksSpirale Film Award

Einsendeschluss: 16.10.2015

www.gluecksspirale-filmaward.de

Gesucht werden selbstproduzierte 30-90 sekündige Webclips zu den Themen Glück, Gewinnen und GlücksSpirale. Der Sieger bekommt ein Preisgeld in Höhe von 7.500 Euro. Sowohl Teamwork als auch Einzelarbeiten dürfen eingereicht werden.

medius

www.fsf.de/fsf2/aktivitaeten/medius/medius.htm

Einsendeschluss: 31.10.2015

Die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen (FSF), die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und das

Deutsche Kinderhilfswerk e. V. vergeben seit 2008 den medius, einen Preis für innovative, wissenschaftliche und praxisorientierte Abschlussarbeiten. Der Preis fördert interdisziplinäre und internationale Perspektiven.

Grenzgänger-Recherchen

www.lcb.de

Einsendeschluss: 31.10.2015

Das Programm, das die Robert-Bosch-Stiftung gemeinsam mit dem Literarischen Colloquium Berlin ausrichtet, unterstützt AutorInnen bei Recherchen für Veröffentlichungen, die die Länder Mittel-, Ost- und Südosteuropas sowie Nordafrikas grenzüberschreitend als Thema für ein breites Publikum aufbereiten.

2. Filmkreis Shorts

www.filmkreis.de/shorts

Einsendeschluss: 31.10.2015

Der Kurzfilmwettbewerb findet am 16. Januar 2016 im Audimax der TU Darmstadt statt. Kurzfilme bis 25 Minuten.

Filmhaus Bielefeld: Wettbewerb

www.filmhaus-bielefeld.de

Einsendeschluss: 13.11.2015

Zum Thema: Rettung. Die Filme dürfen maximal 5 Minuten lang sein. Format und Genre ist frei.

ganz schön mutig

www.ganz-schoen-anders.org

Einsendeschluss: 15.02.2016

»ganz schön mutig« ist das Motto des diesjährigen niedersächsischen SchülerInnen-Kurzfilmwettbewerbs für Inklusion gegen Ausgrenzung.

Systempartner für professionelle Video- und Audiotechnik

Miettechnik

Kamera

Studiotechnik

Kran/Jib/Dolly

Licht

Vertrieb und Service

MEDIA TV

www.mediatv.de

MEDIA TV VIDEO SYSTEME GmbH
 Thuler Weg 15
 30519 Hannover
 Tel.: +49 511 642 120 - 0
 Fax: +49 511 642 120 - 99
 Email: info@mediatv.de

September 2015

14.-18.09.2015

15. Filmkunstmesse Leipzig

www.filmkunstmesse.de

16.-20.09.2015

Internationales Filmfest Oldenburg

www.filmfest-oldenburg.de

23.-27.09.2015

Filmfestival Münster

www.filmfestival-muenster.de

27.09.-04.10.2015

LUCAS - Int. Kinderfilmfestival

www.lucasfilmfestival.de

Oktober 2015

01.-10.10.2015

Filmfest Hamburg

www.filmfesthamburg.de

07.-11.10.2015

30. Unabhängiges FilmFest Osnabrück

www.filmfest-osnabrueck.de

07.-11.10.2015

Darsser Naturfilmfestival

www.darsser-naturfilmfestival.de

08.-12.10.2015

24. dokumentART

www.dokumentart.org

09.-24.10.2015

Int. Filmfestival

Mannheim-Heidelberg

www.iffmh.de

20.-25.10.2015

Int. Hofer Filmtage

www.hofer-filmtage.com

Einsendeschluss: 04.09.2015

26.10.-01.11.2015

DOK Leipzig

www.dok-leipzig.de

November 2015

02.-08.11.2015

Internationales FilmFest

Braunschweig

www.filmfest-braunschweig.de

02.-08.11.2015

Duisburger Filmwoche

www.duisburger-filmwoche.de

03.-08.11.2015

FilmFestival Cottbus

www.filmfestivalcottbus.de

04.-08.11.2015

Nordische Filmtage Lübeck

www.luebeck.de/filmtage/de

04.-08.11.2015

Biberacher Filmfestspiele

www.filmfest-biberach.de

05.-15.11.2015

Copenhagen

Int. Documentary Film Festival

www.cphdox.dk

06.-06.11.2015

video-film-tage

www.videofilmstage.de

10.-15.11.2015

Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest

www.kasselerdokfest.de

10.-25.11.2015

interfilm - int. Kurzfilmfestival

Berlin

www.interfilm.de

12.-15.11.2015

Kinofest Lünen

www.kinofest-luenen.de

13.-22.11.2015

exground filmfest, Wiesbaden

www.exground.com

15.-21.11.2015

Filmschoolfest München

www.filmschoolfest-munich.de

17.-22.11.2015

exposed, Köln

www.exposed-festival.de

18.-29.11.2015

IDFA, Amsterdam

www.idfa.nl

18.-22.11.2015

Flensburger Kurzfilmtage

www.flensburger-kurzfilmtage.de

19.-22.11.2015

13. up-and-coming

Int. Film Festival Hannover

www.up-and-coming.de

20.-29.11.2015

36. Europäisches Filmfestival

Göttingen

www.lumiere.de

Einsendeschluss: 01.10.2015

23.-27.11.2015

FernsehfilmFestival Baden-Baden

www.fernsehfilmfestival.de

24.-29.11.2016

FILMZ - FESTIVAL DES DEUTSCHEN

KINOS

www.filmz-mainz.de

25.-27.11.2015

13. Filmfest Düsseldorf

www.filmfest-duesseldorf.de

25.-29.11.2015

Blicke - Filmfestival des Ruhrgebiets,

Bochum

www.blicke.org

Einsendeschluss: 11.09.2015

Dezember

01.-08.12.2015

Porto/Post/Doc

www.portopostdoc.com

02.-06.12.2015

Filmschau Baden-Württemberg

www.filmschaubw.de

Januar 2016

14.-17.01.2016

Stuttgarter Filmwinter

www.filmwinter.de

18.-24.01.2016

Filmfestival Max-Ophüls-Preis

www.max-ophuels-preis.de

21.-31.01.2016

Sundance Film Festival

www.sundance.org/festivals/

sundance-film-festival

Einsendeschluss: 03.08. / 28.09.2016

21.-28.01.2016

Solothurner Filmtage

www.solothurnerfilmtage.ch

22.-31.01.2016

Festival Premiers Plans d'Angers

www.premiersplans.org

Einsendeschluss: 14.10.2015

25.-31.01.2016

Bamberger Kurzfilmtage

www.bambergerkurzfilmtage.de

Einsendeschluss: 15.09.2015

27.01.-07.02.2016

Int. Film Festival Rotterdam

www.filmfestivalrotterdam.com

Einsendeschluss: 01.09., 01.10., 15.10.2015

29.01.-08.02.2016

Int. Film Festival Göteborg

www.giff.se

Einsendeschluss: 30.09.2015

Infos zu Festivals

bitte per E-Mail an
hehmann@filmbuero-nds.de

Weitere Festivals

finden Sie unter

www.german-films.de/festivalguides/

search-festival-guide/festview/search

Februar 2016

03.-07.02.2016

transmediale, Berlin

www.transmediale.de

05.-13.02.2016

Int. Short Film Festival, Clermont-Ferrand

www.clermont-filmfest.com

Einsendeschluss: 15.10.2015

11.-21.02.2016

Berlinale

www.berlinale.de

Einsendeschluss: Oktober 2015

17.-28.02.2016

Glasgow Film Festival

www.glasgowfilm.org

Einsendeschluss: 27.07. / 19.10.2015

Vorschau

03.-06.03.2016 Bad Aibling

Nonfiktionale

www.nonfiktionale.de

Einsendeschluss: 20.10. / 20.11.2015

03.-13.03.2016 Nürnberg

Filmfestival Türkei-Deutschland

www.ffd.de

03.-13.03.2016 Graz

Diagonale - Forum österreichischer Film

www.diagonale.at

Einsendeschluss: ab September 2015

09.-14.03.2016 Landshut

Landshuter Kurzfilmfestival

www.dynamo-kurzfilm.de

Einsendeschluss: 15.11.2015

17.-20.03.2016 Kiel

Filmfest Schleswig-Holstein

www.filmfest-sh.de

Einsendeschluss: 15.11.2015

19.-24.04.2016, Köln

IFFF Dortmund | Köln

www.frauenfilmfestival.eu

20.-24.04.2016, Osnabrück

European Media Art Festival

www.emaf.de

6. Film- und Medienforum Niedersachsen

► 11.-13.11.2015

Lüneburg

Kloster Lüne • SCALA Programmkino • Kulturbäckerei

- Die Öffentlich-Rechtlichen:
Qualität, Finanzierung, Kontrolle, Perspektiven
- Nischen und Neue Programmkonzepte in TV und Web
- Produzenten in Niedersachsen – Produzieren
in Niedersachsen
- Filmbildung und Politische Bildung
- Medientalk 12.11. 19 Uhr:
Medienwandel, Filmförderung, Junge Zielgruppen
- Filme im Kino am 11. und 13.11.

Veranstalter:
Film & Medienbüro Niedersachsen und
M7 Medienagentur



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

WLG
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
LÜNEBURG



Sparkassenstiftung
Lüneburg

nordmedia



30.



Unabhängiges FilmFest Osnabrück

7.-11. Oktober 2015

Filmpassage Osnabrück · Filmtheater Hasetor · Haus der Jugend · Lagerhalle
filmfest-osnabrueck.de

